The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 282 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 22. November 1909.—5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang.—No. 277

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wie Viele noch lebendig?

Ueber fast 200 Leute in der St. Paul-Unglücksgrube noch nichts Gewisses!—Erst 22 Ueberlebende wirklich heraufgezogen.

Cherry, Jlls., 22. Nov. Zwei Forschungspartien fanden heute in der St. Paul-Kohlengrube Anzeichen, daß jedenfalls noch eine bedeutende Zahl Ueberlebender in den entferntesten Stollen ist.

Thatsächlich an die Oberfläche gebracht sind noch immer nicht mehr als 22 — also nur einer mehr seit letzten Samstagabend — während das Schicksal von beinahe 200 Mann, die sich noch unten befinden, in Dunkel gehüllt ist!

Wenn die, in den äußersten Tiefen Eingeschlossenen, oder ein Theil derselben, sich noch am Leben befinden, so sind sie wahrscheinlich zu schwach, um bei ihrer Herausbeförderung selber behilflich sein zu können. Denn es sind jetzt schon 9 Tage seit dem Brand, und die lebendig Begrabenen waren sogut wie ohne Speise und können auch sehr wenig Trinkwasser gehabt haben.

Die Rettungspartie arbeitet rasend daran, die Gebälktrümmer, Erdmassen, todte Maulesel und die aufgeladenen Kohlen aus dem Weg zu räumen, — aber das ist auch günstigstenfalls eine langsame Arbeit, viel zu langsam besonders für die Frauen, welche auf der Oberfläche zwischen Hoffnung und Verzweiflung schweben!

Die ganze vergangene Nacht hat es geregnet. Währenddem wurden 4 der 20 oder mehr Leichen heraufbefördert, welche man neuerdings bemerkt hatte; das Gas macht es noch immer unmöglich, zu den übrigen zu gelangen, obwohl dieselben ganz deutlich zu sehen waren.

Im Ganzen beträgt jetzt die Zahl der bekannten Todten 63.

Ehe die Katastrophe sich ereignete, hatte Cherry (der Ort ist bekanntlich erst wenige Jahre alt) überhaupt noch kein Grab. Ein Landstück von mehreren Acres, welches für Begräbnißzwecke gestiftet worden war, mußte aufgegeben werden; denn ein Dutzend Grabschaufler, welche heute daselbst an der Arbeit waren, stieß auf eine Wasserader. In anderer Beziehung ist diese Entdeckung ein Vortheil; denn Cherry hat bisher Mangel an Wasser gehabt.

Unter den Offizieren der Staatsmilizen, die sich hier befinden, sind Streitigkeiten vorgekommen.

Es wird mißbilligend vermerkt, daß der Staatsgouverneur Deneen große Feindlichkeit für die Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn und für die „St. Paul Coal Co." gezeigt haben soll.

Mehrere der lebend Herausbeförderten hatten bereits rührende Abschiedsbriefe an ihre Angehörigen zu Papier gebracht. Auch das Humoristische fehlt auf diesen Zetteln nicht ganz; so sprachen zwei italienische Brüder die „Hoffnung" aus, daß bei ihrem Begräbniß eine Blechmusikkapelle spielen werde.

Manche Geschichten hört man noch darüber, wie verzweifelt die Ueberlebenden um das Bischen Wasser kämpften, welches in ein Loch auf dem Boden der Grube sickerte.

Einer der Geretteten, Que Antoniese, erzählt:

„Das Erste, was wir thaten, um dem Schicksal vielleicht noch ein Schnippchen zu schlagen, war, nach Wasser zu suchen. Jeder der Einundzwanzig in unserer Partie schlug Kohlenstücke ab, um zu sehen, ob ein Tropfen Flüssigkeit zum Vorschein komme, und die Tropfen sammelten sich zu kleinen Lachen. Das Bischen Wasser, das wir solcherart bekamen, wurde erst sehr brüderlich und spärlich vertheilt. Es war pechdunkel in der Gallerie; aber Jeder mußte sein Ehrenwort geben, wenn an ihn die Reihe kam, nicht mehr Wasser zu nehmen, als um seine vertrocknete Zunge anzufeuchten. Im Ganzen konnten wir nicht mehr Wasser aus den Kohlenadern ziehen, als 1 Pint pro Tag.

Aber Mehrere gaben schließlich ihrer brutalen Neigung nach, maßten sich mehr Wasser an, und es gab Streit darüber. Ein Sterbender (Dan Walewesak) klagte noch im letzten Augenblicke, daß Jemand in der Dunkelheit die letzten paar, ihm in einem Becherchen hingestellten Tropfen Wasser gestohlen habe.

Cherry, Jll., 22. Nov. Rettungsmannschaften, welche Anfangs Nachmittags an die Oberfläche kamen, daß in einem neudurchforschten Theile der St. Paul-Grube lebendige Ratten entdeckt worden seien. Dies erhöhte wiederum die Hoffnung, daß auch die Menschen in jenen fernen Räumen der Grube, wo die Luft verhältnißmäßig rein geblieben ist, am Leben geblieben seien. Anfänglich hatte man das Geräusch, welches die hin- und herspringenden Ratten verursachten, für Zeichen von Arbeitern gehalten, die hinter einem Wall verborgen seien; aber bald genug wurde man anderer Ansicht.

Ein Beamter der Grube erklärte aber: „Wenn noch irgendwelche Leute lebendig herausgebracht werden, so wird dies binnen 24 Stunden geschehen müssen, — denn die Leute müssen schon jetzt fast verhungert sein! Ratten können es viel länger aushalten."

Es wird jetzt in Abrede gestellt, daß unter den Milizoffizieren bedenkliche und das Rettungswerk schädigende Streitigkeiten ausgebrochen seien. Sollte dennoch dergleichen vorkommen, so würde der Staatsgouverneur ersucht werden, persönlich den Oberbefehl an der Grube zu übernehmen.

Washington, D. C., 22. Nov. Beamte des Geologischen Vermessungsamtes der Ver. Staaten melden aus Cherry, Jll., daß das Feuer in der St. Paulgrube noch immer den Sachverständigen der Regierung schwere Besorgnisse verursacht!

Die Gase, welche sich in der Grube entwickeln, werden fort und fort von diesen Sachverständigen analysirt, damit die Rettungsmannschaften von jeder drohenden Gefahr sofort Kenntniß erhalten können. Gewisse Mischungen von Grubengas und Sauerstoff verursachen beinahe augenblicklich den Tod!

Unter den 20 Kohlengräbern, die am Samstag lebendig heraufgebracht worden waren, wurden 12 ganz hilflos und noch immer unter dem Einfluß giftiger Gase gefunden.

Cherry, Jll., 22. Nov. Im Laufe des Nachmittags begann die Heraufziehung von 31 Leichen, welche man gestern in der St. Paulgrube bemerkt hatte. Vorher wurden noch die Kadaver von vier Mauleseln herausgeschafft, um den Weg für die Leichenbeförderung freizumachen. Gerüchte, daß viele der Leichen noch warm gefunden worden seien, und der Tod der Unglücklichen nur wenige Stunden zuvor eingetreten sein müsse, wurden von den Findern in Abrede gestellt.

Alle diese Leichen wurden in einem offenen Gang gefunden, und diese Leute waren ohne Zweifel im ersten Gedränge nach dem Schacht zu umgekommen. Viele der Leichen waren schon schlimm zersetzt.

Zur Niederlage der „Standard Oil".

St. Paul, 22. Nov. Mortimer F. Elliot, Generalsachwalter für die „Standard Oil Co.", deren Aktien an der Börse seit der Entscheidung des Bundesappellhofes vom Samstag um etwa 50 Prozent gefallen sind, stellte in Abrede, daß der Gerichtshof die Auflösung dieses Syndikats angeordnet habe.

F. B. Kellogg, Regierungs- und Verfolgungsanwalt im vorliegenden Fall, erwiderte darauf, Hr. Elliott müsse das Gerichtsdekret nicht ganz gelesen haben; dasselbe verbiete ausdrücklich der „Standard", die Kombinationskontrolle über alle zugehörigen Gesellschaften fortzusetzen.

Pfad des Sturmwetters.

Washington, D. C., 22. Nov. Die bemerkenswerthe Witterungsstörung, welche letzten Donnerstag an der Nordpazifikküste aufgetaucht war, hat sich inzwischen nordostwärts über die mittleren Theile und die Binnenseenregion weiterbewegt und erreicht und überschreitet am Dienstag die Atlantische Meeresküste.

Eine andere Störung, die jetzt an der nördlichen Pazifikküste herrscht, ist anscheinend dieselbe, welche am letzten Montag über die Philippineninseln dahinzog und dann nordwärts und nordostwärts über den Stillen Ozean schwenkte. Am Dienstag erreichte diese Störung den nördlichen Theil unserer Felsgebirge, am Mittwoch die Prairiestaaten.

Noch ein Baumwollfeind.

Baton Rouge, La., 22. Nov. In dem malerischen Spanischen Moos, welches eine Eigenthümlichkeit von Louisiana bildet, hat die Landplagenkommission dieses Staates ebenfalls eine große Gefahr für die Baumwollpflanzungen entdeckt: Sie berichtet soeben, daß dieses hübsche Moos ungeheure Mengen des gefürchteten Baumwolle-Samenkapselwiebels enthalte, der gerade in diesen Gewächsen sein allerbestes Winterquartier finde!

Neues Erdbeben.

Salinas, Kal., 12. Nov. Das heftigste Erdbeben seit dem 18. April 1906 wurde heute Vormittag hier und in der Umgegend wahrgenommen.

15 Sekunden lang wackelten die Gebäude, und viele Sprünge entstanden in den Wänden. Alles rannte erschreckt auf die Straßen. Es ist indeß, soweit bekannt, kein größeres Unheil verursacht worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Pennsylvania von Hamburg; Pannonia von Triest; Cedric von Liverpool; Columbia von Glasgow; Cannio von Genua; Patris von Athen.
An Gibraltar vorbei: Martha Washington, von New York nach Triest, über Neapel.
Queenstown: Arabic, von New York nach Liverpool.
London: Corinthian von Montreal.
Vor Sable Island vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York. (Mittwoch gegen 5 Uhr Nachm. am Dock erwartet.)
An Browhead vorbei: La Savoie, von New York nach Havre.
Boulogne: Potsdam, von New York nach Rotterdam.
Glasgow: Caledonia von New York.
Antwerpen: Lapland von New York.
Southampton: New York von New York.
Plymouth: Großer Kurfürst, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Estonia nach Libau.
Libau: Lituania nach New York, über Rotterdam.
Christiansand: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.
Am Lizard vorbei: Mauretania und Baltic, von Liverpool nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; Devonian, von Liverpool nach Boston; St. Paul, von Southampton nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; La Touraine, von Havre nach New York.

Attentat durch Brief.

Auf den Wiener Baron Rothschild!—Schulmeister verletzt.

Berlin, 22. Nov. Aus Schillerdorf, Oberschlesien, dem Jagdgut des Wiener Barons Albert Rothschild, wird ein anscheinendes Attentat auf das Leben des Letzteren gemeldet.

Ein Schulmeister, welcher sich auf dem Weg nach Schillersdorf befand, wurde von einem Manne angesprochen, welcher ihn höflich ersuchte, einen Brief an den Baron abzuliefern. Der Schullehrer war dazu bereit und nahm den Brief an sich, — er war aber noch nicht weit gegangen, als der Brief explodirte, und der Träger schrecklich verletzt wurde!

Oberhaus und Budget.

Verwerfung der Vorlage eine ausgemachte Sache.

London, 22. Nov. Riesige Volksmassen belagerten heute Nachmittag das Westminsterpalais, und die Sitze in der Fremdengallerie des britischen Oberhauses waren ungemein gesucht. Anlaß zu diesem außerordentlichen Interesse an den Oberhausverhandlungen gab die Budget- und Steuervorlage, trotzdem die Verwerfung dieser Bill der „sozialliberalen" Regierung durch die Lords schon vorher eine ausgemachte Sache war. Seit der Irländischen „Homerule"-Debatte hat kein solcher Andrang des Publikums nach dem Oberhaus mehr stattgefunden.

London, 22. Nov. Viele Mitglieder des Unterhauses standen hinter dem Thron, als der Earl von Crewe sich im Oberhause erhob, um die zweite Lesung der Budget-Steuervorlage zu beantragen. Absolut jeder Sitz war besetzt. Unter den Zuschauern auf der Botschaftergallerie war auch der junge König Manuel von Portugal.

Der Earl von Crewe sagte kein Wort zur Unterstützung des Budgets; das wird als ein Anzeichen dafür genommen, daß die Regierung der Meinung ist, die Finanzvorlage sei eigentlich kein Gegenstand, dessen Erörterung das Oberhaus etwas angehe.

† Baron George de Reuter.

London, 22. Nov. Im Alter von 45 Jahren starb heute Baron George de Reuter, jüngerer Sohn des dahingeschiedenen Begründers der Reuter'schen Telegraphenagentur und Bruder des jetzigen Direktors dieser. Er hinterläßt eine Wittwe (frühere Frl. Potter aus Philadelphia) und zwei junge Söhne. Meistens wohnte er in Paris, und er war an allerhand finanziellen Unternehmungen betheiligt.

Sturm auf Antlantischem Ozean.

Queenstown, 22. Nov. Der Dampfer „Arabic", welcher am 13. November von New York abgefahren war und nach Liverpool bestimmt ist, traf heute hier ein. Er war durch sehr stürmisches Wetter aufgehalten worden, worunter auch andere, neuerdings eintreffende Dampfer zu leiden hatten.

Der bekannte Turbinenschnelldampfer „Lusitania", am 17. November von New York nach Liverpool abgefahren, ist wenigstens um mehrere Stunden hinter seiner programmmäßigen Zeit zurück.

Lokalbericht.

Geheimnißvoller Besuch.

Der New Yorker Finanzier August Belmont stattet ihn der Stadt ab.

Einen kurzen, geheimnißvollen Besuch stattete August Belmont, der bekannte New Yorker Finanzier und Haupt des gleichnamigen Bankhauses, gestern der Stadt Chicago ab. Er kam um halb zwölf gestern Abend hier an, nahm im LaSalle Hotel Wohnung, gab strenge Anweisung, daß er nicht gestört werden wolle, Niemand zu sehen wünsche, und daß seine Anwesenheit nicht bekannt werden solle, und fuhr heute Morgen nach New York ab. Der Zweck seines Besuchs ist völlig unbekannt.

Vom Kraftwagen erfaßt.

Vor dem Northwestern-Bahnhof, an Wells und Kinzie Straße, wurde heute die 42jährige Frau Lena Riccado, Nr. 1119 Milton Ave., von einem Kraftwagen erfaßt und umgerissen. Die Verunglückte, die außer Rippenbrüchen innerlich Verletzungen, sowie Quetschungen, Beulen und Schrammen erlitt, fand Aufnahme im Passavant-Hospital. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Gestrandet.

In der Nähe von Wilmette strandete heute Morgen der mit Frachtgut beladene, den New York Zentral-Linien gehörige Dampfer „Boston". Der „Boston" trat gestern Abend von hier aus die Fahrt nach Buffalo an, hatte die ganze Nacht mit widrigem Winde und gegen die hohe See anzukämpfen, und wurde schließlich auf den Strand geworfen.

Die Schiffsmannschaft, bestehend aus acht Personen, wurde von der Rettungsmannschaft zu Evanston ans Ufer gebracht. Die gänzlich erschöpften Leute fanden freundliche Aufnahme im Hause der Frau John Benheim, wo sie mit Kaffee und belegten Brötchen bewirthet wurden.

Vor der Entscheidung.

Wayman will Kampf im sechsten Kongreßbezirk überwachen.

Will Wahlbetrügereien verhindern

Demokraten erklären, er werde gut daran thun, den Republikanern seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.—Barnes ändert seine Ansicht über R. C. Sullivan.

Eine Ueberraschung bereitete Staatsanwalt Wayman den Politikern, welche die Kampagne im 6. Kongreßbezirk leiten, heute mit der Ankündigung, daß er seine eigenen Geheimpolizisten morgen in den Bezirk entsenden werde, um etwanige Wahlbetrügereien zu verhindern. Es heißt, daß der Staatsanwalt an den Sheriff und den Stadtgerichtshof appelliren wird, je 50 Hilfssheriffs und Gerichtsdiener nach dem Bezirk zu entsenden, um die Wahl zu überwachen und etwanige Wahlbetrügereien im Keime zu ersticken. Es wird behauptet, daß Untergebene des Staatsanwalts in der letzten Woche Umschau im Bezirk gehalten haben und angeblich ungesetzlichen Plänen der Demokraten für den Wahltag auf die Spur gekommen sind. Der Staatsanwalt verhielt sich heute über seine angeblichen Pläne für die morgige Spezialwahl recht zugeknöpft, gab aber zu, daß er eine Anzahl seiner Geheimpolizisten nach dem Bezirk entsenden werde, um Betrügereien zu verhindern.

Sullivans Antwort.

Frank S. Ryan, der demokratische Kandidat, und Roger C. Sullivan, das Haupt der Partei im Staate, bezeichneten den Schritt der Republikaner, die Hilfe des Staatsanwaltes und des Sheriffs anzurufen, nur als einen Versuch, ihre eigenen ungesetzlichen Schritte zu verdecken. Sullivan erklärte es für lächerlich, daß die Republikaner, die im Vorjahr wegen Wahlbetrügereien bei der Vorwahl in Anklagezustand versetzt worden seien und einer Verurtheilung nur durch die Ungiltigkeits-Erklärung des Vorwahlengesetzes entgangen seien, von Wahlbetrügereien auf Seiten der Gegner reden wollten. Es erinnere an den Kniff des verfolgten Diebes, der „Haltet den Dieb" rufe, um den Verdacht von sich abzulenken.

Erklärung Ryans.

Frank S. Ryan sprach sich wie folgt über den Schritt aus:

„Die Republikaner rufen die Hilfe des Staatsanwalts Wayman und der ganzen republikanischen Maschine im County an, um die Wähler glauben zu machen, meine Anhänger beabsichtigten Wahlbetrügereien zu begehen. Diese Anklage ist lächerlich, wenn man berücksichtigt, aus welcher Quelle sie stammt. Es ist ein Versuch, die ehrlichen Wähler im Bezirk einzuschüchtern. Wir haben die Schlacht gewonnen, wenn die Stimmen ehrlich gezählt werden. Der republikanische Staatsanwalt, der republikanische Sheriff und der republikanische Stadtgerichtsdiener würden besser thun, scharf auf die andere Seite aufzupassen, wenn sie wirklich Wahlbetrügereien entdecken wollen. Wir haben einen ehrlichen Kampf gekämpft und hoffen zuversichtlich, daß die Wähler des 6. Bezirks zu uns halten werden".

Vorbereitungen zum Kampf.

In den Hauptquartieren der Kandidaten wurden heute die letzten Vorbereitungen für die Wahlschlacht getroffen. Die Republikaner werden in jedem Wahlbezirke fünf bezahlte Parteiangehörige haben, welche die Interessen Col. Morleys wahrnehmen sollen. Außerdem ist jedem Bezirk noch eine Anzahl Freiwillige, zumeist Angestellte der County-, Stadt- und Bundesbehörden, zugetheilt. Der Bezirk hat insgesammt 188 Wahlbezirke, wovon 46 auf die Landbezirke außerhalb der Stadt entfallen.

Die Demokraten werden ebenfalls genügend Parteiangehörige in den einzelnen Wahlbezirken zur Verfügung haben. Jedem Wahlbezirke werden 5 bezahlte und eine Anzahl freiwillige Parteiangehörige zugewiesen werden, um die Interessen Frank S. Ryans wahrzunehmen.

Carl L. Barnes erklärte heute, daß er mit Zuversicht auf seine Erwählung rechnen könne, wenn Roger C. Sullivan die Demokraten für Ryan zusammenhalten könne. Zum ersten Mal während der Kampagne machte er das Zugeständniß, daß er glaube, es sei Sullivan völlig Ernst mit seinem Kampf gegen Morley und sein Eintreten für Ryan, was er bisher ständig in Zweifel gezogen hat. Seine Kampagneleiter erklären, genügend Leute als Aufpasser für jeden Stimmplatz im Bezirk zur Verfügung zu haben. In der Mehrzahl werden für diesen Zweck Studenten herangezogen werden.

Lorimer rechnet auf 20,000 Stimmen.

Eine rege Thätigkeit entfalteten die drei Kandidaten gestern. Die Republikaner hielten Versammlungen ihrer Organisationen in allen Wards des Bezirks und in den Landstädten ab, in denen Senator Lorimer der Hauptredner war. Er ermahnte seine Hörer, nicht zu ermüden, bis sie einen jeden der 20,000 Wähler an die Wahlurne gebracht hätten, die sich, wie die Umfrage von Haus zu Haus ergeben hätte, bereit erklärt hätten, für Col. Morley zu stimmen. Man könne auf höchstens 60 bis 70 Prozent der eingetragenen 55,000 Wähler am Dienstag rechnen, und 20,000 Stimmen für Col. Morley würden seine Erwählung bedeuten. Von den Stimmgebern, deren Haltung unsicher gewesen sei, würden gewiß 50 Prozent ihre Stimme für Morley abgeben. Man könne darauf rechnen, daß Morley mehr Stimmen erhalten werde, als Lorimer selbst im Vorjahre erhalten habe.

In der 13. Ward pries David W. Clark, Vertreter der Ward in der Parteileitung, Col. Morley, der im Kongreß in die Fußtapfen Senator Lorimers treten werde. Außer den Versammlungen der Organisationen der verschiedenen Wards fanden Versammlungen noch in Berwyn, wo Stadtrichter Joseph Uhlir und Kriminalgerichtsschreiber A. J. Harris sprachen, und in Furlongs Halle, Harding und Ogden Ave., statt, wo Ex-Alderman Ruxton und Thomas Powers, Vertreter der Ward in der republikanischen Parteileitung, sprachen.

Frank S. Ryan, der demokratische Kandidat, sprach in einer Versammlung in Redmonds Halle in der 34. Ward und wohnte außerdem einer böhmischen Versammlung und einer littauischen Versammlung in Hawthorne bei. In der ersteren sprachen Kongreßmitglied A. J. Sabath, Staatssenator Cyrill R. Jandus und die Aldermen Cermak, Kunz und Koraleski.

Barnes wittert Wahlbetrügereien.

Carl L. Barnes, der unabhängige republikanische Kandidat, vereinbarte gestern eine Konferenz mit Polizeichef Steward auf heute Nachmittag. Er behauptet, in Erfahrung gebracht zu haben, daß Wahlbetrügereien in größerem Maßstab vorbereitet seien, und will den Polizeigewaltigen ersuchen, 20 Geheimpolizisten nach dem Bezirk zu entsenden, um die Theilnahme von Wählern, die nicht in dem Bezirk wohnen, zu verhindern. Er behauptet, daß die Vorbereitungen dafür seit Wochen im Gange seien.

Ein Doppelleben.

Der Polizei-Leutnant Cunningham scheint es geführt zu haben.

Im St. Elisabeth-Hospital ist am Samstag der Polizeileutnant P. J. Cunningham von der Bezirkswache an der Harrison Str. an Lungenentzündung gestorben. Der Mann war nach Ansicht seiner Vorgesetzten und Kameraden unverheirathet gewesen, aber nun meldet sich eine Frau mit vier Kindern, die erklärt, daß er seit dem Jahre 1897 ihr rechtmäßiger Gatte gewesen sei. In den ersten Jahren habe sie auf seinen Wunsch sich Frau Miller nennen müssen — er hätte besondere Gründe, das von ihr zu verlangen, habe er seinerzeit gesagt — aber schon seit geraumer Zeit hätte er hierauf nicht mehr bestanden. In neuester Zeit hätte sie sich seiner Trunksucht wegen von ihm getrennt gehabt, doch hätte er auch dann noch, bis er erkrankte und sich in's Hospital schaffen ließ, täglich bei ihr vorgesprochen und pflichtgetreu für ihren und ihrer Kinder Unterhalt gesorgt. Seit seiner Erkrankung hätte er ihr aber kein Geld mehr zukommen lassen, und jetzt befinde sie sich in Noth.

Frau Cunningham wohnt Nr. 2630 N. Maplewood Ave.. Eine Schwester von ihr, die Nr. 2457 N. Campbell Straße wohnhafte Frau Ida Hermanson, behauptet, schon vor Jahr und Tag in Erfahrung gebracht zu haben, daß Cunningham eine Frau, von der er nicht geschieden war, in Irland sitzen hatte; sie habe ihrer Schwester nie etwas davon gesagt, weil das dieser doch nichts hätte helfen können.

Ein in Kanada ansässiger Bruder Cunninghams hat sein bevorstehendes Eintreffen angemeldet. Mit ihm wird die Frau, welche sich für des Leutnants Wittwe hält, sich wegen der Nachlassenschaft auseinander zu setzen haben, falls eine solche vorhanden sein sollte. Etwanige Pensionsansprüche wird sie bei der Verwaltung der Pensionskasse anmelden müssen.

Theures Leben in Oesterreich.

Washington, D. C., 22. Nov. In Oesterreich ist in letzter Zeit das Leben so kostspielig geworden — nach einem Bericht des Generalkonsuls Brittain von Prag an das hiesige Departement für Handel und Arbeit — daß die österreichische Regierung dem ferneren Steigen der Preise Einhalt thun wird. Seit 1907 ist Schmalz um 17 Prozent gestiegen, Butter um 20 Prozent, Mehl um 50, Kartoffeln um 25, Buttermilch um 10, Brot um 40, Grütze um 60, Zucker um 20, Kalbfleisch um 20, Schweinefleisch um 20 und Kaffee um 10 Prozent.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen und später Schnee; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht einige Grad unter dem Gefrierpunkt; morgen drohend; nordöstliche, später nordwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend Regen und später Schnee; kälter; morgen zum Theil bewölkt; nordöstliche, später nordwestliche Winde.
Indiana: Heute Abend Regen oder Schnee und kälter; morgen zum Theil bewölkt und im Süden des Gebietes kälter.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schnee; im Südosten des Gebietes morgen kälter.
Wisconsin: Heute Abend Schnee bei abnehmender Luftwärme; morgen drohend; scharfe nördliche und nordwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends 40 Grad; 12 Uhr Nachts 40 Grad; 6 Uhr Morgens 38 Grad; 12 Uhr Mittags 38 Grad.

Die Jurykommission.

Des Staatsanwalts Verdacht in Bezug auf den Herrn Mason.

Neue Zeugen vorgeladen.

Herr Wayman erinnert an verdächtige Umstände aus dem Strafverfahren gegen „Skinny" Madden und dem gegen Ehren-Shea von der Fuhrleute-Union.

Der Richterausschuß, welcher die Amtsführung der Jurykommission zu untersuchen beauftragt ist, vernahm heute den Jury-Kommissär John McLane, den Kanzleivorsteher Roswell H. Mason und den Kanzleigehilfen Pierce Maguire. Damit ist er so ziemlich am Ende seiner Erhebungen angelangt.

Staatsanwalt Wayman wollte von Mason genaue Auskunft über die Bedeutung der Datumsangaben haben, welche sich auf den Namenskarten befinden, die bei der Zusammensetzung von Grandjuries gebraucht worden sind. Herr Mason gab nach einigem Besinnen zur Antwort, daß diese Angaben den ungefähren Zeitpunkt bezeichnen, an welchem die betreffende Karte als Loos in die Ziehungsurne gethan wurde. Der Staatsanwalt war aber mit dieser Auskunft nicht zufrieden.

„Ihr ‚Ungefähr'," sagte er „würde uns hier einen Spielraum von etwa drei Monaten geben."

Der Zeuge mußte das zugeben. Herr Wayman beantragte nun, daß der Zeuge angewiesen werden sollte, die sämmtlichen „Dienstkarten" beizubringen, welche bei Zusammensetzung der letzten zwölf Grandjuries gebraucht worden sind.

„Was soll damit bezweckt werden?" erkundigte sich Richter Barnes. „Würde sich mehr nachweisen lassen, als ein gelegentlicher Schreibfehler? Wittern Sie in diesem Zusammenhang betrügerische Absichten?"

Der Staatsanwalt erwiderte trocken, er hege den dunklen Verdacht, daß man wirkliche Ausloosungen für den Großgeschworenendienst überhaupt nicht vorgenommen, sondern daß der Zeuge Mason die Namen ganz nach Belieben ausgewählt habe. Mit Hilfe der herbeizuschaffenden Karten hoffe er das womöglich zu beweisen.

Richter Honore stellte fest, daß im Monat September Großgeschworene den Jurykommissär Holland in Anklagezustand versetzt, daß im Oktober Großgeschworene auf angebliche ernste Mißstände in der Amtsführung der Kommission aufmerksam gemacht haben.

Aus der Grandjury für den Monat Oktober hätte man, sagte der Staatsanwalt, gewisse Leute, die zu Mitgliedern bestimmt gewesen seien, fernzuhalten gewußt, denn damals sei man den Machern schon auf die Sprünge gekommen gewesen.

Sind entrüstet.

Die Anwälte Brown und McMurdy verlangten entrüstet Beweise für diese Verdächtigungen, aber der Staatsanwalt lachte nur. „Ich will Ihnen die Liste der Herren, die ich habe „feuern" lassen, gern geben. Uebrigens: erkundigen Sie sich bei Richter McSurely, weshalb er im Madden-Prozeß einen ganzen Schub von Jury-Anwärtern zurückgewiesen hat. Fragen Sie den jetzigen Richter Fake, weshalb er seinerzeit bei der Prozessirung des Cornelius Shea, weiland Oberbonzen der Fuhrleute-Gewerkschaft, zur Jurykommission gelaufen und Einspruch dagegen erhoben hat, daß man „fast ausschließlich Gewerkschaftler zum Jurydienst im Kriminalgericht auslose". Lassen Sie die Anwälte Oldfield, James C. McShane, Brandt und Hoffman, Fred Belasco und John S. Hummer kommen und lassen Sie sich von ihnen erzählen, wie die Dinge stehen."

Der Richterausschuß beschloß, alle genannten Herren vorladen zu lassen, und auch Anwalt McMurdy, der den Jury-Kommissär McLane vertritt, erklärte sich damit einverstanden. „Wir wünschen nicht, daß man auch nur einen Strohhalm auslasse", versicherte er.

„Warten Sie nur", meinte der Staatsanwalt spöttisch. „es kommt noch ein ganzer Schober."

„Ein Schober Spreu muthmaßlich", gab McMurdy zurück.

Es wurde nun zunächst nach Richter McSurely geschickt. Bis dieser kam, richtete der Ausschuß noch verschiedene Fragen an den Staatsanwalt, der erklärte, er würde die Anklagen gegen Holland, Rayburn und Martin wahrscheinlich noch in diesem, sicher aber im nächsten Gerichtstermin zur Verhandlung aufrufen.

Für die vorliegende Untersuchung würde indessen dabei nicht viel von Belang herauskommen, ausgenommen ein wenig Licht über die Art und Weise, wie der Kommissär Holland sich während seiner Dienststunden manchmal zu beschäftigen pflegte.

Der Kanzleigehilfe Maguire bezeugte dann, daß er sich nie etwas regelwidriges habe zu Schulden kommen lassen.

Keine bestimmte Aussage.

Richter McSurely, über seine Erinnerungen an den Madden-Prozeß befragt, vermochte anfänglich nicht, sich zu entsinnen, daß er einen Schub Geschworene zurückgewiesen hat. Nachher gab er den Umstand zu, es stellte sich dann aber heraus, daß mit der Zusammenstellung dieses Schubes die Jurykommission nichts zu thun gehabt hatte. Die Liste war von Angestellten des Kriminalgerichts angefertigt worden aus der Zahl der zur Zeit noch für die sämmtlichen Abtheilungen des Kriminalgerichts verfügbaren Anwärter. Daß sich unter den Anwärtern unverhältnißmäßig viele Gewerkschaftler befanden, räumte Richter McSurely ein. Der gleiche Umstand ist ihm aber nachher auch beim McCann-Prozeß aufgefallen.

Ein guter Kerl.

Der Staatsanwalt ließ, nachdem Richter McSurely abgetreten war, einen gewissen John J. Billigheimer als Zeugen aufrufen. Dieser ist Geschworener bei der Prozessirung des Cornelius Shea gewesen. Er gibt zu, daß er nachher dem J. Holland, der damals Gerichtsdiener war und bald darauf zum Jurykommissär ernannt wurde, $2 gezahlt hat. Weshalb er das gethan, wollte oder konnte er nicht sagen. Es hätte ihn „gedrängt", dem Manne etwas Geld zu geben.

Bummelei im Oberbauamt.

Anklagen gegen R. A. Bonnell trotz Hanbergs Anordnungen noch nicht erhoben.

Daß Anklagen gegen Ralph A. Bonnell, den städtischen Ingenieur, welcher die Rechnungen Michael H. McGoverns für die Ausschachtung von Schiefergestein beim Bau des Schwemmkanals an der Lawrence Ave. gutgeheißen hat, noch nicht bei der städtischen Zivildienstkommission erhoben worden sind, trotzdem Oberbaukommissär Hanberg wiederholt Anweisungen dazu gegeben hat, wurde heute bekannt. Was der Grund für die Bummelei ist, ließ sich nicht feststellen. Der Oberbaukommissär ordnete nochmals an, daß die Anklagen erhoben würden. Der städtische Ingenieur Ericson erklärte heute, daß die Erhebung der Anklagen Sache des Kanzleivorstands Roach sei. Roach war nicht zu finden, sodaß sich nicht feststellen ließ, warum die Anordnungen des Oberbaukommissärs noch nicht ausgeführt sind.

Die Anklagen, die gegen Bonnell erhoben werden sollen, lauten dahin, daß Bonnell während seiner Amtsstunden Arbeit für andere Personen verrichtet hat, und daß er amtliche Schriftstücke trotz der Anordnung seiner Vorgesetzten nicht abgeliefert hat. Wie der städtische Ingenieur heute erklärte, wurde Bonnell bereits vor vierzehn Tagen suspendirt, wurde aber auf das Ersuchen Ald. Merriams und Ald. Snows auch fernerhin beschäftigt, so daß er jeder Zeit vorgeladen werden konnte.

Der rothe Hahn.

Feuerwehr löschte zwei Brände und wurde viermal grundlos alarmirt.

Die Polizei und die dem Brandinspektor Hogan unterstellten Detektives fahnden auf einen Burschen, der, wie angenommen wird am Brandstiftungstriebe leidend, gestern Abend zwei Feuer angelegt und viermal grundlos die Feuerwehr alarmirt hat.

Das erste verdächtige Feuer brach im zweistöckigen, von Samson Levy als Kolonialwaarenhandlung und Wohnung benutzten Holzhause Nr. 1767 Clybourn Ave. aus und richtete $300 Schaden an. Während die Feuerwehr den Brand bekämpfte, wurde sie von Center und Fremont Str., und von Willow Straße und Sheffield Ave. aus grundlos alarmirt. Nach etwa einer ½ Stunde brach Feuer aus in dem von Arthur Bechtel bewohnten Hause Nr. 1855 Fremont Straße. Dieser Brand verursachte $50 Schaden. Ehr er noch gelöscht war, gingen der Feuerwehr wiederum zwei Feuer-Falschmeldungen zu.

Amundsens Ankunft verzögert.

Norwegischer Nordpolfahrer wird erst morgen hier eintreffen.

Kapitän Amundsen, der norwegische Nordpolfahrer, der heute hier erwartet wurde, wird, wie im norwegischen Konsulat bekannt gegeben wurde, voraussichtlich erst morgen früh hier eintreffen. Kapitän Amundsen wird hier seine Vorräthe für eine Reise nach dem Nordpol einkaufen. Zum Theil werden sie von gemeinnützigen Chicagoern gestiftet. So wird die Firma Armour & Co. einen Theil des Pökelfleischs unentgeltlich zur Verfügung stellen. Kapitän Amundsen wurde vom hiesigen norwegischen Konsul Gade und seiner Gattin bei seiner Landung in New York begrüßt und wird die Reise nach Chicago in ihrer Gesellschaft machen. Am Samstag wohnte er dem Fußballspiel zwischen Harvard und Yale bei, was seine Ankunft hier verzögerte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 282 Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ihr könnt die Sorgen verscheuchen durch Sparen

Ein Sparkonto hat manchem Mann gute Dienste geleistet im Falle von Noth und Unglück. Es hat manche Familie vor hoffnungsloser Armuth bewahrt. Mit Geld in der Bank fühlt jeder Arbeiter daß er Rückhalt hat im Falle von Krankheit oder Unfähigkeit zur Arbeit. Es gibt einem auch den Anstoß, vorwärts zu streben in der Welt. Jedermann sollte regelmäßig Geld sparen und es

In einer konservativen Bank

deponiren. Ihr mögt heute mit $1 in unseren Büchern beginnen. Wir nehmen ebenso viel Interesse an dem kleinen Konto wie an dem großen. Die Northern Trust Company ist ein Bollwerk von Konservatismus und legt Ihre Gelder nur in besten Darlehen und hochfeinen Bonds an.

The Northern Trust Co.–Bank

Nordwest-Ecke La Salle und Monroe Strasse.

Kapital, $1,500,000–Ueberschuß $1,500,000

Direktoren:

A. C. Bartlett	Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller	Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill	Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt	Präs. Chicago & Northwestern Ry. C.
Charles L. Hutchinson	V.P. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson	
Albert A. Sprague	Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith	2. V.-P. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith	Präs. The Northern Trust Co.

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

Die Perlenkette.

Von Hans Hyan.

(2. Fortsetzung.)

Dem Irrenden kam plötzlich eine Ahnung von all' den furchtbaren Folgen, die gerade für den Angehörigen der bevorzugten Stände eine entehrende Strafe nach sich zieht.... Er ging schnell hinüber in den Lustgarten und stieg die Granitstufen hinan.... hinein in die kühlen Räume der Gallerie. Drinnen kam er geradewegs auf das riesige Bild von Bruno Piglhein, der Todesengel beugt sich über die Spitze des Kreuzes und küßt die erbleichende Stirn Christi.... Das Bild wirkte so machtvoll, man vernahm förmlich das Flügelrauschen des Gottesboten. Er war nie fromm gewesen. Aber in dieser Stunde trat im Bilde des Gekreuzigten die Religion als eine ernste Mahnerin an seine Seite.... Und merkwürdig, die Stimme, die er zu hören meinte, die ihm so geheimnißvoll beschwörende Worte zuraunte, war die seiner Mutter.... Die Augen wurden dem Studenten feucht, er versuchte andere Bilder zu betrachten. Aber das Interesse fehlte ihm dafür, und so verließ er die Gallerie.

Der Tag verging ihm, ohne daß er sich zu einem Entschluß aufgerafft hätte. Am Abend hatte er schreckliche Sehnsucht nach Liselotte, und es fehlte nicht viel, daß er sich überredet hätte, es wäre weiter kein Schade, wenn er die Tänzerin telephonisch anriefe. Schließlich siegte die Vorsicht in ihm, er ging in ein Variété, langweilte sich und fuhr früh nach Hause. Aber im Bette dachte er angestrengt nach über die Art, wie die Perlen am besten zu Geld zu machen wären.

Er hatte sich eine Steuerquittung seines Vaters mitgenommen. Die sollte als Legitimation dienen beim Verkauf der Juwelen, welche er so als eine Art Familienschmuck hinstellen wollte.... Aber vor dem Mißbrauch des väterlichen Namens bebte er jetzt, wo es Ernst wurde, doch zurück. Außerdem besaß er eine Studentenkarte seines Korpsbruders Traugott vom vorigen Semester. Sie war abgelaufen, und der junge v. Godet hatte sie achtlos bei dem Freunde liegen lassen. Jetzt würde sie sicherlich gute Dienste thun. Er lachte leise in die Dunkelheit hinein. Daraus, den Namen seines Kommilitonen zu benutzen, machte er sich nicht das Geringste! Aber gefährlich blieb es auf jeden Fall, selbst in eine derartige Sache hineinzugehen.... Und in dem Nachgrübeln, wie sich das wohl umgehen ließe, schlief er ein.... Im Traum sah er sich gefesselt, von Schutzleuten eskortirt, mitten durch eine gaffende Menschenmenge dahingehen; er wagte nicht aufzublicken. Und der Traum gehörte zu denen, die einen so schrecklichen Anschein der Wahrhaftigkeit haben, daß man in Schweiß gebadet aufwacht.

Am nächsten Morgen stand er sehr früh auf, frühstückte hastig und verließ das Hotel.... War es der Traum gewesen oder das scharfe, strenge Gesicht des Herrn, der unten im Empfangsraum des Hotels stand, als er hinausging? — Der Student empfand zum ersten Male bei dieser Gelegenheit Furcht. SeinHerz zitterte, und er fühlte, daß er in diesem Augenblick den größten Theil seiner bisherigen Sicherheit einbüßte.

Nach stundenlangem Umherirren in der Friedrich- und Leipzigerstraße trat er klopfenden Herzens in einen kleinen Juwelierladen und fragte den Inhaber, der zufällig allein war, ob er wohl die Freundlichkeit haben würde, ihm ein Schmuckstück ein klein wenig nachzusehen. Dabei öffnete er das inzwischen gekaufte, billige Etui so hastig, daß die Perlen fast zur Erde gefallen wären.

Der Juwelier war ein älterer Mann mit klugen, dunklen Augen unter den buschigen Brauen. Und diese Augen richteten sich erstaunt und mißtrauisch auf den Studenten, der mit erheuchelter Gleichgiltigkeit sein kleines, braunes Schnurrbärtchen zupfte.

„Ist das Ihr Eigenthum?“ fragte der Juwelenhändler.

Martin-Georg schüttelte nur den Kopf.

Der Mann hinter dem Ladentisch prüfte die Perlen, die er mit einer fast zärtlichen Vorsicht behandelte, sehr eingehend.

„Das ist ja ein Vermögen!“ murmelte er.

„Allerdings“, sagte der Student, der jetzt wieder ganz ruhig geworden war, „die Kette ist kostbar.“

Der Juwelier nickte. Dann sagte er: „Die sind offenbar erst ganz kürzlich gereinigt.“

„Meine Tante bat mich, ich sollte sie einmal nachsehen lassen.“

Der Juwelenhändler sah den jungen Mann lange an, dann sagte er, seine Worte genau abwägend:

„Solche Perlen würde ich jederzeit kaufen.... sie sind thatsächlich hervorragend schön.“

Dem Studenten klopfte das Herz so stark, daß er meinte, der Andere müßte es hören.... Wie, der wollte den Schmuck haben?.... Aber ja, ja, er sollte ihn haben! Sofort!.... Wie fing er's denn blos in drei Teufels Namen an, sich jetzt herauszureden?! Was für eine Verrücktheit, da was von seiner Tante zu sagen!.... Wie machte er das-blos?!

Martin-Georg fühlte und sah, wie seine Hände bebten, als er jetzt das Etui in Papier wickeln wollte. Das gab seinen Gedanken plötzlich eine andere Richtung; der da beobachtete ihn doch unausgesetzt, der sah doch sein Zittern ebenfalls! Wie, wenn der Wunsch, die Perlen anzukaufen, nur eine Falle war, in die ihn der Schlaukopf hineinzulocken beabsichtigte, um ihn dann verhaften zu lassen?.... Ein starrer Zug kam in das eben noch so verbindliche Gesicht des jungen Mannes, und voller Hochmuth sagte er:

„Meine Tante denkt gar nicht daran, ihren Familienschmuck zu veräußern — im Uebrigen dank' ich Ihnen!.... Adieu.“

Als er draußen war, auf der Straße, stritten tausend Empfindungen in seiner Seele... Jetzt hätte er die Perlen schon los sein können und das Geld dafür in der Tasche haben! Sah der Alte etwa nicht aus wie ein Hehler?.... Aber man täuscht sich auch da wieder so leicht, besonders wenn man etwas so sehr wünscht! Nein, es hätte keine Möglichkeit gegeben, die Perlen, die er in der einen Minute für das Eigenthum der Tante ausgegeben hatte, in der nächsten kurzerhand zu verkaufen!.... So eilig hatte er's denn doch noch nicht, mit dem Staatsanwalt Bekanntschaft zu machen! Und was seiner im Falle der Verhaftung wartete, darüber war er als Jurist sich am allermeisten klar.

Er ging essen. Aber es schmeckte ihm nicht. Fieber lag ihm im Blut, und er fühlte, daß er erst wieder ruhig werden könne, wenn er sein Geschäft glücklich zu Ende gebracht hatte.

Indem gingen zwei verlottert aussehende junge Leute dicht vor ihm in ein ziemlich wüst aussehendes Lokal hinein. An dem erblindeten und schmierigen Schaufenster stand aufgemalt: „Volksspeisehalle.“ Und er hatte einen Einfall: Würde sich dadrin, in diesem Heim des Elends, nicht ohne Weiteres Jemand finden, der ihm diese gräuliche und gefahrvolle Arbeit für einen geringen Lohn abnahm? Was hatten die Menschen, die hier ihr Dasein fristeten, denn noch zu verlieren? Nach langer Ueberwindung betrat er das Lokal. Er ging zögernd zwischen den Tischen hindurch und nahm seine Kleider zusammen, aus Furcht, sich an den fettstarrenden Holzkanten und an den jämmerlichen Anzügen dieser Parias zu beschmutzen.... Da in der Ecke saß einer, der offenbar einmal bessere Tage gesehen hatte. Aber das Gesicht, das seinen aristokratischen Ursprung selbst hier nicht verleugnen konnte, war vom Trunk und wohl auch vom Elend ganz zerstört. Der Student schauderte: so endeten die, die vom Wege abkamen.... Er ging weiter. Da kam ihm einer entgegen, schäbig elegant, mit frechem Grinsen auf dem früh verlebten Gesicht.... Dem konnte man's zutrauen!

„Würden Sie mir vielleicht eine kleine Gefälligkeit erweisen?.... Ich bezahle Sie natürlich dafür!“

„Wat is et denn? Wenn so einer wie Sie Jeld verspricht, denn will er ooch wat dafür haben! Das kennen wir! Aber meinswejen, man immer raus damit!“

Sie sollen etwas versetzen für mich.“

„Was denn?.... Woll 'ne Uhr?“

Martin-Georg schüttelte den Kopf. „Das besprechen wir wohl besser draußen!“

„Nee, wozu?.... Wat ick wissen soll, det kenn' Se mir hier drin auch sagen!.... Aha ick will Ihn' mal wat sagen: Det is 'ne faule Kiste, wozu Sie mir haben wollen, vastehn Se!“ Der Vagabund erhob seine Stimme: „Det mach' ich nich, sowat!.... Ick habe keene Lust, ins Kittchen zu wandern, Sie! Det machen Se man lieber alleene ab!....“

Martin-Georg war achselzuckend zurückgegangen, zwischen den ihn neugierig und feindselig anstierenden Gesichtern dieser Ausgestoßenen, unter denen es also auch ehrliche Leute gab oder wenigstens welche, die Angst hatten vor dem Gefängniß. Der Student fühlte, daß hier sein Schicksal an einem seidenen Faden hing, daß nur irgend jemand auf die Idee kommen brauchte, ihn anzuhalten — dann war er verloren! Aber seine Geistesgegenwart, das gleichgiltig verächtliche Lächeln, das er aufsteckte, retteten ihn, er kam unangefochten auf die Straße.

Draußen dämmerte es schon. Eine Droschke kam gerade, er sprang hinein. Ueber den Straßen lag das mattweiße, von einem feinen Hauch verschleierte Licht des Sommerabends, an dem die Laternen aufglänzten. Der Lärm des Tages wurde schwächer, am blauen Himmel stand die Mondsichel, und der erste Stern tauchte aus Aetherfernen. Und aus dem Vibriren dieser gewaltigen Stadt, die nie zur Ruhe kommt, fühlte der junge Mensch in der Droschke nur das Sehnen heraus, die Sehnsucht nach Ruhe und nach dem Frieden, den ihm sein eigenes Herz nicht geben konnte.

Er fuhr ins Hotel. Ihm war, als müßte dort irgend etwas auf ihn warten. Als er den Kutscher ablohnte, überfiel ihn wieder die Angst vor der Polizei, die womöglich schon in seinem Zimmer auf ihn lauerte. Herrisch fragte er den Portier nach eingelaufenen Briefen. Natürlich war nichts da. Aber der Student athmete auf. Die Antwort des Portiers hatte ihm gezeigt, daß er nichts zu fürchten habe. Er ging bald wieder fort, von einem Restaurant ins andere und war auf dem besten Wege, sich zu betrinken, als ihm zur rechten Zeit einfiel, daß er das hier auf keinen Fall dürfe! Wie leicht konnte er sich im Rausch durch eine unbedachte Aeußerung verrathen. Aber er hatte wenigstens so viel, daß er ohne zu schwarze Gedanken einschlief.

Mit dem anderen Morgen begann der dritte Tag. Heute mußte er zu Ende kommen mit dieser verdeubelten Geschichte. Aber dieser Tag und ebenso der vierte verging, ohne daß er sich auch nur zu einem festen Entschluß aufgerafft hätte.... Und am fünften Abends mußte er abreisen! Länger konnte er, ohne daheim Aufsehen zu erregen, auf keinen Fall fortbleiben.

Er beglich früh seine Rechnung und ließ sich mit seinem Koffer nach dem Schlesischen Bahnhof fahren. Dort nahm er wieder eine Droschke und fuhr nach dem Anhalter Bahnhof. Jetzt besaß er nur noch so viel, daß er ein Billet lösen konnte.... er mußte handeln!

(Fortsetzung folgt.)

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nov8,mofr,6m

— Guter Rath. — Der als sehr brummig bekannte Hofrath Knurrer wird zu einer Dame gerufen, die an allen möglichen eingebildeten Krankheiten leidet und kann natürlich nicht das geringste Krankheitssymptom konstatiren, obwohl die Dame mit unglaublicher Zungenfertigkeit über alle möglichen Schmerzen klagt. — „Aber ich bitte, Herr Professor,“ sagt sie endlich, als dieser gar nichts finden kann, „ich bin krank, ganz bestimmt, sehen Sie doch nur meine Zunge an!“ —„Sie haben Recht, Gnädige,“ erwidert wüthend der Hofrath, „Ihre Junge ist nicht in Ordnung, Sie müssen ihr — mehr Ruhe gönnen!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die Stadtverwaltung.

Der zu ihrer Untersuchung gewünschte Nachtrags-Kredit.

Die Reform-Kommission.

Ihre Vorschläge bereits mit Nutzen befolgt. — Polizei wird zum Inspektionsdienst herangezogen. — Die Arbeiterstation der Firma Geo. W. Jackson.

Die Merriam-Kommission ist heute Nachmittag wieder in Sitzung. Als Zeuge wird unter Anderen Herr Joseph Medill Patterson erwartet, der sich willens erklärt hat, Auskunft darüber zu geben, weshalb er, als Vorsteher der öffentlichen Arbeiten, seinerzeit den Stadt-Ingenieur Ericson zur Seite geschoben und mit der Verantwortlichkeit für dessen Abtheilung einen anderen Ingenieur, Herrn Walter R. Shaw, betraut hat. Mit dem angeblichen McGovern-Grabsch am Lawrence Ave. - Schwemmkanal wird die Kommission sich erst wieder näher befassen, nachdem festgestellt worden sein wird, ob in der Bodenformation auf der Kanalstrecke sich Thonschiefer wirklich in größeren Mengen befindet. Zunächst will die Kommission jetzt feststellen, in welchem Umfange in der Stadtverwaltung die Gepflogenheit besteht, die Vorschrift zu umgehen, daß Arbeiten und Lieferungen zum Betrage von $500 und darüber unter Kontrakt zu vergeben sind. Hilfskämmerer Gosselin soll über diese Frage Auskunft geben. Er ist aufgefordert worden, alle einschlägigen Belege zur Sitzung mitzubringen. — Stadt - Ingenieur Ericson wird Gelegenheit erhalten, den merkwürdigen Umstand zu erklären, daß im Staate Oklahoma sein Name als der eines Beamten und Ingenieurs einer von P. H. McGovern kontrolirten Konstruktions-Gesellschaft geführt wird. McGovern bestreitet zwar, daß es sich so verhält, aber an der Thatsache kann um so weniger gezweifelt werden, als Herr Ericson sie zugibt, aber mit der Hinzufügung, daß man in Oklahoma ohne sein Vorwissen mit seinem Namen Mißbrauch treibe. Es sei bei ihm von der betreffenden Gesellschaft vor einiger Zeit nur angefragt worden, ob er geneigt sein würde, Pläne für ein Wasserwerk durchzusehen, welches sie zu bauen beabsichtige. Dazu habe er sich bereit erklärt, weiter aber bestehe zwischen ihm und der Gesellschaft nicht die geringste Verbindung.

Heute Abend wird dem Stadtrath vom Finanzausschuß empfohlen werden, der Merriam - Kommission zur Bestreitung der Kosten ihrer Untersuchung einen weiteren Kredit von $50,000 anzuweisen, und zwar sofort, mit Aufhebung der Geschäftsregeln, welche vorschreiben, daß solche Empfehlungen zum Druck zu verweisen sind und ehestens in der nächstfolgenden Sitzung zur Abstimmung gebracht werden dürfen. Ald. Merriam hat erklärt, daß die Kommission des geforderten Geldes zwar nicht sofort bedürfe, daß ihr aber viel daran gelegen sei, es angewiesen zu bekommen, damit sie sich die Hilfsarbeiter sichern könne, deren sie benöthigt. Es heißt nun, daß verschiedene Aldermen sich bemüßigt sehen werden, die sofortige Bewilligung des neuen Kredits unter beliebigen Vorwänden zu hintertreiben.

Mit ihrer Arbeit fertig.

Die vor einigen Monaten vom Mayor eingesetzte sogenannte „Efficiency Commission“, welche Mängel im System der Stadtverwaltung feststellen und Reformvorschläge machen sollte, ist mit ihrer Arbeit fertig und wird nächsten Montag an den Stadtrath berichten. Verschiedene von ihren Empfehlungen sind von den Abtheilungschefs der Stadtverwaltung schon unter der Hand befolgt worden, besonders die, nach welcher die Auszahlung der Gehälter an die städtischen Angestellten nicht durchweg am Ende des Monats stattfindet, sondern daß die Zahltage für die verschiedenen Abtheilungen so festgesetzt werden sollen, daß zur Ausarbeitung und Durchsicht der Gehaltslisten auskömmlich Zeit bleibt, und daß besonders das Zahlmeisteramt die Erfüllung seiner Obliegenheiten auf den ganzen Monat vertheilen kann. Es wird durch die Neuerung übrigens auch eine Ersparniß erzielt, deren Höhe mit $80,000 das Jahr angegeben wird. — Ohne weiteres angenommen worden ist vom Polizeidepartement die Empfehlung, nach welcher den Polizisten allerei Inspektions- und Meldepflichten zugewiesen werden, z. B. mit Bezug auf den Zustand der Straßen, Gassen und Bürgersteige, den Rauchunfug, den Wasserverbrauch, Baufälligkeit von Häusern usw. Mit einzelnen Empfehlungen der Kommission wird sich der Finanzausschuß des Stadtrathes bei Ausarbeitung der Haushaltsvorlage zu befassen haben. Die Bewilligungen für die verschiedenen Verwaltungsabtheilungen sollten nämlich nicht mehr wie bisher in Bausch und Bogen gemacht werden, sondern mit genauer Angabe bezüglich der Verwendung der Gelder. Von 570 verschiedenen Titeln, die es jetzt im städtischen Dienst für Angestellte gibt, sollen etwa 170 abgeschafft werden. Es soll eine Abtheilung für Drucksachen geschaffen werden, welche dafür zu sorgen hat, daß die städtischen Druckarbeiten möglichst gleichmäßig und möglichst wohlfeil ausgeführt werden. Ferner sollen die Führungslisten der städtischen Angestellten besser eingerichtet werden, als bisher. Es soll Buch darüber geführt werden, wie viel Zeit die Angestellten zur Besorgung der ihnen zugewiesenen Arbeit gebrauchen, und es soll eine städtische Registratur zur Aufbewahrung aller öffentlichen Dokumente der Verwaltung eingerichtet werden.

Kein gutes Zeichen.

Dagegen, daß die Stadt die Rechnung bezahlt, welche die Firma Geo. W. Jackson eingereicht hat für die zweckmäßige Einrichtung ihrer im offenen See befindlichen Arbeiterstation für den Bau des neuen Wasserwerktunnels, kämpft jetzt auch der „City Club“ an. Der städtische Hilfskorporationsanwalt Barge hat begutachtet, daß die Stadt für diese Kosten aufkommen müsse, weil sie die betreffenden Sicherheitsvorkehrungen angeordnet hat, „obgleich solche kaum als geboten anzusehen waren, weil es ja nur erst einmal vorgekommen sei, daß bei derartigen Bauten ein größeres Unglück sich ereignet habe“. Der bekannte Anwalt Colin C. H. Fyffe, den der „City Club“ um ein Gutachten über diesen Gegenstand ersucht hat, ist anderer Meinung, als Herr Barge. Er hält dafür, daß die Stadt verpflichtet sei, alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der an öffentlichen Arbeiten beschäftigten Personen zu verlangen, und daß sie kraft ihrer Polizeigewalt befugt sei, die Befolgung ihrer Anordnungen zu erzwingen. Der schauerliche Umfang des „nur einen Unglücks“, welches Herr Barge für keinen ausreichenden Grund hält, um die getroffenen Sicherheitsvorschriften zu rechtfertigen, hätte den Herrn davor zurückschrecken lassen sollen, einen so fadenscheinigen technischen Einwand zu machen.

Dr. Guy Conger vom Gesundheitsamt in Oak Park hat dort die Untersuchung der Schulkinder wieder aufgenommen. Er hat 1000 Kinder untersucht und stellt fest, daß über die Hälfte von diesen mehr oder minder mit Augen- oder Ohrenleiden, oder mit Mängeln in den Athmungsorganen behaftet sind. Bei nahezu der Hälfte von früher untersuchten und in der angedeuteten Weise schadhaft befundenen Kinder hat Dr. Conger feststellen können, daß inzwischen durch ärztliches Eingreifen Besserung bewirkt worden ist.

Jahresberichte.

Wie bereits berichtet, haben die Vorsteher der Sportelämter in der Verwaltung von Cook County dem Kreisrichter-Kollegium, das über die Anstellung von Hilfskräften in diesen Aemtern zu entscheiden hat, ihre diesbezüglichen Wünsche und auch einen kurzgefaßten Jahresbericht unterbreitet. Außer den bereits veröffentlichten Berichten sind den Richtern noch die folgenden unterbreitet worden:

Anklagen erhoben wurden laut Bericht des Vorstehers der Kriminalgerichts - Kanzlei im Jahre 1907, 3211; 1908, 3174; 1909 3016. Erledigt wurden im erstgenannten Jahre 3024, im zweiten 2624, im dritten 3109. Verurtheilungen wurden erzielt: 1907 953; 1908 1072; 1909 1150. Mit Freisprechung endete das Strafverfahren im Jahre 1907 in 2071 Fällen; 1908, 1152; 1909, 1959. Zurückgezogen wurde die Anklage in bezw. 235, 118 und 550 Fällen; vom Kriminalkalender gestrichen wurden im Jahre 1909 1764 Anklagen, im Jahre 1908 1541; 1909 1358. Die Erhebung einer Anklage verweigert wurde von den Großgeschworenen in 322, bezw. 392 und 695 Fällen. Gericht gehalten wurde: an 23 Tagen von 1 Richter; an 20 Tagen von 2 Richtern; an 28 Tagen von 3, an 77 von 4, an 121 von 5 und an 25 Tagen von 6 Richtern.

Koronersamt.

Der Koroner berichtet, daß er im Jahre 1909 4,296 Untersuchungen über Todesfälle hat vornehmen lassen, in 2,962 Fällen unter Hinzuziehung von Aerzten. Eingenommen wurden: an Zustellungsgebühren, $77.35; an Inquestgebühren, $768; an Gebühren für die Ausstellung beglaubigter Abschriften von Verhandlungsprotokollen, $2,226.85.

Grundbuchamt.

Vorsteher Haas vom Grundbuchamt meldet, daß er an Registrirungsgebühren und für die Anfertigung von Abstrakten im Jahre 1907 $216,644.65 eingenommen hat; im folgenden Jahr $212,897.20, und diesem Jahre $216,849.40. Dazu kommen fürRegistrirungen nach dem Torrens-System im erstgenannten Jahre $12,518.35, im zweiten $26,16,805.15 und im dritten $22,478.50.

Leset die „Sonntagpost“

Für den Herbst!

Piano-Käufer

Der Danksagungs-Feiertag und die kommenden Weihnachts-Feiertage erinnern manchen daran, daß es Zeit ist, das Piano zu kaufen, das man schon lange anschaffen wollte. Viele schöne Pianos werden in den Kimball Waaren-Räumen in Mahagoni, Eichen und Walnuß gezeigt. Falls Euch ein gebrauchtes Piano genügt, so haben wir Euch eine Anzahl von speziellen

Bargains

zu bieten von $90 bis $125. Diese Instrumente verschiedener Fabriken wie Reed & Sons, King & Co., Gould, J. P. Hale, United Makers, J. Bauer; ebenso Chickering Pianos für $150, Hallet & Davis $150, Conover zu $140.

Verkauft für baar oder auf leichte Abzahlungen.

W. W. Kimball Co.

Etablirt 1857.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

George Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

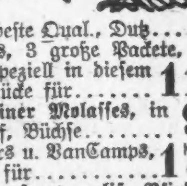
Laden offen am Mittwoch den 24. November, bis 10 Uhr Abends.

KOOP'S GENERAL MERCHANDISE Chicago Ave. near Ashland.

Laden geschlossen am Danksagungstag, den 25. November, den ganzen Tag.

Gute Sachen für Euer Danksagungs-Dinner zu speziellen Preisen.

Koops feinste Qualität Pillsburys Best, Washburn, Gold Medal oder Ceresota-Mehl, 24½ Pfund-Sack.......... 77c; ½ Faß Sack.......... 2.98
Zucker — Allerbester granulirter Zucker, 10 Pfund für....... 49c
Allerfeinste gereinigte Korinthen — das Pfund.......... 9c
Richelieu feinste gebleichte Sultana Rosinen, — das Pfund.......... 10c
Fancy große calif. Zwetschen, 10c Qualität, in diesem Verkauf, 3 Pfund.......... 25c
Allerfeinste getrocknete Aprikosen, in diesem Verkauf, Pfund.... 15c
Richelieu fancy entkernte Rosinen, das Packet.......... 9c
Allerfeinste Kronsbeeren, Quart.. 10c
Sehr fancy Süßkartoffeln, 4 Pfd. 10c
Greenwood Erbsen, Star Tomatoes u. Badger State Corn, speziell, 3 Büchsen für.......... 25c
Victory solid Meat Tomatoes, 2 Büchsen für.......... 25c
Baxter & Co. feinstes Maine Corn, in dies. Verkauf, 2 Büch. 25c
Riverside feine Calif. Pfirsiche, Büchse.......... 15c
Fall River extra gesiebte frühe Juni-Erbsen, Büchse. 12½c
Sehr fancy Florida Orangen, große Sorte, Dutzend.......... 25c
Telmo fancy grated oder Stück Ananas, per Büchse.......... 25c
Royalton fcy. blaue Pflaumen, Bü. 25c
White Horse Kürbis, spez., Büchse.. 9c
Richelieu fancy weiße Spargeln, per Büchse.......... 35c
Allerbeste beste neue gemischte Nüsse, in diesem Verkauf, Pfd. 15c
Allerbeste neue Wallnüsse, sp. Pfd. 19c
Allerbeste neueBrazilNüsse, Pfd. 12½c
Allerbeste neue Haselnüsse, sp., Pfd. 15c
Allerbeste neue Mandeln, sp., Pfd. 20c
Allerbester verzuckerter Zitronat, speziell, das Pfd.......... 19c
New England Mince Meat, 3 Pack. 25c
Heinz's allerfeinstes feuchtes Mince Meat, in Büchsen, speziell großer Bargain, 1 Pfd. Büchse... 15c; 2 Pfund Büchse, 25c.
Liptons Jelly Tablets u. Jello, 3 Packete für.......... 25c
Heinz's Manzanilla Oliven, Flasche.......... 12½c
Heinz's feine neue Apfel-Butter, 5 Pfund-Krug.......... 29c
Red Jacket neuer Apfelwein, absolut süß, Gallone.......... 30c
Swifts Pride Waschpulver, 4 Pfund Packet für.......... 17c
Koops Blue Ribbon Kaffee, sp., Pf. 18c. Doppelte Tickets mit jedem Pfund.
Koops Gilt Edge Kaffee, spez. Pfd. 23c. Doppelte Tickets mit jedem Pfund.
Allerfeinster Jap. Reis, uns. 8c Sorte, in dies. Verkauf, 3 Pfd. 20c
Swifts Cream Laundry oder Amber-Seife, 10 Stücke für.. 37c
Rub-No-More Naptha Seife, 7 Stücke für.......... 25c
BlueRibbonSconrine, spez., 4 Stücke.. 10c
Bordens Peerleß Milch, 3 große Büchsen, für...... 25c; 6 kleine Büchsen für 25c.



Eier, absolut beste Qual., Dutz....26c
National Oats, 3 große Packete, 25c
Wool Seife, speziell in diesem Verkauf, 3 Stücke für...... 11c
St. Julien feiner Molasses, in diesem Verkauf, Büchse....... 9c
Catsup, Sniders u. VanCamps, große Flasche für.......... 17c
Avenue Marke fancy calif. Pfirsiche, reguläre 25c Qualität, in diesem Verkauf, Büchse.......... 19c
Bakers bittereChokolade, ½ Pf. St. 15c
Silver DripSyrup, 10c-Büchse, in diesem Verkauf, 3 Büchsen.. 25c
Sehr fancy Smyrna Layer Feigen, Pfund.......... 14c
Allerfeinste neue Datteln, spez., Pf. 8c
Feinste Feigen, in Packeten, Packet...8c

Kauft die Weine und Liköre für Euer Danksagungs-Dinner bei Koop's--Einige Spezial-Preise

Feiner alter Calif. Brandy, Flasche... 75c; ½ Gall. Krug 1.39.
Martin Freres' 3 Star imp. Brandy, 1.25 werth, spez. in diesem Verkauf, Flasche.......... 98c
Italienisch Schweizer Port- od. SherryWein, 85c wth., in diesem Verkauf, ½ Gall.-Krug... 59c
Royal Ruby Portwein, $1 dieFlasche werth, in dies. Verk., vollesQt. 50c
Kümmel, feines altesLager, volle Qt.-Flasche für.......... 65c
Maraschino Kirschen, die Flasche 25c, 40c und.......... 75c
Cream Rye und unsere spez. Blend Rye Whiskey, die Flasche........ 75c
De Kuyper import. Gin, die Flasche.... 98c
Triple CroßPortwein die Flasche.......... 19c
Barret & Co. Old Town Gin, Flasche.. 39c
Star Blend Old Rye Whiskey, Flasche.... 35c

Cake u. Candy-Spezialitäten für Danksagung

Allerbeste spiced Drops, Pfund..... 7½c
Allerbeste Vanilla Wafers, Pfund.... 14c
Peanut Butter Kisses, in diesem Verkauf, das Pfund.......... 9c
Raspberry Tarts Candy — in diesem Verkauf, das Pfund.......... 5c
Pretzel, das Pfund....6½c
Cracknells, das Pfund..6½c
Ginger Snaps, speziell, Pfund....... 5c
Peanut Brittle, speziell, Pfund....... 9c
Extra feine Cocoanut Macaroons, speziell, in diesem Verkauf, Pfd..... 16c
Brownie Buster Chocolates, ein Candy der für 25c das Pfd. verkauft wird, in diesem Verkauf, Pfd.......... 17c
Extra fancy sortirter gemischter Candy, Pfd.... 15c
Eine große sortirte Auswahl in feinen Candies, das Pfund.......... 9c
Oatmeal Crackers, in diesem Verkauf, 3 Packete 25c
Sour Kraut Candy, in diesem Verkauf, die feinste Sorte, Pfund.......... 17c

Offen Donnerstag bis Mittag.

DEPARTMENT STORE E. H. Knoop & Co. NORTH AVE. AND VINE ST.

Offen Donnerstag bis Mittag.

Danksagungstag-Spezialitäten.

25c schott. Plaids, 36 Zoll breit, nur.......... 18c
65c geschneid. extra schwere fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen, Gr. 34—44, nur. 42c
5c Yard Valenciennesspitzen und Einsätze, nur.......... 2c
Echt schwarze fließgefütterte gerippte Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 9½, nur.......... 10c
Flanellgefütterte Damenschuhe, Extensionsohlen, Patentleder Tips, Filztops, zu.......... 98c
$1.00 Satin Perfect Form Korset-Waists, keine Klaspen oder Oesen; nur.......... 50c
18 Zoll breiter ungebleichter Leinen-Crash, Yard nur..... 7½c
Lange Flannelette Kimonos für Damen, reguläre $1.75 Werthe, nur.......... $1.25
Baumwoll-Blankets, volle Größe, weiß oder grau, nur.......... 98c
Crepe-Papier, alle Farben, 4 Rollen für.......... 10c
3 Qt. blau und weiß emaill. Einmachkessel, nur.......... 10c
Blau u. weiß gemischt emaillirte Kuchenpfanne, nur...... 10c
$2.50 emaillirter doppelter Röster, ovale Facon, gerade pass. zum Truthahnschmoren, $1.59

Groceries.

Beste neue weichschal engl. Wallnüsse, Pfd.......... 18c
Brasilianische Nüsse, allerfeinste, Pfd.......... 12½c
Neue Ernte große kernenlose Rosinen, 1 Pfd. Packet 9c, drei Packete.......... 25c
Deutsche Pfeffernüsse, per Pfund.......... 10c
Frischer Cracker Jack, 3 Packete.......... 10c
15c Büchse Yankee Baby Tomaten, zu.......... 12c
3 Pfund fancy gebrochener Reis, Pfd.......... 10c

Freier Stamp-Koupon.

Dienstag geben wir $2.00 Knoop Stamps absolut frei mit jedem Einkauf von 50c oder mehr. — Schneidet dies aus.

E. H. KNOOP & CO.

North Ave. Ecke Vine Str.

Alle Brustleiden

und Leiden verursacht durch unaufhörliches Husten, Keuchen und Niesen werden bald erleichtert durch dieses altbewährte Heilmittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Trade Mark.

Es vermindert sofort die Entzündung und löst einen Husten oder eine Erkältung und hilft beim Auswerfen des Schleimes. Enthält kein Einschläferungsmittel.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

Warnung.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf jedem Packet ist, und seid einer Kur sicher — In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Panamakanal.

Berechnung seiner Kosten steigt immer höher.

Washington, D. K., 22. Nov. Der Jahresbericht der Isthmischen Kanalkommission, ausgearbeitet von Oberstleutnant Goethals als ihrem Vorsitzenden und Oberingenieur, und dem Kriegsamt unterbreitet, ist soeben veröffentlicht worden. Er gilt für das Jahr, welches am 20. August 1909 ablief.

Der Fortgang der Arbeiten, die gesundheitlichen Verhältnisse und die Beziehungen zur Republik Panama werden als anhaltend befriedigend bezeichnet; aber die Veranschlagung bezüglich der Gesammtkosten des Kanals wird schon wieder höher gestellt: $375,201,000 Gesammtkosten werden herausgerechnet, wovon $297,766,000 auf Ingenieurs- und Bauarbeiten kommen; das Uebrige ist der Kaufpreis des Kanaleigenthums.

Die gesteigerten Kosten werden darauf zurückgeführt, daß beinahe 50 Prozent mehr Arbeit zur Fertigstellung erforderlich sein werden, als man ursprünglich erwartet hatte, und daß die Löhne um 30 bis 60 Prozent erhöht worden sind (um genug Arbeiter zu veranlassen, dorthin zu gehen), und der Achtstundentag eingeführt worden ist.

Ausland.

Mecklenburgs Verfassungsbill.

Ihr Schicksal noch ungewiß.—Nachwehen des Sturmes. — Presse und Werftskandal.—Ein Pockenfall in Berlin.—Oesterreichischer Gelehrter in einem Falschmünzerprozeß freigesprochen. — Deutsche lehnen slawische Vorschläge ab.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 22. Nov. Dem mecklenburgischen Landtag ist nunmehr die neue Verfassungsvorlage zugegangen, welche schon vor fast zwei Wochen angekündigt wurde. Sie sieht 25 ritterschaftliche, 25 landschaftliche, 11 städtische, 29 vom Land gewählte und fünf von den beiden Großherzögen ernannte Abgeordnete vor. Wahlberechtigt sollen alle mecklenburgischen Steuerzahler sein, welche einen eigenen Haushalt besitzen. Ueber das Schicksal der Vorlage lassen sich zur Zeit keine Prophezeiungen machen. Die Regierung rechnet mit Bestimmtheit auf ein größeres Entgegenkommen seitens der Ritterschaft, als bisher.

Die Wiederaufnahme des, durch den riesigen Schneefall gestörten Telegraphen- und Ferntelephonverkehrs wird in vollem Umfang für heute erhofft. Der Verkehr in Berlin wird jedoch noch länger verkrüppelt sein. Die Ausdehnung des, durch den plötzlichen Wettersturz namentlich in ganz Norddeutschland angerichteten Schadens läßt sich auch heute noch nicht übersehen.

Die neueste Rede des deutschen Botschafters in Washington, Grafen Johann-Heinrich v. Bernstorff, auf dem Bankett der New Yorker Handelskammer hat die „Deutsche Tages-Zeitung" wieder in Harnisch gebracht. Dieses Hauptorgan der Agrarier rempelt den Botschafter mit besonderer Schärfe an und greift auch auf die kürzliche Rede des Grafen in Philadelphia zurück. Es wirft dem Botschafter Redeseligkeit und taktisches Ungeschick vor. Sonst aber haben die betr. Auslassungen meistens befriedigt..

In leidenschaftlicher Weise erörtern die Blätter die soweit bekannt gewordenen Ergebnisse der gerichtlichen Verhandlungen des Werftskandals. Zwar sind vom Marineamt durchgreifende Reformen angekündigt, aber trotzdem verlieren die Angriffe der Presse nichts an Bitterkeit. Gepfefferte Debatten in der bevorstehenden Sitzungsperiode des Reichstags sind mit Sicherheit zu erwarten, und die Regierung wird ein förmliches Strafgericht über sich ergehen lassen müssen, ehe sich die Gemüther einigermaßen beruhigen.

Das Auftreten eines Falls von Schwarzen Pocken in Berlin hat die Gesundheitsbehörden veranlaßt, die schärfsten Vorsichtsmaßregeln anzuordnen. Es ist unverweilt ein umfassender Ueberwachungsdienst eingerichtet. Allgemein gibt sich das Vertrauen kund, daß es, wie schon früher, auch diesmal gelingen wird, den Einzelfall zu isoliren.

Kaiser Wilhelm hat das Gnadengesuch im Falle des Referendars v. Igel, welcher in angetrunkenem Zustand den Steinmetzmeister Marschner niedergeschossen hatte und zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, abgelehnt. Das Gesuch war von den Geschworenen ausgegangenen.

Vor dem Amtsgericht in München hat die Verhandlung der Beleidigungsklage des Schriftstellers Dr. Damasus Aigner gegen die „Lothringer Volksstimme" ihren Anfang genommen. Den Gegenstand bilden die Wunderheilungen in Lourdes. Es sind mehrere Sachverständige berufen worden.

Zu Sömmerda im Regierungsbezirk Erfurt ist unter entsprechenden Feierlichkeiten und im Beisein der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden das Denkmal für Johann Nikolaus von Dreyse enthüllt worden. Dreyse, von Haus aus ein Schneider, war der Erfinder des Zündnadelgewehrs.

Wien, 22. Nov. Sämmtliche deutsche Parteien lehnten die Vorschläge der Slawischen Union betreffs der Wiederflottmachung des Parlaments rundweg ab. Diese Vorschläge enthielten Bedingungen, auf welche die Deutschen nicht eingehen konnten. Die Deutschen verlangen, ehe sie sich in weitere Verhandlungen mit der Union einlassen, eine Garantie für bedingungslose Gutheißung des Etatsproviforiums, damit wenigstens dieses wichtigste Geschäft erledigt werde.

Die Ablehnung der Vorschläge hat im slawischen Lager neuen Grimm erregt. Da die Tschechen auch die (in der „Sonntagpost" berichtete) Rede des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth im Herrenhaus als eine Ablehnung auffassen, hat sich die Lage noch schärfer zugespitzt.

Wenn das Parlament nicht bald wieder arbeitsfähig wird, dürfte wieder einmal der berüchtigte „Paragraph Vierzehn", mit welchem die Regierung ohne das Parlament die dringenden Geschäfte erledigt, aus der Versenkung erstehen.

Es verlautet, der österreichisch-ungarische Thronfolger habe dem deutschen Kaiserpaar eine Einladung des Kaisers Franz Joseph zu einem abermaligen baldigen Besuch in Wien überbracht.

Man glaubt jetzt, daß der Unbekannte, welcher eine Anzahl, jüngst zu Hauptleuten beförderter Offiziere auf postalischem Wege durch Gift zu tödten suchte — und einen wirklich damit bildete — einfach ein Wahnsinniger gewesen sei. Die Aufregung über die Geschichte ist noch ungeheuer.

Die Geschworenen haben die, der Falschmünzerei angeklagten Dr. Ladislaus Hoschek und dessen Freundin, eine Edle v. Kurz, freigesprochen.

Schon die Verhaftung der Beiden, welche bisher im höchsten Ansehen standen, hatte Aufsehen gemacht. Dr Hoschek ist ein bekannter Arzt, welcher sich auf dem Gebiet der Malariaforschung einen Namen gemacht hat, die Edle v. Kurz Vorsteherin einer Tabakstrafik und Tochter eines Sektionschefs. Die Voruntersuchung förderte eine Reihe pathetischer Momente zu Tage. Dr. Hoschek gab an, daß die Malariaforschungen, welche er sich zur Lebensaufgabe gemacht, seine gesammten Mittel verschlungen hätten. Um die Bethätigung seines Wissensdranges nicht unterbrechen zu müssen, und da er vergebens sich nach Hilfe umgesehen, habe er den verzweifelten Schritt gethan, Geldnoten zu fälschen.

Auch der Lauf der Hauptverhandlung vor den Geschworenen nahm einen äußerst pathetischen Verlauf. Die Beweisaufnahme ergab die Richtigkeit der Angaben des Hauptangeklagten in allen ihren Einzelheiten. Von allen Seiten wurde dem Arzt und Forscher bescheinigt, daß er rein ideale Ziele verfolge. Die Freisprechung hat überall Genugthuung hervorgerufen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Henderson, Nebr., wurde die Jahreskonvention der Mennoniten der Ver. Staaten eröffnet. Etwa 400 Delegaten.

— Präs. Taft und seine Partie langten von Norfolk und Haupton, Va., wieder in der Bundeshauptstadt an.

—Die 105 geretteten Passagiere des, bei Santa Monica, Kal., verbrannten Dampfers „St. Croix" trafen nebst Besatzung (78 Leute) in Los Angeles ein.

— In Cleveland starb der Präsident der Eisengießergewerkschaft, Frank Krug, an einer Schußwunde, die ihm Unbekannte vor einer Wirthschaft beibrachten. Er hinterläßt Weib und 3 Kinder.

— Funkentelegraphisch wird nach Washington gemeldet, daß die New Yorker Astor'sche Jacht „Nourmahal", wegen der man besorgt war, sich im Hafen von San Juan de Portocilco befindet. (Später:) Die Angabe wird wieder bezweifelt.

— Auf der Jagd glitt J. B. Borland von Franklin, Pa., aus, wobei sich sein Gewehr entlud, und er starb an Verblutung. Vor seinem Tod konnte er noch einige Worte darüber auf einen Zettel kritzeln.

— 7 Milwaukee'er Bürger setzten eine Belohnung von $2000 auf die Ergreifung und Ueberführung den Mörder von Hattie Zinda. Der in Chicago verhaftete Neger Walter Wilson mußte freigelassen werden.

— In ihrem Heim, auf dem Schlachtfelde von Bull Run, Va., wurde das betagte Frl. Ella Smith das Opfer eines Raubmordes. Ein verschwundener Neger verdächtigt.

— Zu Akron, O., überfuhr ein Automobil mit dem Faustkämpfer Jeffries, dem Ringkämpfer Gotch und mehreren anderen Sportsleuten Frau Lithia Rotzel und verletzte sie so schwer, daß sie lebenslänglich Krüppel bleiben wird.

— Unser Staatsdepartement ist von den bisherigen Erklärungen der Zelaya'schen Regierung (Nikaragua) über die Hinrichtung zweier Amerikaner durchaus nicht befriedigt und wird, wenn sich gewisse Angaben bestätigen, in aller Form Sühne fordern.

— Auf einer Farm bei Grand Rapids, Mich., wurde die 60jährige Frau Samuel Faylor von ihrem 25jährigen Kostgänger Seelman nach einem Wortwechsel erschossen. Letzterer wurde verhaftet, nachdem er sich eine nicht tödtliche Schußwunde beigebracht.

— In der Milwaukee'r Vorstadt West Allis brannte heute in aller Frühe das von Fred Domavich mit Familie und slavonischen Kostgängern bewohnte Haus theilweise nieder, — aber eine Angabe, daß 7 Insassen umgekommen seien, stellte sich als grundlos heraus.

— Dr. Cook wird die, sehr umfangreichen Ausweise über seine Nordpolarexpedition am Danksagungstag mit dem Dampfer „United States" absenden, zur Prüfung durch die Kopenhagener Universität. Dieselben werden in der Geldtruhe des Dampfers fest verwahrt sein, und überdies schickt der Forscher noch seinen Privatsekretär, Walter Lonsdale, mit.

Ausland.

— Fünf neue und sehr thätige Krater haben sich auf den Kanarischen Inseln gebildet.

— Letzten Nachrichten aus Paris zufolge liegt der bekannte norwegische Dichter Björnson im Sterben.

— Wie aus Rom gemeldet, ist der Abruzzenherzog (der bekannte Forscher) zum Kontreadmiral befördert worden.

— Die deutsche Handelsvertragsvereinigung befürwortet eine Milderung der Gesetze betreffs der amerikanischen Fleischausfuhr.

— 3 hohe chinesische Beamte wurden wegen Nachlässigkeit in Verbindung mit der endgiltigen Beisetzung der Leiche der Kaiserinwittwe bestraft; mehrere Tausend andere Theilnehmer der Zeremonien belohnt.

— Schon wieder hat die jetzige venezolanische Regierung Angst, daß Ex-Präsident Kastro eine Revolution anzustiften suche. Hervorragende Männer, welche den Präs. Gomez bei Kastro's Sturz unterstützten, haben sich von ihm losgesagt.

— Riesiges Aufsehen erregt in Wien ein Versuch, eine Anzahl Offiziere, die soeben zu Hauptleuten befördert worden waren, durch Gift zu tödten. Jeder dieser Offiziere erhiellt eine „Probeschachtel" mit Pillen, angeblich für die Heilung von Nervenschwäche. Ein Offizier, welcher mehrere Pillen nahm, starb auf der Stelle, und man fand in den Pillen Zyankali. Man glaubt, daß der Pillensender entweder ein, bei der Beförderung übergangener Offizier oder ein Anarchist war.

Lokalbericht.

Nahm Gift.

Hauptmann der Heilsarmee durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben.

John N. Richmond, ein Hauptmann der Heilsarmee, versuchte gestern früh in seinem Zimmer im Hause Nr. 3651 Indiana Straße mittels Chloroforms seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war bewußtlos, als man ihn fand, wird aber voraussichtlich genesen. Ein langwieriges Leiden soll den 40jährigen Mann zur Verzweiflung getrieben haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	20. Nov.
Weizen—					
Dez	1.08¾—09	1.09⅜	1.08½	1.09¼	1.08⅜—½
Mai	1.05½—¾	1.06⅜	1.05½	1.06¼	1.05½
Juli	.97⅛—¼	.97⅜	.97⅛	.97⅜	[illegible]
Mais—					
Dez	.59⅞—60½	.60½	.59⅞	.60¼	.59⅞
Mai	.61⅝—¾	.61¾—⅞	.61½	.61⅝—¾	.61¼
Juli	.61⅛	.61⅛	.60⅞	.61	.60½
Hafer—					
Dez	.39¼	.39¼	.39	.39—⅛	.39
Mai	.41⅞	.41⅞	.41¾	.41¾—⅞	.41⅝—¾
Juli	.39½	.39½—⅝	.39½	.39½—⅝	.39½
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	20.70—67	20.80	20.67½	20.80	20.80
Mai	19.85—82	19.95	19.82½	19.95	19.90
Schmalz—					
Nov	13.25	13.25	13.20	13.20	13.25
Jan	11.85	11.90	11.85	11.90	11.92½
Mai	11.35	11.40	11.35	11.40	11.32½
Rippchen—					
Jan	10.55—57	10.60	10.55	10.60	10.62½
Mai	10.40	10.42½	10.40	10.42½	10.42½

Mehr

Quaker Oats

und weniger fette Speisen.

Bessere Gesundheit, bessere Gesichtsfarbe, größere Kräfte.

Diese Resultate folgen immer

Reguläre Größe Packet 10 Cents. 21

Wenn Ihr Medizin braucht sollet Ihr die Beste haben.

Legov Obgleich es hunderte von angezeigten Arzneien gibt, so ist doch nur eine vorhanden, die wirklich als Heilmittel für Nieren-, Leber- und Blasen-Leiden dasteht.

Dr. Kilmer's Swamp Root steht am höchsten, weil es sich gerade als das benöthigte Heilmittel in tausenden von entmuthigenden Fällen erwiesen hat.

Swamp Root erwirbt sich schnell Freunde, denn seine milde und sofortige Wirkung macht sich bald bemerkbar. Es ist eine zarte, heilende, vegetablische Medizin — eines Doktors Rezept für eine spezielle Krankheit.

Swamp Root wird nicht für Alles empfohlen.

Ein beschworenes Zertifikat über Reinheit mit jeder Flasche.

Zum Verkauf in allen Apotheken in Flaschen von zwei Größen — fünfzig Cents und einen Dollar.

Probeflasche frei per Post.

Um zu beweisen, was Swamp Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Heilmittel für Euch thut, schicken wir jedem Leser der Chicagoer „Abendpost", der es noch nicht versucht hat, eine Probe-Flasche per Post absolut frei. Adressirt Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Schreibt heute.

In Dunkel gehüllt.

Joseph Koslowski mit eingeschlagenem Schädel entseelt aufgefunden.

Untersuchung im Gange.

Die Leiche lag in einem am Hebekrahn schwingenden eisernen Behälter.—Kalt gemacht.—Von Kugeln umsaust.—Hatz auf Raubmörder ergebnißlos verlaufen.

Der 38jährige Aufseher Joseph Koslowski wurde heute Morgen mit zerschmettertem Schädel in einem am Hebekrahn schwingenden eisernen Behälter gefunden, in dem Steine von Schiffen auf den am Fluß gelegenen Lagerhof der American Crushed Stone Company, Nr. 1524 Webster Ave., befördert werden. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Untersuchung ist im Gange. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3266 Southport Ave. geschafft.

Koslowki's ständiger Wohnsitz war Lemont. Hier wohnte er seit längerer Zeit im Hause Nr. 3238 Clybourn Ave. Heute trat er um 4 Uhr Morgens den Dienst an. Als um halb 7 Uhr die übrigen Angestellten zur Arbeit kamen, fanden sie die Leiche und benachrichtigten die Polizei.

Außer Koslowski befand sich vor halb sieben Uhr keiner der übrigen Angestellten auf dem Lagerhofe. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten sind der Ansicht, daß er auf den Querarm des Hebekrahnens geklettert war, um diesen für den späteren Gebrauch in Ordnung zu setzen. Er habe dann wahrscheinlich das Gleichgewicht verloren, sei in den eisernen Behälter gefallen und habe sich den Schädel eingeschlagen. Daß er ermordet wurde, sei kaum anzunehmen, da er angeblich keinen Feind hatte. Da man Kleingeld in seinen Taschen fand, könne auch im vorliegenden Falle schwerlich von einem Raubmord die Rede sein.

Erstochen.

Vor seiner am Fuße der 16. Str. gelegenen Hütte wurde gestern Morgen der betagte Fischer Georg Krappe von dem 28jährigen Maschinenbauer Charles Bensfield, Nr. 1837 West 21. Straße, thätlich angegriffen. Der 27jährige Andrew Heil sprang dem Bedrängten bei. Da richtete sich Bensfield's Wuth gegen ihn. Der Rasende zog ein Waidmesser und jagte ihm die scharfe Klinge in den Leib. Heil sank entseelt zu Boden. Der Thäter wurde von Krappe und drei Freunden des Opfers nach kurzem Kampfe überwältigt und der Polizei übergeben. Heils vorerwähnte Freunde, Peter Herdlicka, Nr. 885 Throop Str., Frank Riha, Nr. 812 Allport Str., und James Prucha, Nr. 1603 Allport Straße, sowie auch Krappe wurden in Zeugenhaft genommen, da Bensfield, der die That zugibt, behauptet, von ihnen und Heil angegriffen und gezwungen worden zu sein, in Nothwehr von der Waffe Gebrauch zu machen.

Heil war ein Tapezierer, unverheirathet und wohnte an West 16. und S. Wood Straße.

„Raub" die Parole.

Die Polizisten Charles Rick und John Kennedy von der Wache an Desplaines Straße stießen heute früh an Desplaines und Madison Straße auf zwei Banditen, die eben im Begriffe waren, George Wilson aus Freeport, Ill., einer Leibesvisitation zu unterziehen, aber, sobald sie der Häscher ansichtig wurden, das Weite suchten. Als die Beamten ihre Verfolgung aufnahmen, gab einer der Ausreißer zwei Schüsse auf sie ab. Die Polizisten erwiderten das Feuer und fingen nach längerer Hatz den angeblichen Spießgesellen des Schießbolds ein. Der Häftling gibt an, Frank Maloney zu heißen und Nr. 575 West Madison Straße zu wohnen. Auf den entkommenen Kumpan soll genau die Beschreibung passen, die von dem Schnapphahn geliefert wird, der gestern früh, wie berichtet, in L. B. Jürgensons Wirthschaft, Nr. 4400 West Madison Straße, im Verlaufe eines mit einem Genossen unternommenen Raubüberfalls einem gewissen Wm. Belden, Nr. 71 S. 43. Court, das Lebenslicht ausblies. Als der That verdächtigt wurde gestern ein Dutzend Männer aufgegriffen. Sie mußten aber ausnahmslos nach scharfem Verhör in Freiheit gesetzt werden, da sie ihre Unschuld betheuerten und keiner von ihnen von den Zeugen der Bluthat hatte identifizirt werden können.

In Untersuchungshaft.

Als der That verdächtig befand sich heute früh nur der 24jährige Schankkellner Thomas McGinnis in Untersuchungshaft. Er wurde gestern Abend an West 12. Straße und S. 40. Ave. verhaftet, da er angeblich dem Raubmörder ähnlich sieht u. wie dieser eine Narbe im Gesicht hat. Der Häftling versichert, den Nachweis liefern zu können, daß er zur Zeit des Mordes in einer auf der Westseite gelegenen Wirthschaft beschäftigt war.

Der Schankwirth John Kubick, Nr. 4359 Thomas Straße, machte heute früh die Detektives Comerford und Martin auf zwei verdächtige Gesellen aufmerksam, die in seiner Tanzhalle herumlungerten und, wie er behauptete, nichts Gutes im Schilde führten. Als die Häscher die Verdächtigen festnehmen wollten, rissen die Burschen aus und entkamen, obgleich ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt wurden.

Ihr Weizen blüht.

E. R. Eggert wurde heute früh in seiner Wirthschaft Nr. 235 West. 47. Straße von zwei Räubern überfallen und um die goldene Uhr und $40 in Baar erleichtert. Bald darauf wurde A. E. Rolston, einer der Inhaber der Wirthschaft Nr. 3716 S. Western Ave., dort von zwei Schnapphähnen in ein Hinterzimmer gesperrt, worauf die Banditen den Kassenapparat um den aus $75 bestehenden Inhalt plünderten. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden.

Beim Absteigen von einer Elektrischen an Ashland Ave. wurde gestern Abend Ernst Paschke, Nr. 1408 West 63. Straße, von zwei verdächtigen Gesellen angerempelt. Bald darauf vermißte er seine Börse, die $40 und einen Check enthielt.

Im Garn.

Unter der Anklage, Samstag Abend im Verein mit einem Spießgesellen Joseph Diamond, Nr. 1339 S. 51. Straße, überfallen und um $96 beraubt zu haben, wurde gestern Abend ein gewisser Charles Lingmann festgenommen. Er ist angeblich mit Bestimmtheit von Diamond als einer seiner Angreifer wiedererkannt worden.

Der Kleiderfabrikant Samuel Strauß aus St. Paul, Minn., erwirkte gestern Abend die Verhaftung von M. Lopides, Nr. 1431 West Harrison Straße, unter der Anklage, ihn am 8. Oktober in St. Paul um $1,200 geprellt zu haben.

Feige Gesellen.

Der Kaufmann Antoine Bondi, Nr. 1145 Gault Court, hatte angeblich mehrere Briefe erhalten, die „die schwarze Hand" unterzeichnet waren und die Drohung enthielten, daß er umgebracht werden würde, falls er nicht vorzöge, sein Leben mit $1000 zu erkaufen. Er ließ die Drohungen unbeachtet. Als er sich gestern früh in seinem Laden befand, wurden von der Straße aus von zwei Kerlen vier Schüsse auf ihn abgegeben. Die Kugeln zertrümmerten das Schaufenster, sausten dicht an seinem Kopfe vorbei und schlugen in die Wand ein. Bondi sandte den fliehenden Mordbuben, die seiner Ansicht nach Werkzeuge des gefürchteten Geheimbundes waren, mehrere Schüsse nach, die aber leider ihr Ziel verfehlten. Die Thäter entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Bondi's Laden befindet sich in der Nähe des Hauses Nr. 1016 Gault Court, wo vor etwa acht Tagen ein ähnlicher Mordanschlag auf Antonio Michli unternommen wurde.

Die Brüder Altmann.

Was die heute in dem Prozeß vernommenen Zeugen aussagten.

Nicholas Weidenmann, Sekretär und Schatzmeister der Standard Sash & Door Co., beschrieb bei seiner Vernehmung vor Richter Tuthill in dem Prozeß der Brüder Vinzent und Joseph Altmann unter der Anklage der Brandstiftung und Explodirung einer Bombe in dem Geschäft der Firma, am 27. Mai 1908, heute die Anlage, worauf das Kreuzverhör von Kasimir Woronowitz fortgesetzt wurde, dem Freunde von Bruno Verra, dem geständigen Niederschläger. Woronowitz sagte aus, daß er nur aus Neugier das Dynamit, welches er von Vinzent Altmann erhalten haben will, zur Explosion brachte. Ein Barbier in Wiskonsin habe ihm vor vier Jahren beschrieben, wie die Explosion herbeizuführen sei. Er habe Inspektor Lavin nicht mitgetheilt, daß die Angeklagten die Explosion verursacht hätten, sondern daß Verra ihm gesagt habe, sie hätten es gethan. Die beiden Altmann hätten ihn dann aufgefordert, die Stadt zu verlassen, er habe Angst vor ihnen gehabt und Inspektor Lavin um Polizeischutz gebeten.

Als nun ein in Diensten der Standard Sash and Door Co. stehender Holzverarbeiter, John Falk, als Zeuge aufgerufen wurde, überboten sich die Anwälte beider Parteien in lauten Ansprachen an den Richter. Der Vertheidiger Cruice protestirte gegen die Vernehmung des Zeugen, weil die Vertheidigung keine Gelegenheit gehabt habe, ihn vorher auszufragen, wie es ihr gesetzliches Recht sei. Der Name des Zeugen sei ihnen erst vor zehn Minuten mitgetheilt worden, worauf Hilfsstaatsanwalt Short entgegnete, daß er sich erst heute Vormittag zur Vernehmung Falks entschlossen habe.

Richter Tuthill gestattete die Vernehmung des Zeugen. Dieser sagte aus, daß er nach der Explosion deren Schauplatz besucht und an der Center Ave. mehrere Stücke des Kessels zerstreut gefunden habe. Andrew Stasch, 940 Wood Str., war der nächste Zeuge; ihn hatten die Vertheidiger, wie berichtet, vor einigen Tagen durch Habeas Corpusverfahren vor Richter Carpenter aus dem Versteck herauszuholen versucht.

„Kennen Sie Vinzent Altmann?" fragte der Staatsanwalt.

„Ja," antwortete der Zeuge, „ich bin mit ihm seit langer Zeit befreundet. Ich brachte ihn zu Woronowitz und war zugegen, als letzterer Altmann sagte, daß die Polizei von ihm verlange, daß er in diesem Prozeß Zeugniß ablegte. Altmann bot Woronowitz die Bestreitung der Unkosten an, wenn er die Stadt verlasse und keine Zeugenaussagen mache. Später machte Altmann mir ein gleiches Anerbieten, weil ich Zeuge der Unterhaltung war."

War zu vertraulich.

Appellhof erkennt die Lohnforderung eines entlassenen Angestellten nicht an.

Ralph Alexander erhielt am 29. August 1907 von Jack Potts eine Anstellung in dessen Putzwaarengeschäft im Venetian-Gebäude. Einer getroffenen Vereinbarung gemäß sollte Alexander diese Stelle, mit der ein Wochenlohn von $38 verbunden war, mindestens bis zum Ende des Jahres behalten, sofern seine Leistungen den Erwartungen entsprächen. Nun hat sich an den Leistungen Alexanders in der That auch nichts aussetzen lassen. Aber der junge Mann hatte zu vertrauliche Manieren. Er redete die Frau Potts des Oefteren mit „Liebchen" an, um bei anderen Gelegenheiten wieder in unziemlicher Weise ausfällig zu werden und Kunden gegenüber ihre angebliche Unzuverlässigkeit zu tadeln. Auch Kundinnen und weibliche Angestellte des Geschäftes belegte Alexander gern mit Kosenamen. Das bewog Herrn Potts, den Schäker zu entlassen. Dieser klagte auf Zahlung des Gehaltes bis zum Ende des Jahres, und vom Stadtgericht sind ihm auch $219.50 zugesprochen worden. Der Appellhof hat aber dieses Urtheil jetzt umgestoßen. Der Gerichtshof begründet seinen Entscheid mit der Erklärung, Alexander habe durch sein ungebührliches Benehmen alle Ansprüche verwirkt, die er kontraktlich etwa gehabt haben möge.

Wurde geköpft.

Frau Lillian Stroß von einer Elektrischen überfahren und gräßlich verstümmelt.

An Ost 69. Straße und Stony Island Ave. wurde heute Vormittag Frau Lillian Stroß, Nr. 6940 Stony Island Avenue, von einer südlich fahrenden South Deering-Elektrischen überfahren, buchstäblich geköpft und gräßlich verstümmelt. Die Leichentheile saßen so fest geteilt unter den Rädern, daß, um die Ueberreste hervorziehen zu können, der Straßenbahnwagen erst mit Wagenwinden hochgehoben werden mußte.

Der Motorführer und der Schaffner der südlich fahrenden Elektrischen, unter deren Rädern die Frau ihr Leben ließ, wurden festgenommen.

Die Großgeschworenen.

Sie werden sich morgen mit jenem Hauseinsturz an Milwaukee Ave. beschäftigen.

Die Großgeschworenen werden sich morgen mit jenem Hauseinsturz an Milwaukee und N. Sawyer Ave., dem am 17. September vier Menschenleben zum Opfer fielen, beschäftigen. Der Baukommissär Murdock Campbell und der Architekt Edward A. Hagenson, Nr. 2727 Magnolia Ave., wurden bekanntlich von der Koronersjury für die Katastrophe verantwortlich gehalten. Falls die Großgeschworenen sich der Ansicht der Koronersjury anschließen, so werden die beiden Herren wahrscheinlich wegen fahrlässiger Tödtung in Anklagezustand versetzt werden.

Gibt die Hoffnung nicht auf.

Dr. Haldane Cleminson will in den Gerichten weiterkämpfen.

Dr. Haldane Cleminson, der am Samstag Abend wegen Gattenmordes, wie berichtet, zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurtheilte Arzt aus Rogers Park, erklärte heute, daß er auf Freisprechung gerechnet habe. Die Hoffnung auf solche gebe er aber nicht auf, und seine Vertheidiger würden den Kampf fortsetzen. Er bedauere am Meisten den Einfluß, den der Schuldigspruch auf seine arme Mutter gehabt habe. Seine Eltern haben ihn seit Beendigung des Prozesses nicht besucht, und sein Hauptanwalt Burres ist erkrankt.

Der gestohlene Rock.

Der Thierarzt Wm. Hunze in La Grange hat heute im Superiorgericht seinen Mitbürger Fred W. Munson auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Munson war ein Rock gestohlen worden, und er hatte bei Hunze danach Haussuchung halten lassen, der Rock war aber nicht gefunden worden. Hunze faßt den Vorfall als Ehrenkränkung auf.

Kind verbrüht.

Als Frau Anna Siebert, 1456 Dickson Straße, am Samstag einen Kessel mit siedendem Wasser vom Gasherd hob, riß der Griff, und das Wasser ergoß sich über den auf dem Fußboden spielenden zehn Monate alten Knaben der Frau. Das Kind ist heute an den Brühwunden gestorben.

* Ignatz Kouch, der vor zwei Wochen in eine Wanne siedend heißen Wassers fiel und schwer verbrüht wurde, ist gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 4801 S. Throop Straße gestorben. Er war zwei Jahre alt.

Seltsame Tapeten.

Von wunderlichen Wandbekleidungen weiß eine englische Zeitschrift amüsante Beispiele aufzuzählen. So hat sich ein bekannter erfolgreicher Schriftsteller einen Raum in seiner Wohnung eingerichtet, den er das „Fegefeuer" nennt. Das Zimmer, dem er diesen grauslichen Namen beigelegt, ist ein gemüthliches kleines Stübchen, dessen einzige Merkwürdigkeit seine Tapete ist. „Sehen Sie näher," erläuterte der Wirth. „An zwei Wänden finden Sie sorgsam aneinandergereiht all' die so häufigen und so unangenehmen gedruckten Formulare, mit denen einem die Redakteure mit liebenswürdiger Härte die Lieblingsmanuskripte zurückschieben; und an den andern beiden Wänden finden sie lauter Kritiken aufgeklebt, die das Gegentheil von schmeichelhaft sind. Die schlimmsten Urtheile und die beleidigendsten Sätze habe ich mit rother Tinte unterstrichen; ihrer Lektüre gebe ich mich hin, wenn ich einmal einen Anfall von jener Krankheit in mir fühle, die man Größenwahn nennt. Dann bin ich sogleich geheilt." Die berühmte Primadonna Christine Nilsson hat in ihrer Wohnung zwei entzückend eingerichtete Räume, von denen der eine ganz mit Noten austapezirt ist und zwar mit den Hauptarien, in denen ihre goldene Stimme einst alle Welt begeistert. Das andere Zimmer ist von oben bis unten mit Rechnungen von Mahlzeiten bedeckt, die sie auf ihren großen Tourneen und ihren Triumphzügen eingenommen. Da schiebt sich über eine Rechnung von ein paar Mark für ein frugales Frühstück im amerikanischen Hinterwald die Riesenaufstellung über die Kosten eines verschwenderischen Pariser Festbanketts. Die lustigste Reise durch alle Küchen und alle Speisezettel der Welt kann man auf diesen Rechnungen in Gedanken ausführen.

Beredte Zeugen einer den kulinarischen Genüssen geweihten Lebensführung sind die Tapeten in dem Heim eines reichen und exzentrischen Parisers, M. Chatrian, der einer der größten lebenden Gourmets ist. Die Wände seines Rauchsalons sind mit Cigarren in jeder bekannten Sorte, Größe und Preislage bedeckt; sie sind von ihm durch 40 lange Jahre hin mit mühseligem Eifer gesammelt worden, und bei jeder ist das Datum des Ankaufs, Art, Größe und Preis ausführlich bemerkt. Die Bekleidung an den Wänden seines Billardzimmers besteht aus Tausenden von Menüs, die zum großen Theil von Künstlern ausgestattet und wahre Meisterwerke sind; diese Tapete repräsentirt die wehmüthig süße Erinnerung an all' die unzähligen Mahlzeiten, die M. Chatrian in 40 dem Gott der Kochkunst und des feinsten Geschmacks geweihten Jahren verzehrt hat. Ein anderes Zimmer seines palastartigen Hauses ist von der Decke bis zum Fußboden mit Photographien von all' den Berühmtheiten besteckt, die er in seinem Leben kennen gelernt hat. Eine bunte Gesellschaft ist hier versammelt; neben einem Könige befindet sich ein Preisboxer und eine fürstliche Dame muß sich mit einer kleinen Grisette vertragen. In London gibt es einen Markensammler, der seine nach Millionen zählende Kollektion, die Frucht langjährigen zähen Sammeleifers, zum Tapezieren der Wände in einem Zimmer seines Hauses benutzt hat. Die Marken zahlreicher Völker aus den verschiedensten Jahren sind hier aneinandergeklebt.

In einem Londoner Restaurant sind die Wände eines Salons mit den Autogrammen von Berühmtheiten bedeckt, die hier einmal verkehrt haben. Die sorgfältig unter Glas bewahrten Autogramme lassen auf ein erlesenes Publikum aus dem Reich der Kunst und Musik schließen: Sarasate, Paderewski, Mascagni, Tosti, die Melba sind darunter. Der bekannte New Yorker Tenderloin-Klub hat einige seiner Räume ebenso phantastisch wie originell tapezieren lassen. In einem Zimmer sind die Wände mit 6000 Spielkarten geschmückt; in einem andern besteht die Tapete aus Tausenden von Theaterbilletten. Champagnerkorken, die bei festlichen Anläßen emporgeknallt, bilden die Wandbekleidung eines dritten Raumes, während die Wände des Ballsaales mit zahllosen Tanzkarten dekorirt sind.

Prähistorische Juwelier-Werkstatt.

Vor etwa 25 Jahren bereitete ein Fund von mehreren hundert kleinen runden Schieferscheiben im französischen Departement Allier unter den Alterthumsfreunden berechtigtes Aufsehen, da man sich den Zweck dieser vorgeschichtlichen bearbeiteten Steine nicht erklären konnte. Jetzt ist es, dank einem neuen Funde im selben Departement, gelungen, die Entstehung dieser Scheiben zu erklären. Sie sind nichts weniger als die Ueberreste und der Abfall aus einer prähistorischen Juwelierwerkstatt, die sich mit der Herstellung von Schmuckringen aus Schiefer befaßte. Man wählte etwa einen halben Zoll starke Schieferplatten, die man zu einer Scheibe von 3—3¼ Zoll Durchmessern schliff. Dann wurde mit einem harten Kiesel in diese kleine Schieferplatte eine kreisförmige Rinne im Abstand von etwa ½ Zoll vom Rand gezogen und immer mehr vertieft, bis ein Mittelstück herausfiel und der Ring übrig blieb. Dieser Ring wurde dann weiter an den Kanten abgeschliffen und abgerundet, um späterhin als Schmuckstück unserer vorgeschichtlichen Vorfahren zu dienen. Die Mittelstücke dagegen wurden als werthlos auf einen Haufen geworfen.

— Suggestion.—Wirth (zum Klavierspieler): „Die Gäste beklagen sich, daß es zu kalt im Lokale sei. Ziehen Sie sich doch 'mal den Rock aus und spielen Sie „Der Mai ist gekommen"!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein theuerer Spaß.

An die Ueberschreitung aller Voranschläge ist man hierzulande bei Regierungsbauten längst gewöhnt. Wenn die Techniker sich nicht von vornherein in ihren Berechnungen geirrt haben, so wissen nachher die Politiker dafür zu sorgen, daß jedes öffentliche Werk viel theuerer zu stehen kommt, als die Steuerzahler erwartet hatten. Es ist sogar ein gewöhnlicher Kunstgriff der Staatsmänner, das Publikum absichtlich über die Kosten der von ihnen befürworteten Unternehmungen zu täuschen. Sie wissen, daß eine Sache nicht wieder aufgegeben werden wird, wenn erst einmal viele Millionen an sie gewendet worden sind, und deshalb sind sie stets dafür, daß der Anfang gemacht wird, ehe das Ende bedacht werden kann.

So sträflich ist aber selbst das amerikanische Volk wohl noch nie zuvor hintergangen worden, wie in Hinsicht auf die Kosten des Panamakanals. Dieser, war ihnen von den Fachmännern gesagt worden, werde mit einem Aufwande von höchstens 100 Millionen Dollars vollendet werden können, und wenn man noch die Ankaufskosten von 40 Millionen und die unvorhergesehenen Ausgaben hinzurechne, werde er sich „allerhöchstens" auf 150 Millionen Dollars stellen. Doch obwohl er kaum zur Hälfte fertig ist, schätzt jetzt die Kanalkommission, daß er den Ver. Staaten auf mindestens $375,000,000 zu stehen kommen wird. Er wird also endlich und schließlich nicht weniger als 400 Millionen Dollars verschlungen haben, vermuthlich aber noch weit mehr.

Wäre diese Ziffer gleich anfänglich genannt oder auch nur angedeutet worden, so hätte nicht einmal der berüchtigte Milliardenkongreß es wagen dürfen, das Jahre lang gehegte Nikaraguaprojekt urplötzlich mit dem weißen Elephanten der Franzosen zu vertauschen. Noch viel weniger hätte der Präsident Roosevelt sich erdreisten dürfen, in der Provinz Panama eine Revolution gegen die Schwesterrepublik Kolumbia anzuzetteln, damit die Ver. Staaten den von seinen Urhebern aufgegebenen Panamakanal zu Ende bauen könnten. Denn wenn sich schon die Anlagekosten auf $400,000,000 stellen, so ist selbstverständlich nicht daran zu denken, daß der Kanal sich je „bezahlen" wird. Die Zinsen allein, die sich auf mindestens $12,000,000 beziffern werden, lassen sich schwerlich aus den Kanalgebühren herausschlagen. Noch größer aber dürften die Kosten der Instandhaltung, der Bewachung und der in dem schrecklichen Klima stets nothwendigen Gesundlichkeitsvorkehrungen seien. Man wird ohne Uebertreibung annehmen dürfen, daß der Kanal nach seiner Fertigstellung jährlich 30 bis 40 Millionen kosten wird, d. h. mehr als selbst der verschwenderische Kongreß bis vor Kurzem für sämmtliche Fluß- und Hafenverbesserungen innerhalb der Ver. Staaten zu bewilligen pflegte.

Damit könnte man sich abfinden, wenn die künstliche Wasserstraße zwischen dem Atlantischen und dem Großen Ozean alle Hoffnungen erfüllen würde, die in sie gesetzt wurden. Seitdem aber die Tehuantepecbahn in Betrieb getreten, ist es zweifelhaft geworden, ob der Panamakanal dem Handelsverkehr von großem Nutzen sein wird. Die sachverständigen Rheder behaupten, er werde nur dann stark befahren werden, wenn die Durchgangsgebühren niedriger wären, als die Beförderungsspesen der Tehuantepecbahn. Für den Handel zwischen der Ost- und der Westküste der Ver. Staaten wird er vollends nicht in Betracht kommen, weil die amerikanischen Ueberlandbahnen ihn ebenso überflüssig machen dürften, wie die großen Ströme unseres Landes durch den Wettbewerb der ihrem Laufe folgenden Eisenbahnen „verödet" worden sind. Nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Frachtgüter, die zwischen dem Osten und dem Westen ausgetauscht werden, verträgt eine lange Beförderungszeit. In den meisten Fällen kommt es dem Versender sowohl wie dem Empfänger auf einen möglichst raschen Transport an. Daher werden dem Panamakanal nur die vergleichsweise minderwerthigen Güter zugeführt werden, die hohe Transportkosten, also auch bedeutende Kanalgebühren nicht vertragen. Uebersdies glauben die Rheder, daß die großen Dampfer den Kanal überhaupt nicht durchfahren, sondern ihre Fracht auf Leichterschiffe umladen werden. Ist diese Ansicht richtig, so wird der Kanal erst recht nicht gegen die Tehuantepecbahn aufkommen.

Was nun aber seinen „strategischen" Werth betrifft, so hat sich angeblich jetzt schon herausgestellt, daß er uns unter keinen Umständen „eine Kriegsflotte ersparen" kann. Mit oder ohne Panamakanal, müssen wir nach dem Urtheile des Präsidenten und des Flottenrathes unsere Kriegsflotte verdoppeln oder gar verdreifachen. Doch wenn uns der Kanal auch nichts nützt, so haben wir wenigstens den Franzosen bewiesen, daß er doch gebaut werden kann, und außerdem haben wir auf der Landenge von Panama die Moskitos ausgerottet. Das sollte 400 Millionen werth sein!

Schlechte Wirthschaft.

Das amerikanische Publikum ist ausgesprochen hoffnungsfreudig und vertrauensselig. Werden seine Hoffnung und sein Vertrauen an einer Stelle getäuscht, so läßt es sich dadurch nicht entmuthigen und noch viel weniger schwarzseherisch stimmen. Nachdem es seinem Aerger mehr oder weniger laut Luft gemacht, gibt es sich zumeist mit geringen Aenderungen zufrieden, u. wenn eine fortlaufende Kette von Enttäuschungen ihm endlich die Ueberzeugung aufzwang, daß von einer bestimmten Stelle oder Sache schlechterdings nichts zu hoffen ist, dann wendet es sein Vertrauen ebenso fraglos, wie früher jener, einer anderen Stelle oder Sache zu. Wo die örtliche Verwaltung dauernd so schlecht, unfähig oder korrupt, oder beides war, daß es scheint, als könne nur absichtliche Selbsttäuschung auf Besserung hoffen, da wird der Ruf nach dem Staate laut, der Staat muß eingreifen, und wo, was leider ziemlich allgemein der Fall ist, auch der Staat schon seine Unfähigkeit, große Arbeiten befriedigend durchzuführen, bis zum Ueberfluß dargethan hat, da sucht man das Heil bei dem Bunde.

Vor allem, was den Bundesstempel trägt, hat das amerikanische Volk auch heute noch großen Respekt, trotzdem doch wahrlich genug von Unfähigkeit, Mißverwaltung und Korruption im Bundesdienste bekannt wurde, auch eine ganz gehörige Portion Respekt und Vertrauensfreudigkeit gründlich zu zerstören. Von der Mißwirthschaft im Postdienst, die allein es möglich machen kann, daß Jahr für Jahr ein so großer Fehlbetrag zu verzeichnen ist, spricht man schon gar nicht mehr. Man ist so daran gewöhnt, daß es scheint, als ginge es gar nicht anders. Ueber die vielen unangenehmen Enthüllungen, die von Unfähigkeit und Betrug im Kriegs- und Flottendepartement erzählten — Vergeudung und Betrug im Hafenbau und anderen Ingenieursarbeiten, fehlerhafte Kriegsschiffkonstruktion, schwindelhafte Reparaturarbeiten, Pulverkontrakte u. s. w. — darüber setzt man sich möglichst schnell hinweg mit einem, „na ja, dergleichen kommt überall einmal vor." Es kommt aber viel zu oft vor und nachgerade sollte sich doch auch dem Unwilligsten die Ueberzeugung aufdrängen, daß der Bundesdienst in allen seinen Zweigen mehr oder weniger unfähig und verschwenderisch, wenn nicht korrupt ist, und dem Staats- und Stadtdienst darin jedenfalls nicht nachsteht.

Wahrscheinlich übertrifft er beide wenigstens in der Geldvergeudung, und daß er im Auge des Publikums noch immer den besseren Schein bewahren kann, kommt wohl daher, daß er ihm ferner steht — distance lends enchantment to the view, und verhüllt die Mängel und Schäden. Daß sehr Vieles faul war im Indianerbüro und im Landamt, weiß man; daß im Ackerbaudepartement (siehe besonders Fleischinspektion) Vieles nicht ist, wie's sein soll, wird so oft behauptet, daß wohl etwas Wahres daran sein wird. Die neuesten Enthüllungen in New York lassen erkennen, daß im Zolldienst Jahrzehnte lang greuliche Unfähigkeit und Korruption herrschten, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was über den erst vor ein paar Jahren in's Leben gerufenen Landberieselungsdienst gesagt wird, dann bildet der „Bundesbesen", sozusagen, eine auffallende Ausnahme von dem Sprichwort „neue Besen kehren gut."

* * *

Der Berieselungsdienst der Bundesregierung — der sogenannte „Reclamation service" — hat sich des ganz besonderen Wohlwollens der öffentlichen Meinung und ganz besonders begeisterter Empfehlung zu erfreuen gehabt. Er ist „gebuhmt" worden nach allen Regeln der Kunst: von den Eisenbahnen, die auf Mehrung der Transportgeschäfte aus sind, von den westlichen Staaten, die neue Ansiedler anlocken möchten und von den privaten Berieselungsgesellschaften, die Land, bezw. Wasserrechte verkaufen wollen. Weil diese das Vertrauen des Publikums in das Können und die Ehrlichkeit der Bundesingenieure kennen, suchten sie auf irgend eine Art den Schein zu erwecken, als ob der Bundesdienst ihr Unternehmen begutachtet und gutgeheißen habe; und alle Ankündigungen und Anpreisungen von Berieselungsarbeiten sind durchzogen von dem Grundgedanken: „weil die Bundesregierung das Werk in der Hand hat, wird es in jeder Hinsicht tadellos, billig und ehrlich durchgeführt werden; die Ansiedler werden nur den Kostenpreis zu zahlen haben und der wird denkbarst niedrig sein."

Nach einer Meldung aus Kansas City stellt sich die Wirklichkeit ganz anders dar. Danach ist der Senatsausschuß für Berieselung und Reklamation, der sich, nach längerer Inspektionsreise durch den Westen, zur Zeit auf der Rückreise nach Washington befindet, zu der Ueberzeugung gekommen, daß in dem Reklamationsdienst sehr Vieles faul ist; daß wohl nicht Korruption, aber Unfähigkeit sich breit macht; Arbeiten eingeleitet wurden, die sich niemals werden durchführen lassen, oder doch sich niemals lohnen werden usw. Die Ausschußmitglieder sollen sich überzeugt haben, daß die Leiter der verschiedenen Berieselungsprojekte und -Arbeiten zwar fast alle fähige Männer, aber zum großen Theile „Träumer von großen und glorreichen Träumen" sind, und das Regierungsgeld ausgeben, als könne es gar nicht alle werden und ohne jegliche Berücksichtigung der Frage, ob sich die Arbeit auch bezahlen werde. Auch auf andere Weise seien große Summen völlig ziellos und zwecklos vergeudet worden. Es sei allerhöchste Zeit, hier Wandlung zu schaffen, und die Kommission werde auf schleunige Abhilfe dringen.

Hoffentlich thut sie das und hoffentlich ist sie erfolgreich. Denn es handelt sich hier zwar um „Regierungsgeld", aber — das Geld ist schließlich doch von den Käufern des berieselten Landes, den Ansiedlern, denen jetzt goldene Berge versprochen werden, zurückzuzahlen, und das mag manchem armen Teufel schwer werden. Im Uebrigen ist nicht zu erwarten, daß das Vertrauen in des Können usw. der Bundesregierung wesentlich geschädigt wird durch diese neueste Enthüllung, und es ist ja auch gut, daß das Volk den schönen Glauben hat. Aber die vielen neuerlichen Enthüllungen sollten doch genug Eindruck machen, dem weitern Umsichgreifen der Zentralisations-Idee Halt zu gebieten, und wenn sie das vollbringen, dann haben sie Gutes gethan. — — —

Konnte kaum hören

Geruch und Geschmack waren auch stark beeinträchtigt.

„Ich litt an Katarrh," schreibt Eugene Forbes, Lebanon, Kas. „Ich nahm verschiedene Medizinen, wurde aber immer schlimmer, bis ich kaum noch hören, schmecken oder riechen konnte. Ich war am Verzweifeln, beschloß aber, Hoods Sarsaparilla zu nehmen. Nachdem ich drei Flaschen dieser Medizin genommen hatte, war ich geheilt, nahm aber noch zwei und die Krankheit ist bis heute nicht wiedergekehrt."

Hood's Sarsaparilla erzielt radikale und nachhaltige Heilungen von Katarrh.

Kauft es heute in gewöhnlicher flüssiger Form oder Tabletten, genannt Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Der gerichtete Oeltrust.

Richter Landis hatte mit seinem $29,000,000-Urtheil einen Streich in die leere Luft geführt. Die jetzt gegen den Standard-Oeltrust ergangene Entscheidung ist ein Stich ins Herz. Und wenn man auch Beispiele hat von Exempeln, daß selbst Herzstiche nicht immer tödtlich verlaufen, so ist doch schwer ersichtlich, wie im vorliegenden Falle die tödtliche Wirkung sollte abgewendet werden können — falls nicht Hilfe kommt von derselben Regierung, die jetzt nach langem Kampf gesiegt hat über den Trust.

Die Standard-Oelgesellschaft von New Jersey, deren Auflösung die ergangene Entscheidung verfügt, stellt den Höhepunkt der monopolistischen Entwickelung dar. Weiter geht's anscheinend nicht mehr. Der Anfang war bekanntlich, daß Unternehmer, denen es vortheilhafter schien, sich zu verbinden, als sich zu bekämpfen, den Wettbewerb durch förmliche Kontrakte oder auch durch bloße „gentlemen's agreements" beschränkten. Es macht wenig Unterschied, welche Form gewählt wurde, da auch der förmliche Kontrakt, weil verstoßend gegen das Gemeinwohl, keine Rechtskraft besaß. Weder war es möglich, im gerichtlichen Verfahren des Kontraktes Erfüllung zu erzwingen, noch konnte wegen Kontraktbruches auf Schadenersatz geklagt werden. Das Bündniß konnte daher straflos gebrochen werden und wurde gewöhnlich gebrochen. Früher oder später fand der eine oder der andere der Verbündeten seinen Vortheil darin, heimlich unter den vereinbarten Preisen zu verkaufen, um sich auf Kosten der Anderen eines größeren als des ihm zugestandenen Antheils am Geschäft zu versichern. Hieraus ergab sich das Bedürfniß einer festeren Verbindung. An Stelle der besonderen Verwaltung der einzelnen betheiligten Unternehmer trat deren gemeinsame Verwaltung durch Treuhänder — „Trustees" — und der erste „Trust" war fertig. Den darauf folgenden Antitrustgesetzen zu entgehen, folgte Vertheilung der Aktien der einzelnen Gesellschaften unter die Theilhaber der verschiedenen Gesellschaften, die dadurch gemeinsame Besitzer der vorher gesonderten Unternehmungen wurden. Als auch das sich nicht bewährte, vor dem Gesetze nicht standhielt, folgte der Austausch der Aktien der Einzelunternehmen gegen Trustaktien. Der Trust war nun nicht mehr blos eine Art gemeinschaftlicher Ausschuß, sondern war selber eine inkorporirte Gesellschaft, berechtigt zur Ausgabe von Aktien. Die Einzelunternehmer übertrugen die Aktien ihrer Gesellschaften dem Trust, der ihnen dafür entsprechende Beträge von seinen Aktien gab. Statt blos einer gemeinschaftlichen Verwaltung hatten die verschiedenen Unternehmungen in der Trustkorporation nun auch einen gemeinschaftlichen Eigenthümer. Einen Eigenthümer? — darauf kam es an. Denn das Trustgesetz richtet sich nur gegen die Verbindung von zwei oder mehreren Personen oder Korporationen.

* * *

Seine höchste Vollendung fand dieser Versuch zur Umgehung der Trustgesetze in den sogenannten „Holding Companies". Die Standard Oelgesellschaft von New Jersey ist das große Muster und Vorbild dieser Gesellschaften. Der ihr im Staate New Jersey gewährte Freibrief gibt ihr nicht nur die Ermächtigung zum Betriebe von Bergbau, Fabriken, von Handels- und Beförderungsgeschäften, also thatsächlich von allen möglichen Geschäften, sondern gibt ihr auch das Recht, „Antheile von Aktienkapitalien zu halten, zu stimmen, zu verkaufen und zu übertragen." Ausgerüstet mit dieser Vollmacht, wurde die New Jerseyer Gesellschaft die große Trustmuttergesellschaft. Ausgerüstet mit dieser Vollmacht konnte sie die „Kontrole" so ziemlich über alle irgendwie bedeutenden Oelgesellschaften im Lande sich erwerben, und hat sie sich erworben, vermöge ihrer riesigen Kapitalkraft durch Ankauf einer Mehrheit der Aktien der einzelnen Gesellschaften, oder durch Eintausch solcher Aktien im Austausch gegen ihre Aktien. Wo unabhängige Unternehmer nicht freiwillig auf ihre Unabhängigkeit verzichteten, standen der kapitalistischen Uebermacht Zwangsmittel zur Verfügung, die in dem einen Wort „unlauterer Wettbewerb" sich zusammenfassen lassen. Schikanirt und in die Enge getrieben, in den Preisen von dem übermächtigen Wettbewerber unterboten oder auch durch dessen Beherrschung unentbehrlicher Beförderungsmittel von Bezugsquellen und Märkten abgeschnitten, mußten die Widerspenstigen schließlich froh sein, Aufnahme zu finden in den Trust. Mit solchem Erfolge verfolgte dieser seinen Plan, daß er, laut amtlicher Feststellung, sich die „Kontrole" von 37 Gesellschaften verschafft hat, die ihrerseits wieder gegen vierzig andere kontroliren, und daß er demgemäß nun volle drei Viertel alles in den Ver. Staaten hervorgebrachten Rohöls „raffinirt", mehr als die Hälfte aller zur Oelbeförderung auf Eisenbahnen dienenden Bottichwagen besitzt, vier Fünftel alles in den Ver. Staaten verbrauchten Leuchtöls, mehr als vier Fünftel alles Naphtas und mehr als neun Zehntel alles Schmieröls verkauft.

Die Trustanwälte hatten geglaubt, mit der Organisation der „Holding Company" dem Buchstaben des Trustgesetzes zu genügen. Nun zeigt das Gericht, daß ihnen dies nicht gelungen ist. Nicht auf die Form, sondern auf das Wesen kommt es an. Jede Vereinigung oder Abmachung, als deren „direkte oder nothwendige Folge" die Beschränkung des Wettbewerbes im zwischenstaatlichen Handel sich ergibt, ist eine Kombination oder Verschwörung im Sinne des Gesetzes, also eine Uebertretung des Gesetzes. Daraufhin verfügt das Gericht die Auflösung des Trusts. Die Leiter des Trusts dürfen auf Grund der im Trustbesitz befindlichen Aktien von Untergesellschaften nicht mehr in diesen Gesellschaften das Stimmrecht ausüben, dürfen deren Leiter nicht mehr erwählen, dürfen auch sonst hinsichtlich der Führung der verschiedenen Geschäfte keine Vorschriften mehr machen oder Gewalten ausüben. Die Beamten der Untergesellschaften dürfen der Trustgesellschaft keinen Einfluß mehr gestatten und — was die Hauptsache ist — dürfen an die Trustgesellschaft die verdienten „Dividenden" nicht mehr zahlen. — Und so lange die ungesetzliche Kombination nicht aufgelöst ist, soll den Verklagten nicht mehr gestattet sein, zwischenstaatlichen Handel zu betreiben.

Gegen dieses niederschmetternde Erkenntniß können die verklagten Trusthäupter an das Bundesobergericht appelliren und werden appelliren. Das wird die Vollstreckung des Urtheils verzögern, der Trust wird mehr Zeit erhalten, sich auf eine neue Ordnung der Dinge vorzubereiten, aber es wird dadurch an dem Urtheil schwerlich etwas geändert werden. Im Grundsatz hat der oberste Gerichtshof den Plan der „Holding Companies" bereits in dem bekannten Falle der „Northern Securities Co." verurtheilt. Daß es sich damals um Eisenbahngesellschaften handelte, also um privilegirte Gesellschaften, während die Oelgesellschaften nicht privilegirt sind, kann im gerichtlichen Erkenntniß keinen Unterschied machen, weil das Gesetz keinen macht.

* * *

Wenn nun gesagt wird, daß das Urtheil den Verurtheilten ihr Eigenthum nicht nimmt und somit auch das Recht, über ihr Eigenthum zu verfügen nicht nimmt, so wird dadurch das Gewicht des Urtheils nicht verringert. Es ist richtig, daß die Rockefellers, Archbolds u. die anderen Trusthäupter nicht gehindert sind, auch weiterhin das Oelgeschäft in allen seinen Zweigen zu betreiben. Es ist ebenso richtig, daß sie nicht gezwungen werden können, sich wechselseitig Wettbewerb zu machen. Sie mögen auch nicht gehindert werden können, eine neue Gesellschaft zu gründen und daraufhin das Oelgeschäft auch weiterhin gemeinsam zu betreiben. Aber laut des gerichtlichen Erkenntnisses geht dieses Recht nicht weiter, als ihr Eigenthum geht. Bisher waren sie die unumschränkten Beherrscher nicht nur von Dem, was ihnen selber gehörte, sondern beherrschten noch sehr viel mehr, was anderen Leuten gehörte. Von allem unter die Herrschaft der New Jerseyer Gesellschaft gebrachten Eigenthum der Einzelgesellschaften gehört den sieben Trustgründern und -Häuptern nur ein Drittel, denn nur ein Drittel der Trustaktien ist in ihrem Besitz. Die anderen zwei Drittel sind vertheilt auf ungefähr 5000 Theilhaber. Diese nicht organisirten 5000 hatten bisher Nichts und die verbündeten 7 hatten Alles zu sagen. Denn das ist vom Standpunkt der Monopolisten der besondere Vorzug der „Holding Company", daß sie die Kraft der ihnen zu Gebote stehenden Geldmittel vervielfacht und ihnen eine Macht gibt von vielfach größerer Ausdehnung, als sie allein auf ihre eigenen Mittel angewiesen, auszuüben vermöchten. Ein weiterer Vortheil vom monopolistischen Standpunkt ist die durch Schaffung von Untergesellschaften erreichte Verminderung des geschäftlichen Risikos und finanzieller Verantwortlichkeit. Eine einzelne Gesellschaft kann bankerott machen, ohne daß davon die übrigen berührt werden. Oder gesetzt den Fall, daß das Landis'sche Urtheil aufrecht erhalten worden wäre, so hätte es nicht vollstreckt werden können, weil der verurtheilten Untergesellschaft, die mit nur 1 Million kapitalisirt ist, keine 29 Millionen genommen werden konnten, und die zahlungsfähige Hauptgesellschaft für die Sünden der Untergesellschaft nicht verantwortlich gehalten werden konnte.

Das Alles hört auf, wenn an die Stelle der „Holding Company" und ihren vielen Untergesellschaften eine einzige verantwortliche Gesellschaft gesetzt wird, die allein und direkt alles eigenthümlich besitzt, was sie „kontrolirt". Erstens kann eine solche Gesellschaft von gleicher Ausdehnung wie die große Trustgesellschaft nicht zustande gebracht werden ohne die freiwillige Zustimmung der Besitzer von zwei Drittel alles Eigenthums, die bisher nichts zu sagen und großentheils sich dem Trust nur gezwungen unterworfen hatten, zweitens könnte solche Gesellschaft auch die monopolistischen Machenschaften gegenüber neu auftauchenden Wettbewerbern nicht fortsetzen, ohne welche das Monopol sich nicht aufrecht erhalten läßt.

Man darf sagen, daß durch das jetzt ergangene Erkenntniß das Bundestrustgesetz zum ersten Male wirklich Hand und Fuß, und Klauen und Zähne bekommen hat. Um so bedenklicher erscheint dem gegenüber der von vielen wohlmeinenden Personen empfohlene, auch vom Präsidenten in bester Absicht unterstützte Vorschlag zur Aenderung des Gesetzes — welchem Vorschläge nun die Trusts selber ihre eifrigste Unterstützung geben werden. Und was auch dabei herauskommen mag, es wird bestenfalls neue Ungewißheit und Unsicherheit sich ergeben, neuer Streit über die Bedeutung und Auslegung des Gesetzes, und es werden abermals zehn oder noch mehr Jahre vergehen, bis man mit dem neuen Gesetze zu erreichen imstande sein wird, was sich jetzt auf Grund des alten erreichen läßt.

Der Nutzen der Insekten-Parasiten

Es klingt recht widerspruchsvoll, wenn man von einem Nutzen der Schädlinge spricht. Und doch ist dies in gewissem Sinne gerechtfertigt. Die Insekten, die unsere Saaten verwüsten und Obstbestände und Blumen bedrohen, haben ihrerseits räuberische oder schmarotzende Insekten zu Feinden, die ihnen recht übel mitspielen. Dem Menschen bringt dies natürlich Nutzen. Es wird daher in der Wochenschrift „Umschau" (Frankfurt a. M.) von berufener Seite darauf hingewiesen, daß das am häufigsten angewandte Verfahren der Parasitenbekämpfung, nämlich die Vernichtung der befallenen Pflanzen, durchaus nicht das zweckmäßigste ist. Der zum Leiter des französischen „Instituts zur Bekämpfung schädlicher Insekten" ausersehene Gelehrte Paul Marschal hat erklärt, daß mit diesem Verfahren eben auch unsere eigenen Hilfstruppen aus dem Insektenreich vernichtet werden. Man hat z. B. zur Bekämpfung der das Getreide befallenden Gallmücken die Vernichtung der Stoppeln nach dem Schnitt empfohlen, was deshalb ganz unzweckmäßig ist, weil zur Erntezeit die Parasiten längst ausgeflogen sind und gerade ihre erbittertsten, parasitären Feinde mit den Stoppeln zugrunde gerichtet werden. Auch das Verbrennen der Ueberreste vom Dreschen ist vom Uebel, da in diesen Ueberresten nur von Parasiten befallene Larven der Schädlinge vorhanden sind. Aehnliche Schlußfolgerungen zog Decaux, als er feststellte, daß aus Apfelbaumknospen, die wegen des Auftretens von Blüthenstechern abgesengt wurden, zahlreiche Schlupfwespen hervorkamen. Er empfahl die sorgfältige Konservirung solcher Knospen, um die Schlupfwespen dann ins Freie zu lassen. Er erhielt bei diesem Verfahren aus fünf Hektolitern Knospen nicht weniger als eine Viertelmillion Parasiten, die imstande wären, über 1000 Blüthenstecher zu vernichten. Berlese hat besondere Kästen gebaut, worin er beispielsweise die Raupen von Cochylis mit ihren Schädlingen sich verpuppen ließ. Die Ausflugsöffnungen waren so gut gewählt, daß nur die Parasiten den Weg ins Freie fanden, während die Schmetterlinge zugrunde gehen mußten. Auf diesen lassen sich die Bundesgenossen in der Bekämpfung der Raupen gewissermaßen künstlich vermehren. Die schädlichen Schildläuse können einfach in der Weise bekämpft werden, daß während ihres Winterschlafs die von ihnen befallenen Zweige von den Bäumen geschnitten werden. Da die Thiere nur auf lebenden Pflanzen bestehen können und keine Fortschrittsbewegungsmöglichkeit besitzen, müssen sie verhungern, während ihre geflügelten Parasiten leicht auf die Obstbäume gelangen können. In Europa wird das Verfahren der Bekämpfung von Insekten durch Insekten noch wenig angewandt, während es in Amerika sorgfältig studirt und auch schon in großem Maßstabe praktisch durchgeführt worden ist. In Kalifornien wird es z. B. gegen eine auf den Zitronen und Orangebäumen schmarotzende, aus Australien stammende Schildlaus, die den ganzen Kulturen Vernichtung drohte, verwerthet. Man ließ durch einen eigens entsandten Ausschuß von Sachverständigen nach einem Parasiten dieser Schildlaus forschen, der auch entdeckt wurde. Aus nur hundert Exemplaren, die nach Kalifornien kamen, wurden bereits in Jahresfrist 10,000 Stück gezüchtet, die sich glänzend bewährten, da sie schon in weiteren 1½ Jahren die bedrohten Pflanzungen gerettet hatten. Die Vorrichtungen zur Züchtigung der Parasiten der Lipariden, einer für die Obst- und andere Kulturen höchst verderblichen Schmetterlingsgattung, zu der auch die berüchtigte Nonne gehört, geschieht in Boston in einem eigenen Laboratorium, das sich ausschließlich mit dieser Aufgabe beschäftigt. Es wird dabei eine genaue Aufsicht geübt, ob die Parasiten nicht ihrerseits wieder andere schädliche „Unterschmarotzer" enthalten.

Kriegsschilderungen

von Karl Bleibtreu.

Königgrätz, 60c. — Amiens-St. Quentin, 30c. — Belfort, 30c. — LeMans, 30c. — Sedan, 60c. — Beaumont, 30c.
1812, von Rellstab.....1.50

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Sophie Frank geb. Pries

am Samstag, den 20. Nov., um 9 Uhr Abends, nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2047 W. 20. Str. (früher 739 S. May Str.), nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Frank, Gatte.
Friedrich, August, Heinrich und Louisa Brazel, Kinder, nebst Schwiegersöhn und Schwiegertöchter, Enkeln und Verwandten.

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee Ave. nahe Armitage.

Spezieller Verkauf, Dienstag, 23. November

Groceries.

Washburn Gold Medal Mehl, 24½ Pfd. Sack.....79c
Telmo kernlose Rosinen — 1-Pfd. Packet; 3 für.....25c
Kronsbeeren, f'ch, 3 Qt. für.....25c
Pumpkins, sehr feine; 4 Büchsen...19c
Spez. gemischter Kaffee, Pfd.....25c
20 Fish Stamps frei.

Gran. Zucker: 4 Pfund für....19c
Mit diesem Koupon.

Zur Beachtung: Freie Ablieferung nach irgend einem Stadttheil.

Dinner-Teller, die 7zöllige Sorte, das Stück nur.....5c
5-4 fancy gemustertes Tisch-Oeltuch—Auswahl, per Yard zu.....9c

Dry Goods.

Schwarze schwer geflieszte Kinderstrümpfe, 6 bis 9½; wth.— 15c; 2 Paar für.....19c
Schwarze Spulen Seide, 50 Yds., die 4c-Sorte, das Stück.....1c
Fancy Kragen- und Gürtelknöpfe, wth. 50c u. 35c; für..15c
Williams' Rasir-Seife; 2 für.....5c
Duke's Mixture Tabak,— 5c-Größe, 3 Packete für.....10c
Ice Wolle, in schwarz oder weiß, die 12½c Bälle, nur.....5c
Flannelette Damen-Kimono—alle Größen, 3.25-Sorte.2.48
Männer - Westen,— Musterpartie zur Auswahl, werth bis zu $1.00 Auswahl nur.....29c

Spezielle Offerte!

Ein lebender Turkey frei

mit jedem $7.50 Einkauf oder mehr. Anzug oder Ueberzieher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred W. Heinrichs

am 21. November 1909, Abends 8 Uhr 15 Minuten, im Alter von 69 Jahren und 3 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. November, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1664 Orchard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Heinrichs, Gattin.
Frau Jakob Steinhauser und Frau Peter Johnson, Töchter nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Pauline May geb. Krueger

im Alter von 30 Jahren und 5 Monaten am Freitag, den 19. November, Abends 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1739 W. 15. Str., nahe Wood Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick May, Gatte.
Rudolph und Wilhelmina Krueger, Eltern.
Karoline May, Schwiegermutter.
Leo und Franziska Krueger, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Wagner

Samstag Morgen um 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. November, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 5337 Emerald Ave., nach der Evang. Friedenskirche und von da per Kutschen nach Mount Greenwood. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Wagner, Gatte.
Charles Wagner, Sohn.
Elizabeth Wagner, Tochter.
Bertha Wagner, Schwiegertochter.
Dorothea und Elizabeth, Enkelin.

sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Pflug

im Alter von 65 Jahren und 11 Monaten am 20. November gestorben ist. Beerdigung findet statt am 23. November, um 12 Uhr Mittags, von Ludolph & Müllers Kapelle, 2341 Milwaukee Ave., aus nach Eden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Pflug, Gattin.
Karl Pflug, Sohn.
Bertha Westphalen, Tochter.
John Westphalen, Schwiegersohn.
Marie Pflug, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Klopp

im Alter von 38 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen am 20. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1044 N. Lincoln Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Klopp geb. Haiker, Gattin.
Karl und Friedericka Klopp, Eltern.
Johann Klopp, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Geisen

(geliebte Gattin des verstorbenen Theodor Geisen) im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2001 Division Str., Ecke Robey Str., am Dienstag, den 23. Nov., um 9:30 Vorm., nach der St. Aloisius-Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Valentin, Michael, James, Frau Anna K. Heart und Frau Anna Bilkhausen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Alois Roßmer

im Alter von 43 Jahren und 6 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. November, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1711 N. Harding Ave., nach der St. Philomenakirche und von dort nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Roßmer, Gattin.
Karl, Helen, Frank, Kinder.

Todes-Anzeige.

Deutscher Landwehr-Verein.

Den Kameraden die Mittheilung, daß Kamerad

Karl Pflug

am Sonnabend nach schwerem Krankenlager gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 12 Uhr Mittags, von Ludolph & Müllers Kapelle, California und Milwaukee Ave., nach Eden-Friedhof. Die Kameraden und Beamten sind ersucht, sich vollzählig einzufinden.

Otto Dietz, Präsident.
A. Moch, Sekretär.

Gestorben: Robert Geib, 27 Jahre alt, 725 Blackhawk Str., Bruder von Albert und Katie Geib. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause nach dem Montrose-Friedhof.

Neu! Trans-Himalaja! Neu!
Entdeckungen und Abenteuer in Tibet. Von Sven Hedin.
In Lieferungen zu 15 Cents. Bei

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
Verzeichnisse gratis und franko.

BLUMEN
jeder Art für
Beerdigungen
preiswerth bei
A. LANGE, Florist.
44 Ost Madison Str., zwischen State u. Wabash.
Katalog auf Wunsch frei zugesandt.
1nov,1mo3

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Wilhelm

nach langem schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2015 N. Oakley Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Beggerow und der verstorb. Hermann Beggerow, Eltern.
Rudolph, Otto, Martha, Hulda, Reinhard, Walter und Emma, Geschwister.
Harry Arkus, Karl Rithamal, Schwäger.
Ida Beggerow, Schwägerin, nebst Enkelkindern.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth.
Durch Christo Blut und Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.
Ruhe in Frieden!

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir an den Todestag unseres geliebten Sohnes und unseres lieben Bruders

Theodore Fatt,

der am 22. November 1906 uns durch den bittern Tod entrissen wurde.

Schon sind drei Jahre vorüber
In Trauer und in Schmerz.
Und ist es ja kaum möglich,
So weh klopft unser Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses das uns traf?
Kein Wort von deinen Lippen,
Kein Blick von deinem Aug',
Hat uns nicht mehr beglücket,
Auf einmal war es aus.
Die Blume Gottes, wie so früh
Brach sie des Gärtners Hand,
Er brach sie nicht er pflanzte sie
Nur in ein besseres Land!
Schlummere, Liebling, sanft hinüber,
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Droben uns vereint.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von den tieftrauernden Eltern, Schwestern und Brüdern.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute an den Todestag unseres herzlich geliebten Gatten und Vaters

Max Schuth

welcher uns heute vor einem Jahre, am 22. November 1908, durch den Tod entrissen wurde.

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch du hinab,
Und du gingst so früh von Allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all' dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein junges, nützlich Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin und Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

CROWN THEATRE

Ashland u. Division Str. Phone: Humbolt 323.
David Higgins in **"His Last Dollar"**
Bargain-Matinees: 25c: Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Cole und Johnson „The Red Moon."
nov22—27

CORT THEATRE COZY.
Dearborn, nahe Randolph
50c b. 1.50. Phone Rand 1049
Geht hin wo alle hingehen und seht
Amelia Stone in **"THE KISSING GIRL"**
Jeden Abend. Mats. Mittwoch, Donnerst., Samstag. Spez. Mat. Danksagungstag.
modi

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 5 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement)
3nov*2

Des Trübsinns Feind,
Der Freude Freund,
Ein Sorgenentreißer,
Das ist der Federweißer
Bei'm Georg,
164 Randolph Str.

Hotel Bismarck,
178—Randolph Straße—178
Neues holländisches
Damen-Cafe
in künstlerischer Ausstattung.
Mantarillo Quintett.
13nov*3

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Trotz des wenig einladenden Wetters waren sie vorzüglich besucht.

Konzerte und Stiftungsfeste.

In der Lincoln Turnhalle gab die Liedertafel Vorwärts ihr Herbstkonzert, in der Nordseite Turnhalle ebenso erfolgreich der „Junger Männerchor."

Die Konzerte der Liedertafel Vorwärts gehören zu den Ereignissen unter den Veranstaltungen der deutschen Gesangvereine, und in Schaaren strömte auch gestern Abend wieder die sangesfrohe Menge nach der Lincoln-Turnhalle zum Herbstkonzert der vorzüglich geschulten Sängerrunde. Ballmanns Orchester leitete das Konzert mit dem Vortrage der Ouverture zu Martha ein, darauf sang die „Liedertafel Vorwärts" Attenhofers ewig schönes "Dort liegt die Heimath mir am Rhein", an das sich der Vortrag „Nocturne" für Flöte, Violine, Cello und Piano von Doppler Seitens des Ballmann'schen Quarttets schloß. Zwei vorzügliche Vorträge waren die von Frl. Frieda Arnstein. Die Dame sang, unter Pianobegleitung der Frl. Edith Kien, die Lieder „Spinn, spinn" und „Deine blauen Augen". Mit dem Vortrag „Die Treue" Seitens der Liedertafel Vorwärts kam der erste Theil zum Abschluß. Szenen aus Gonnods „Faust und Margarethe" hatte sich das Ballmann'sche Orchester zu seinem nächsten Vortrage erkoren, und es brachte sie in mustergiltiger Weise zu Gehör, während die „Liedertafel Vorwärts" mit den Chören „Nachtzauber", „Kriegers Nachtwache" und „Poeten auf der Alm" erfreute. Zwei Vorträge des Ballmann'schen Quartetts, „An den Frühling" und „Liebestraum nach dem Balle" vollendeten die Reihen der Darbietungen. Es war ein wirklich genußreicher Abend. Herr Gustav Ehrhorn leitete das Konzert. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren Fred Schmidt, Emil Rothe, H. Schumacher, R. Pahlke, L. Mitchel und C. Roule.

Junger Männerchor.

„Ich grüße Dich", sang der Junger Männerchor gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle zur Eröffnung seines Herbstkonzerts und versetzte durch den schönen Vortrag seine zahlreichen Gäste schon gleich in eine festliche Stimmung. Auf den Vortrag folgte der des packenden „Wenn alle Brünnlein" fließen" von Baldamus Seitens der Sängerschaar, welche sich damit selbst übertraf. Ein prächtiges Geigensolo von Herrn Ollie Finney einem jungen Mann, fand beifällige Aufnahme, und wie immer schlug auch nun wieder Herr J. Keller, der bekannte Baßsänger, mit dem Vortrage des „Champagnerliedes" durch. Herr Keller ist ein zu bekannter Sänger, als daß man zu seinem Lobe noch etwas hinzufügen brauchte. In inniger Weise brachte der Vortrag „Des Waldes Morgengruß" Seitens des Jungen Männerchor den ersten Theil des Programms zum Abschluß. „Die Hexe" von Attenhofer und „Wein und Rosen" von Angerer waren zwei weitere prächtige Vorträge der Sängerschaar, welche im Verlauf des Konzerts auch das bekannte Werk von Sturm „Kolumbus' letzte Nacht" vortrug, wobei Herr Keller das Baßsolo sang. Eine Mazurka, von Herrn Finney vortrefflich auf der Geige gespielt, und zwei Einzelvorträge „Herzensfrühling" und das Abt'sche „Flieg auf" Seitens Frau Geo. C. Jckes, einer Dame, welche über eine klangvolle Altstimme verfügt, waren andere Musterleistungen des Abends. Die Anordnungen waren von den Herren Georg Keller, H. F. Bornemann, Theodor Pilgram, Anton Then, John Harger und F. Hofmann getroffen worden.

Gemischter Chor, U. O. der Ehre.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre feierte gestern Nachmittag und Abend, unter Theilnahme vieler befreundeter Vereine, in Yondorfs Halle an der North Ave. sein 10. Stiftungsfest in der Form eines Konzertes mit anschließendem Ball. Der festgebende Verein leitete das Konzert mit der Wiedergabe des Liedes „Gruß aus Oberinnthal" in hübscher Weise ein, darauf folgten Vorträge des Damenchors „Edelweiß", Avondale, des Oesterreichisch-Ungarischen Gesangvereins, „Der Einsiedler an die Nacht", des gemischten Chor „Fidelia", des Exzelsior-, des Richard Wagner- und des Cragin - Männerchor und ein weiteres des festgebenden Vereins. Die Chorvorträge wechselten mit Einzelvorträgen ab. So gab Herr Ed. Beeh ein Couplet zum Besten, Frl. Emogene Bunge trug das Lied „Der Fischermann" von Kücken vor, Frau F. Zebolsky und Frl. Tillie Madsack das humoristische Duett „Stadt- und Landmädchen", der Baßsänger Nich. Bornhofen Kreutzers „Waldeslied", die Herren Val. Schroll und Ed. Beeh „Der Rekruten Heimweh", und Herr C. Kühnhold „Mein Stern". Es war ein recht ansprechendes Programm und seine Durchführung vortrefflich. In einer kleinen Ansprache schilderte der Präsident, Herr Beeh, die Entwickelung des Vereins zu seiner jetzigen Blüthe und überreichte zum Schluß den anwesenden überlebenden Gründern, den Frauen Emma Blum und Alma Schweitzer und Herrn Louis W. H. Neebe, prächtige Blumensträuße, Frau Blum in Anerkennung ganz besonderer Verdienste auch eine diamantenbesetzte Lyra aus reinem Gold. Das Konzert stand unter der Leitung des bewährten Dirigenten des Vereins, Herrn C. Fritsch. Die Anordnungen des Festes waren von den Herren und Damen Val. Schroll, Rudolf Grenz, Auguste Ziesenhenne, Henry Snyder, Emma Zebolskky, Elise McCurdy, Adelheid Snyder und Therese Smith getroffen worden. Der Verein zählt 65 Mitglieder, sämmtlich Aktive.

Deutscher Landwehrverein von Chicago.

Urfidel ging es gestern in Schönhofens großer Halle her. Dort feierte der Deutsche Landwehrverein von Chicago sein 19.Stiftungsfest. Seine zahlreichen Freunde u. Gönner hatten sich in Schaaren eingefunden, da das Geburtstagskind als Veranstalter erfolgreicher Festlichkeiten sich eines beneidenswerthen Rufes erfreut; und sie amüsirten sich vortrefflich. Herr Alex. Vogel und die vortreffliche Soubrette Selma Gerlach-Vogel hatten die Unterhaltung der Gäste übernommen und entledigten sich, von dem beliebten Komiker Adolph Hertel unterstützt, ihrer Aufgabe mit anerkennenswerthem Geschick. Sie trugen zündende Kouplets und Potpourris vor, führten humoristische Szenen auf, versetzten das Publikum in die denkbar beste Laune und ernteten stürmischen, übrigens wohlverdienten Beifall. Nachdem dann Frl. Emma Puckelwartz, die über einen ansprechenden Sopran verfügt, und der Militär-Gesangverein unter Leitung seines Dirigenten Hans Wagner mehrere wirklich schöne Lieder vortrefflich gesungen hatten, wurde mit Eifer und einer der Sache würdigen Ausdauer getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch mahnte.

Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit hat sich der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Max Lunkenbein, Vorsitzer; AlbertMach, Sekretär; Georg Schäfer, Schatzmeister; Heinrich Schau, Gustav Boczek, A. Schreckenberger, Franz Deckert und Otto Dietz, Präsident des Vereins, in hervorragender Weise verdient gemacht.

Liedertafel Eintracht.

Eine humoristische Unterhaltung wurde von der Liedertafel Eintracht gestern in dem großenSaal der Wicker-Park-Halle veranstaltet. Mit dem bekannten „Burschenlied" von Wengert leiteten die Sänger die Durchführung des reichhaltigen Programms ein, Herr Paul Goeppert folgte mit dem Kornetsolo aus dem „Rattenfänger von Hameln", und daran reihte sich der innige Vortrag „Dort, wo mein Mütterchen mich sang zum Schlummer ein", seitens der Liedertafel Vorwärts, wohl die beste Nummer des Abends. Ein humoristisches Singspiel :Eine fidele Gebutstagsfeier", Musik und Text von Legov, wurde in ganz vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Die in den Einzelrollen mitwirkenden Herren waren: P. Hartneck, L. Meyer, C. Linnemeyer, R. Urbach, B. F. Boysen, F. Klein, J. Arff und F. Noettling. Die Chöre wurden natürlich von der Liedertafel Eintracht gesungen. Daran schloß sich das vom Verein vorgetragene Lied „Kraus", und zum Schluß wurde die komische Szene „Der geprellte Wirth" von den Herren C. Linnemeyer, F. Rittweger, O. Teitge, L. Mayer, J. Arff, P. Hartneck und F. Klein aufgeführt. Die Unterhaltung war eine durchweg schöne in Anordnung und Ausführung. Erstere war die Aufgabe der Herren Rudolph Urbach, Alfred Neumann, Fritz Rittweger, Wilhelm Dumkow und Jakob Derheimer gewesen.

Douglas Gegens. Unterst.-Verein.

Eine aus Konzert, Theater und Ball bestehende gut besuchte Festlichkeit wurde gestern, Nachmittags und Abends, vom „Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein" in der Südseite Turnhalle, an State, nahe 32. Str., veranstaltet. Der „Arion Männerchor" der Südseite und verschiedene tüchtige Solokräfte wirkten dabei mit. Mit besonderem Beifall aufgenommen wurde eine dramatische Darbietung, das einaktige Lustspiel „Einer muß heirathen", von Alexander Wilhelmi, in welchem die Herren P. Witzle und H. Kosel und die Damen Käthe Werner und Agnes Kosel darstellerisch mitwirkten. Der Verbandspräsident, Hr. Ed. Vollmar, setzte in einer Ansprache die Zwecke und Ziele der festgebenden Vereinigung auseinander. Diese, vor etwa 6 Jahren gegründet, ist seither auf etwa 400 Mitglieder angewachsen, die sich auf sechs Sektionen vertheilen, von denen eine auf der Nordseite, zwei auf der Südseite und drei auf der Nordwestseite ihren Sitz haben. Der Verein zahlt $300 Sterbegeld und eine Krankenunterstützung von $5 die Woche. Beamte des Verbandes sind neben Herrn Vollmar die Herren Chas. Thomae, Sekretär, und Henry Uhlmann, Schatzmeister.

Der Ausschuß, von dem die Vorbereitungen für die gestrige Festlichkeit getroffen worden sind, setzte sich aus den Herren Jakob Gräffi, Chas. Thomae und Hermann Nesthoff zusammen.

Beethoven Frauenverein.

Seinen 10. Geburtstaag feierte gestern der rühmlichst bekannte Beethoven Frauenverein in der Wicker Park-Halle. Gleichzeitig wurden auch die neuerwählten Beamten, und zwar die Präsidentin Katharine Schoknecht, Vizepräsidentin Meta Leßmann, protokollirende Sekretärin C. Schwabe, Finanzsekretärin Augusta Hinzle, Schatzmeisterin Karoline Fricke, Führerin Ch. Raabe, Innere Wache Frau Henning, Aeußere Wache Frau Howe, und die Verwaltungsräthinnen Corringer, Grutzmann und Stehle, von der Ex-Präsidentin Elise Czoschke unter den üblichen Zeremonien in ihre Aemter eingeführt. Sämmtliche Damen wurden mit prächtigen Blumenstücken bedacht. Die Festrede hielt die beliebte Präsidentin, Frau Schoknecht, Sie wies darauf hin, daß der Verein mehr als 200 Mitglieder zählt und blühe und gedeihe, und ermahnte zum Schluß die Mitglieder, nach wie vor nach Kräften im Interesse des Vereins zu wirken und in ihrem Eifer, neue Mitglieder zu erwerben, nicht zu erlahmen, denn jedes neugewonnene Mitglied würde es ihnen Dank wissen, es zum Beitritt veranlaßt zu haben.

Nachdem dann Frl. Rosa Leßmann und die Geschwister Ebert eine Anzahl Lieder und komische Vorträge zum Besten gegeben und wahre Beifallsstürme entfesselt hatten, wurden Tische und Stühle an die Seite gerückt, und dann begann das Tanzvergnügen, an dem sich Alt und Jung betheiligte und das erst lange nach Mitternacht zum Abschluß gelangte. Als man schließlich nothgedrungen zum Aufbruch rüstete, geschah es mit dem Bewußtsein, einige wirklich frohe Stunden in netter Gesellschaft verlebt zu haben.

Verein der Brandenburger.

In der alten Senefelder Halle an der Wells Straße vergnügte sich der Verein der Brandenburger gestern Abend. Gemüthliches Familienessen, Vorträge und Tanz lautete das Programm, und seine Durchführung war in allen drei Theilen eine gelungene, so daß die Anordner, die Herren Westenberger, Lutz, Wolf und Jungermann, mit dem Erfolg recht zufrieden waren und bereits an einem ebenso schönen Programm für die nächste monatliche Veranstaltung arbeiten. Der Besuch war gut, und erst zur späten Stunde erfolgte der Aufbruch.

Dramatischer Verein Harmonie.

Der dramatische Verein Harmonie hat gestern Abend in der Schiller-Halle das bekannte Volksstück mit Gesag „Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich", zur Aufführung gebracht und damit seinen vielen Gästen einen schönen Genuß bereitet. Die Hauptrolle des „Viehhändlers", lag in den Händen des Herrn Karl Jmmerglück, der sie in vortrefflicher Weise durchführte. Die Rolle der „Appolonia", der Gattin des Viehhändlers, hatte Frau Kamilla Keller inne, und Louis Dannert die von dem Bankierssohn „Robert". Es waren ein paar treffliche Leistungen, an die sich die der übrigen Mitwirkenden, der Damen Johanne Heidinger, Kätie Galle, Elsie Klockmann, und der Herren Emil W. Galle, Julius Splittgerber, Georg Schmidt, Aug. Steinmann, Gustav Breiner, Chas. Schöllhorn und Peter Schneider würdig anschloßen. Der Vorstellung folgte Tanz.

„Federation of Labor".

Verlangt eine gründliche Untersuchung der Grubenkatastrophe in Cherry.

In der gestern abgehaltenen Geschäfts-Versammlung der „Chicago Federation of Labor" erstattete Sekretär Frank Hayes vom Staatsverband der Grubenarbeiter Bericht über das fürchterliche Unglück in Cherry. Auf seine Empfehlung wurde beschlossen, bei Gouverneur Deneen nicht nur auf gründliche Untersuchung der Ursachen zu dringen, welche die Katastrophe herbeigeführt haben, sondern das Staatsoberhaupt auch zu ersuchen, auf die Tagesordnung für die demnächstige Sondertagung der Staats-Legislatur eine Maßnahme zur Regelung der Haftpflicht von Unternehmern zu setzen. Zugleich erwähnte Herr Hayes, daß der Illinoiser Knappschaftsverband $700,000 in der Kasse habe und bereit sei, diese ganze Summe zu opfern, um den Hinterbliebenen der Opfer zu ihrem Rechte zu verhelfen. Er betonte auch, daß es sehr zweckmäßig sein würde, wenn die Arbeiter in die Legislatur nach Springfield Leute aus ihren eigenen Reihen schicken würden, statt Berufspolitiker und Winkeladvokaten. Der Präsident der „Federation", Herr John J. Fitzpatrick, wurde beauftragt, sich nach Cherry zu begeben und dort Hand in Hand mit anderen Gewerkschafts - Vertretern die Interessen der Geschädigten zu wahren.

Die Angelegenheit der Zettelkleber-Union, welche mit einer ganzen Anzahl von Theatereigenthümern im Streit liegt, wurde dem Vollziehungs-Ausschuß überwiesen, der sich bemühen soll, die Fehde zu schlichten.

Hoher Wellengang.

Ausfahrt aus dem Hafen gefährlich. — Lebensretter auf der Wacht.

Der hohe Wogengang auf dem See zwingt die Kapitäne der Schiffe heute zu außerordentlich großer Vorsicht. An der Ausfahrt aus dem Hafen schlagen die Wellen hoch über die Schutzwehr, und diese ist zumeist unter Wasser. Der „Missouri", eines der Schiffe der Northern Michigan Tranportation Co., wurde heute von zwei Schleppdampfern auf den See geschleppt, die Ausfahrt war, weil der Wind die Wellen direkt gegen die Mündung peitschte, eine gefährliche, und die Schleppdampfer blieben auch länger bei dem Schiff, als es sonst Gebrauch ist. Kapt. Garland von der Lebensrettungswache läßt besonders scharf Ausschau nach etwa in Gefahr befindlichen Schiffen halten, versichert aber, daß auf hoher See keine Gefahr sei, sofern nur etwas Vorsicht angewendet werde.

— Ueberflüssig.—Süffel: „Nimmst Du den Hausschlüssel nicht mit?" — Spund: „Wozu? Unser Portier steht schon um 7 Uhr auf."

Wenn der Magen anfhört, richtig

Zu arbeiten, weil Wind darin ist, gebraucht Stuarts Dyspepsia Tablets und setzt ihn wieder in Gang.

Eine Probeschachtel frei.

Die Aerzte nennen es Blähungen, aber Laien bezeichnen es als Wind auf dem Magen, und ein sehr unangenehmes Gefühl ist es. Es ist ein gefährlicher Zustand dieses großen Betriebsorgans. Immer unangenehm und äußerst schmerzhaft führt er manchmal zum Tod. Der mit Wind belastete Magen vermag seine Nahrung nicht gehörig zu verarbeiten und Unverdaulichkeit setzt ein, und die hat ein Gefolge, zu zahlreich zum Aufzählen. Der ganze Körper wird in Mitleidenschaft gezogen, ist ein aktiver oder passiver Faktor in diesem Leiden und das Leben erscheint bald von zweifelhaftem Werth.

Dies ist Alles in Doktorbüchern erklärt, wie unverdaute Nahrung Gas verursacht durch Gährung und Schäumen, in welchem Vorgang einige der wichtigsten Flüssigkeiten zerstört werden, verbrennt, vernichtet durch chemische Wirkung, gefolgt von mangelhafter Ernährung und die Vertheilung von chemisch-schlechten Elementen durch den Nährkanal und als Folge wird der Magen und der ganze Körper ausgehungert. Genug Nahrung, aber man sieht, verdorben bei der Verdauung und schlimmer als werthlos.

Ein entarteter Magen ist der Inbegriff von Uebel, nichts so schlecht, was nicht daraus hervorgehen kann, aber das Gas, was er erzeugt, ist wahrscheinlich die schlimmste erste Wirkung, und der einzige Weg, es zu beseitigen, ist die Ursache zu entfernen. Stuart's Dyspepsia Tablets gehen der Sache auf den Grund. Sie greifen die Gas erzeugende Nahrung and machen sie harmlos. Blähungen oder Wind auf dem Magen sind einfach unmöglich, wo diese kräftigen und Wunder wirkenden kleinen Tablets erscheinen.

Sie wurden hergestellt genau für diesen Zweck, die Gas erzeugenden Nährstoffe anzugreifen und sie in nahrhafte Speise zu verwandeln. Dies ist ihre Aufgabe und Zweck. Ein ganzes Buch ließe sich über sie schreiund auch dann wäre noch nicht Alles gesagt, was gesagt werden könnte mit Nutzen für die Leidenden an diesem schmerzhaften Leiden — Dyspepsia. Es würde die Jahre geduldiger und kostspieliger Versuche aufzählen, um zu diesem Resultat zu gelangen—von unzähligen Fehlschlägen und von schließlichem Erfolg. Es würde die verschiedenen Magenheilmittel aufzählen, die in diesem Tablet verwandt sind und wahrheitsgemäß Alles mittheilen.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind nicht allein für Kranke bestimmt, sondern auch für Gesunde, für die Person, die gerne tüchtig ißt und keine üblen Nachwirkungen spüren möchte. Sie wirken wie ein Zauber und machen das Essen und die Verdauung zu einem Vergnügen und Entzücken. Sie halten den Magen in Thätigkeit und im Stande, extra Arbeit zu verrichten ohne extra Anstrengung oder Mühe. Vergeßt dies nicht. Gesunde Leute werden oft vernachläßigt, aber die Stuart Dyspepsia Tablets sind auch für sie bestimmt.

Ein freies Probepacket wird an Jeden verschickt, der erkennen will, was sie sind, wie sie aussehen und schmecken, ehe sie eine Behandlung vornehmen. Nachher geht in die Apotheke, überall, hier oder zu Hause; sie kosten 50 Cents die Schachtel und wenn Ihr sie bei Euch zu Hause kauft, spart Ihr Zeit und Porto. Ihr Doktor wird sie Euch verordnen; es heißt, daß es 40,000 Aerzte gibt, die sie brauchen; aber wenn man weiß, was einem fehlt, weshalb dann sich die Unkosten eines Rezeptes aufladen? Wegen freier Probeschachtel adressirt: F. A. Stuart Co. 150 Stuart Building, Marshall, Michigan.

Nachschrift.—Schreibt lieber heute nach einer Probe dieser Tablets. Ihr erhaltet eine ziemliche Schachtel davon.

Direkter Loop-Eingang nach allen Hochbahn-Zügen

Seiner Gewohnheit folgend, wird der Große Laden am Donnerstag, Danksagungstag, den ganzen Tag geschlossen sein.

30 Siegel Stamps Frei an Jedermann

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Wir eröffneten unser neues vergrößertes Weihnachts-Prämien-Zimmer auf dem sechsten Floor

Wir wünschen, daß Alle es sehen; wünschen, daß Ihr unsere Weihnachts-Prämien anseht. Wir wünschen, daß Ihr anfangt, Stamps zu sparen, um die Prämien zu erhalten, die Euch gefallen, denn **Wir wünschen 100,000 neue Sammler**

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Morgen, den ganzen Tag, diese Offerte von 30 Siegel Stamps frei

Red Croß Stamp - Verkauf eröffnet

Für das Chicago Tuberkulosis Institute

Jeder Cent des Geldes geht in den Fonds zur Bekämpfung der Schwindsucht. Vergeßt es nicht, eines der kleinen Zettelchen auf Eure Weihnachts - Packete zu kleben. Jeder Stamp ist eine Kugel im Kampfe gegen die große weiße Plage — eine Krankheit, welche alljährlich in Illinois 8,000 Opfer fordert. Klebt einen „Red Croß" Stamp — ein Quadratzoll guten Gewissens — auf jedes Packet.

Der Weihnachtsmann kommt! Hurrah!

Er wird im Großen Laden sein von **nächsten Samstag, 27. November.** an und er wünscht jeden Knaben und jedes Mädchen von Chicago dort zu treffen.

Er kommt und führt den Vorsitz über unsere Spielwaarenstadt, welche unseren großen, einen Block langen 4. Floor einnimmt. Versäumt nicht, ihn zu sehen und versäumt nicht, die Spielwaaren-Stadt zu besuchen, denn sie ist das größte Weihnachts-Wunder in Chicago.

Danksagungs-Turkeys, Corn-gemästet, fancy trocken gerupft, d. Pfund 20¾c

Die prachtvolle Sorte, die Ihr stets hier erhaltet. Es gibt nirgendwo feinere Turkeys.

Reine Groceries, Nüsse und Obst für den Danksagungstag

Post- oder Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt (mit Ausnahme an Turkeys).

Zucker: 20 Pf. bester H.& E. granulirt, wenn von Dollar-Einkauf unseres losen Thees oder Kaffees begleitet, **95c**

Neue gemischte Nüsse, nur die allerbesten Sorten in dies. Assortm., speziell markirt, 5½ Pfd. $1; Pfd. **19c**

Importirte Tafelrosinen, große Malaga Clusters, in 1, 2, 3 und 5 Pfd. Kartons, das Pfund zu 40c, 35c, 30c, 25c und **20c**

Hazel Sweet Corn, extra Qualit., Dtd. Nr. 2 Büchsen, 1.50; Büchse, **13c**

Milford Glanzstärke, große weiße Stücke, volle 6 Pfd. in Holzkiste, zwei Kisten zu 85c, eine 6-Pfd.-Kiste zu **45c**

Hazel Kornstärke, gibt ein köstliches und appetitreizendes Dessert. Dtd. ein-Pfd. Packete, 90c; Packet, **8c**

Neue Tomaten, solid Pack. extra Qualität, Hazel Brand. Dutzend große Büchsen, 1.88; Büchse, **16c**

Hazel reiner Malz-Essig, gewöhnlich zu 25c per Flasche verkauft. 6 Quartflaschen 1.15; Flasche, **20c**

Unser spezieller Combination Kaffee, frisch geröstet, prachtvoll. Werth. 4½ Pfd. 1.00; per Pfund, **25c**

Hazel Frühstück-Kakao, hat ein delikates Chokoladen-Aroma, 3 ein-Pfund-Büchsen, 1.15; Pfund-Büchse, **40c**

Hazel Plum Pudding, reich und delikat, spez. für dies. Danksagungs-Verkauf, 2 Pfund Büchse, 45c; 1-Pfd. Büchse **23c**

New Pack Mince Meat, home made, feinste Qualität, 6 2½ Pfd. Glas-Jars, 2.50; 2½ Pfd. Glas Jar, **43c**

Ratanpuro Thee. Eine köstliche Mischung von indischem u. Ceylonthee, demonstrirt von Hindu Fachleuten in uns. Grocery-Department. Speziell, Pfund, **55c**

Handgepflückte Navybohnen, speziell, 6 Pfund, **21c**

Hazel Telephon-Erbsen. Neue Packung, extra Qualität, mit natürlichem Garten-Aroma. Dtd. Büchs. 1.50; B **13c**

Importirte Laver-Feigen, neue Importation, 4 Pfd. 50c; Pfd. **14c**

Hazel Olivenöl, absolut rein, feinstes Oel das verkauft wird; Gall. Kanne 2.95; ¼ Gallonen-Kanne 1.98; Quartkanne, 98c; Pintflasche **50c**

Reiner Apfelsaft, frisch gemacht, speziell markirt, per Gallone, **40c**

Minnesota Kartoffeln, kochen weiß und mehlig, fancy Partie, Peck, **18c**

Lose Muskatel Rosinen, große fancy Sorte, 5 Pfd. 43; Pfund **9c**

Milford deutsche Familienseife, für allgemeine und Haushaltzwecke hat sie nicht ihresgleichen, Kiste von 60 1-Pfd.-St. 3.05; 10 ein-Pfund-Stücke, **52c**

Mehl: Hazel Premium Patent, feinstes gemahlenes; Faß 6.40; ½ Faß Sack 3.20; ¼-F. Sack 1.60; ⅛ Faß Sack **80c**

Santa Clara Valley Zwetschen, süß und weich, glänzende Frucht, 10 Pfd. $1.00; 5 Pfd. 53c; Pfd. **11c**

Extra große Santa Clara Valley Zwetschen, Ernte 1909, zart und fleischig, 5 Pfd. 60c; 2 Pfd. **25c**

Hazel Crawford oder Lemon Cling Pfirsiche, in schwerem Sirup, ein Dtd. große Büchsen, 2.75; Büchse **24c**

Hazel Korinthen, feinste impt., per Dtd. Pfd. Pad. 1.50; 1 Pfd. Packet **13c**

Kandirte Zitronatschale, feinste Qualität, Pfund, **19c**

Kandirte Zitronen- und Orangenschale, 3 Pfund, 45; Pfund, **16c**

Hazel oder New England Cond. Mince Meat, drei 12-Unz. Pack., **25c**

Wohlriech. Thee, reg. Preis 75c, Ausw. von uns. verschiedenen Sorten oder nach Eurem Belieben gemischt. Speziell, 3 Pfd. 2.00; Pfund, **69c**

Hazel Melting Zuckererbsen, süß und zart, regul. Preis 2.30 Dtd., speziell 12 Büchsen 2.00; Büchse, **17c**

Hazel Ahorn- und Rohrzucker, Gallonenkanne 1.25; ½ Gall. Kanne 65c; die Quartkanne zu **35c**

Cape Cod Kronsbeeren, die besten im Markt, 3 Quarts, 25c

Die feinsten korngefütterten, extra fancy, trocken gerupften Turkeys die zu haben sind.

Diese Turkeys sind die Sorte, welche der Große Laden verkaufen und empfehlen kann; wir führen keine Seconds od. magere, verletzte Turkeys — nur die besten, runden, zarten, korngemästeten Turkeys hier in diesem Markt—und diese Sorte offeriren wir morgen unter Wholesale-Preis. Morgen, spez. per Pfund........ **20¾c**
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen für Turkeys ausgeführt.

Dinner-Körbe — $2.66 werth Provisionen für Danksagung 1.95

Der reg. Preis des Inhalts, 2.66, spez. morgen 1.95. Der Korb enthält: Huhn, über 4 Pfund; Süßkartoffeln, 3 Pfd.; Hazel Marrowfat Erbsen, eine Büchse; Celery, 3 Stangen; Guadarali Kaffee, ¼ Pfd.; sliced Hawaian Pineapple, eine Büchse; Hazel Pum Pudding, eine Büchse; Ausw. von Flasche Grape Juice od. 1 Fl. Port- od. Sherrywein; Hazel Rosinen, gr. Pack; neue gem. Nüsse, 1 Pfd.; 1 Pack. Ratanpuro Thee. Unser regul. Preis für den Inhalt ist 2.66; Danksagungspreis, 1.95.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Tragt kein Bruchband

Nach dreißigjähriger Erfahrung machte ich eine Vorrichtung für Männer, Frauen und Kinder, die Bruch heilt.

Ich verschicke sie auf Probe.

Wenn Ihr beinahe alles andere versucht habt, kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen, erziele ich meine größten Erfolge. Schickt nachstehenden Koupon heute und ich schicke Euch mein freies Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine Vorrichtung zeigt und die Preise und Namen von vielen Leuten angibt, die geheilt wurden. Augenblickliche Linderung, wenn alles andere fehlschlägt. Beachtet: ich gebe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen.

Ich verschicke sie auf Probe um zu beweisen, daß alles was ich sage, wahr ist. Urtheilt dann selbst, und wenn Ihr mein illustrirtes Buch gelesen habt, werdet Ihr ebenso enthusiastisch sein wie die Hunderte von meinen Patienten, deren Briefe Ihr auch lesen könnt. Füllt den freien Koupon aus und schickt ihn heute. Es ist der Mühe werth, ob Ihr meine Vorrichtung versucht oder nicht.

Freier Informations-Koupon.
C. E. Brooks, 1886 Brooks Bldg. Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir per Post in einfachem Umschlag volle Auskunft über Ihre Vorrichtung für die Heilung von Bruch.

Name.....................................
Adresse..................................
Stadt.................... Staat..........

Sdot.4.11.18.22nb.2be

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 23. Nov.

Groceries.

Washburn, Ceresota oder Pillsbury Mehl; ⅛ Sack.. **79c**
Fancy große Muscatel Rosinen per Pfund.................. **9c**
Extra fancy große Calif. Zwetschen, per Pfd...... **10c**
Fancy deutsche Gewürztropfen, per Pfd............ **10c**
F'cy Kokusnuß Bars, Pfd...12½c
Fancy Holland Gewürz-Cookies, per Pfd......... **15c**
F'cy handgepflückte Navy-Bohnen; 3 Pfd........... **14c**
F'cy Cumberland Birnen; per Büchse.............. **15c**
F'cy Aprikosen, per Pfd.........16c
Wilburs Cocoa; ½ Pfd. Büchse 17c
F'cy gelbe Calif. Peaches, per Büchse............... **18c**
F'cy gerösteter Kaffee; reg. 28c-Sorte, per Pfd....... **24c**
Elgin Evaporated Milch— 3 Büchsen.............. **25c**
Quart Mason Jar fancy Oliven, zu................ **25c**
Bismarck Mason Jar Präserven, zu................ **29c**

Droguen.

Duffy's Malt Whiskey........80c
2 Büchsen Mennens Talcum Powder.............. **25c**
Grüne Tropfen.................35c
Scotts Emulsion 39c
Bulls Cough Syrup............18c
Danderine, 50c Größe.........38c

Liköre.

$2.50 Gall. Whisky, Rye oder Bourbon, Gallone.............. **$1.98**
Riesling, 50c Sorte, Flasche..........35c
Kümmel, die beste Sorte, Gallone..$1.85
Auserlesenes Tafelbier, das feinste Fabrikat, 24 Flaschen.............. **80c**

Laden Mittwoch offen bis 9 Uhr Uhr Abends — Danksagungstag bis Mittag.
Besucht unser Spielwaaren-Dept.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jul,2*

Heute Abend.

Die Ueberzieher-Könige

erwarten Euch heute Abend und jeden Tag und Abend von jetzt bis Danksagungstag 12 Uhr.

Wir haben soeben weitere 1000 Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer ausgepackt und werden sie zu

$10, $12, $15, $18

zum Verkauf offeriren. Die Sorte, welche den ganzen Tag Samstag und Sonntag hier großen Andrang verursachte. mit einem großen fetten Turkey frei und der berühmten Benson & Rixon Preis-Garantie

Garantie.

Wenn Ihr einen Anzug oder Ueberzieher von uns kauft und dieselbe Sorte in irgend einem anderen Retail-Laden billiger markirt findet — zeigt ihn uns — und wir geben Euch baar nicht nur den Unterschied im Preis, sondern den doppelten Betrag desselben.

Kauft jetzt den Knaben-Ueberzieher und erhaltet einen Turkey frei!

Bessere Kleider; Bessere Turkeys.

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Viele Verkäufer zu Eurer Bedienung, ohne Euch zum Kaufen zu nöthigen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Love Watches."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „The Dawn of a Tomorrow."
Garrick. — „The Yankee Girl."
Illinois. — „Van Allen's Wife."
Studebaker. — „The Commanding Officer."
People's Theater. — „Beyond the Law."
Star. — Vaudeville.
Bush Temple. — „Vaudeville."
Colonial. — „In Hayti."
Crown. — „His Last Dollar."
Marlowe. — „Vaudeville."
College. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Auf der Suche nach einem Königsschatz.

Mit Hilfe einer Anzahl reicher britischer Edelleute und Kapitalisten wird jetzt mit Genehmigung der indischen Regierung eine große Expedition ausgerüstet, die die so oft begonnene und stets tragisch gescheiterte Suche nach dem Kronschatze Schahamat Jungs, des Begums von Murschedabad, wieder aufnehmen wird. Der Schatz, der in den halbverfallenen Ruinen der einstigen Hauptstadt Bengalens verborgen liegen soll, wird auf einen Werth von rund 50 Millionen Dollars geschätzt. Kostbare Juwelen, alte Schmuckgegenstände, seltene Hölzer und Elfenbeingeräthe hat der Fürst damals beiseitegeschafft, ehe die vordringenden britischen Eroberer auf all die Herrlichkeiten Beschlag legen konnten.

Noch heute geht bei den indischen Eingeborenen das Gerücht, daß die Kostbarkeiten in den Mauern der längst verlassenen alten Moschee von Mhoti Jheel, des „Perlensees", verborgen sein sollen. Schon mehrfach haben kühne Abenteurer den Versuch unternommen die Reichthümer zu retten, aber fast immer sind die Unternehmungen fehlgeschlagen, unerklärliche geheimnißvolle Todesfälle und seltsame Phänomene überfielen die Goldsucher und trugen nicht wenig dazu bei, die mystische Scheu der Eingeborenen vor der Ruinenstätte der einst so prunkreichen bengalischen Hauptstadt zu vertiefen und zu verstärken. Wo einst reiche Paläste sich erhoben und eine blühende Handelsstadt sich vier Meilen weit am Flußufer hinzog, ragen heute nur noch dürre Steinhaufen aus Gebüsch und Dornenwerk hervor. Der Dschungel hat seine Arme ausgestreckt und die alte Hauptstadt völlig umschlungen. Nur die geheimnißvolle Moschee steht noch aufrecht, das Mauerwerk von den Jahrhunderten gebleicht; Schaaren von Affen, die von den Eingeborenen als geheiligt respektirt werden, hocken auf den Mauern genau wie damals, wo von dieser Moschee aus die Gebete der Gläubigen zu Allah emporgesandt wurden. An das thurmartige Moscheegebäude ist ein außerordentlich fester Bau angegliedert, der etwa 20 Meter lang und 7 Meter breit ist, bei einer Höhe von etwa 4 Metern. Mächtig sind diese Mauern aufgethürmt und haben den Zeiten getrotzt; in diesem großen steinernen „Kassenschrank" sollen die Schätze des Begums verborgen liegen.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts unternahm es Sir Henry Walton aus Warwickshire, zusammen mit zehn Landsleuten, die Rettung des sagenhaften Schatzes zu versuchen. Was mit der Expedition geschah, ist noch heute nicht völlig aufgeklärt. Nach der ersten Nacht fand man alle todt und gräßlich verstümmelt vor der Moschee liegen. Spätere Schatzsucher kehrten irrsinnig zurück, andere starben an einer schrecklichen Krankheit, die sie jählings an der Stätte der alten Stadt befallen hatte, und die kein Arzt zu erklären wußte. Der letzte Versuch, so wird im „American Magazine" berichtet, wurde vor etwa zehn Jahren unternommen; die Nachkommen des Begums selbst hatten eine Schaar indischer Arbeiter ausgerüstet, die sich ans Werk machten, die mächtige Mauer des geheimnißvollen Hauses zu erbrechen. Sie arbeiteten einen Tag lang; plötzlich aber befiel alle ein räthselhaftes Unwohlsein und sie starben auf der Stelle.

Seitdem hat niemand mehr die verderbenbringende Stätte zu betreten gewagt. Den englischen Kapitalisten ist es jetzt gelungen, die fünf Urenkelinnen des Fürsten, der damals seine Schätze vor den Briten rettete, zur Einwilligung in den Plan zu bestimmen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange, aber in welcher Weise der alte Bau geöffnet werden soll, wird noch nicht verrathen. Bei dem tiefen Aberglauben der angrenzenden Bevölkerung wird es jedenfalls schwer sein, Arbeiter zu bekommen, die an der verrufenen Stelle es wagen würden, Spitzhacke und Schaufel an die geheiligten Mauern zu setzen. Voraussichtlich wird man genöthigt sein, Dynamit oder ein anderes Sprengmittel zu verwenden, falls man nicht europäische Arbeiter mit zur Ruinenstadt nehmen will. Wenn die neuen Nachforschungen ein glücklicheres Ergebniß haben als die früheren, dann werden die Urenkelinnen des Begums die Hälfte des aufgefundenen Schatzes erhalten. Einen Theil des Fundes beansprucht die indische Regierung; der Rest fällt dann dem Syndikat anheim, das die neue Expedition nach dem Kronschatze des Bengalenfürsten ausgerüstet hat.

— Frech. — Gnädige: „Hören Sie mal, Jette, Ihr Grenadier soll auch mit der Köchin von Kommerzienraths ein Verhältniß haben." — „Kann ich ihm nicht verdenken; oder glauben Sie vielleicht bei dem knappen Futter hier könnte ich Anspruch auf das Liebesmonopol erheben?"

— Unbedacht. — „Machen Sie doch keine Ausreden! Die hundert Mark wollen Sie mir nur deshalb nicht leihen, weil Ihre Frau von der Sache gehört hat!" — „O, bitte sehr, von meiner Frau lasse ich mich in dieser Beziehung gar nicht beeinflussen.... aber sie hat den Kassenschlüssel!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge in elektrischem Geschäft. 164 East Lake Str., 4. Floor.

Verlangt: Barbier, junger Mann, muß etwas englisch sprechen; $7, Zimmer und Kost. 1336 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung, um im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Tüchtiger erfahrener Fein-Mechaniker. Offerten nebst Lohnansprüchen unter Adresse: W. 407, Abendpost. modi

Verlangt: Lediger Mann für leichte Arbeit; muß Pferd besorgen; $3 die Woche, Kost und Zimmer; den ganzen Winter Arbeit. 1756 Washburn Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, der Pferde beschlagen kann und Wagenarbeit versteht. 4974 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Sofort, Möbelschreiner, Wagenmacher und Kastenmacher, zum sofortigen Eintritt. Guter Lohn und stetige Arbeit. Kissel Motor Car Company, Hartford, Wis. 22nvlw

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Farmarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Erfahrener Taxidermist. Adr.: W. 418 Abendpost. somodi

Verlangt: Schneider, stetige Innen-Arbeit, Bushelman etc. Meyer, 810 Madison Str., nahe Halsted Straße. Kommt fertig zur Arbeit.

Verlangt: Erfahrene Edgehafters an guten Custom-Röcken. Nachzufragen 630 Jackson Blvd. fasomo

Verlangt: Guter Mann an Power Nähmaschinen. Bezahle guten Lohn für erster Klasse Mann. Nachzufragen Saltzman Mfg. Co., 29 S. Clinton Str. fasomo

Verlangt: Peddlars, um Meerrettig, Chow Chow, Senf u. s. w. zu verkaufen; Erfahrung nicht nöthig. 115 S. Clinton Str., nahe Adams Straße. 19nvlwX

Verlangt: Bürstenbinder, gute Stellung für einen Mann, der alles versteht, ebenso „Einzieher" verlangt. Empire Brush Works, 922 Newton Str. 17novlwX

Verlangt: Guter Schneider. 454 — 26. Str. nov17—27X

Verlangt: Ein Rockschneider, Arbeit das ganze Jahr für guten Mann. Otto, 1836 Wells Str. 16nvlwX

Verlangt: Zigarren-Agent; guter Verdienst. 3249 Nord Western Ave. dofrmo

Verlangt: Junge, 17 Jahre alt, zur Hilfe in Cleaning Stelle. 804 12. Str. famo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Puppen-Reparirer. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Uhr Dienstag Vormittag.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge für Bäckerei. Albany Ave., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, im Blumenstore, muß englisch sprechen. 1537 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Butcher, muß gut Store tenden können. 642 North Ave. (alte Nr. 233.)

Verlangt: Junge an Cakes, Nachtarbeit. 804 North Ave. nahe Halsted Str.

Verlangt: Mann für Pferd zu besorgen. 1431 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. Lohn $6.00 nebst Kost und Logis. 525 W. North Ave.

Verlangt: Flinke dritte Hand Bäcker an Cakes. 1938 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Baueisen-Arbeiter und Helfer. Nachzufragen 2734 Hillock Ave.

Verlangt: Schneider. Joseph Churan, 1810 Irving Park Blvd.

Verlangt: Schneider in Färberei, muß etwas englisch sprechen. Adr.: N. 372 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann, der gutes Heim haben will, Janitor zu helfen; kein Trinker. Adresse: N. 370, Abendpost. modi

Verlangt: Guter Koch. Hungarian Inn, 103 Randolph Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, ungefähr 17 Jahre alt, als Helfer in Milchgeschäft. Schmidt, 1510 Cornelia Str.

Verlangt: Junger deutsch und englisch sprechender Porter, der etwas Bar tenden kann, Kost und Logis. N. Albrecht, 1749 Sedgwick Str., Ecke Tell Court.

Verlangt: Ein Brotbäcker als erste Hand. 2175 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Lunchman, der auch Porterarbeit verrichten kann für Saloon. 428 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlor Frames, sowie Nagler an Overstock Arbeit. Illinois Parlor Frame Co., 3699 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brod und Rolls; guter Lohn. 1547 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Guter Buchbinder, junger Mann, dauernde Beschäftigung, guter Lohn. 1540 School Str., 1½ Block östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 2756 N. Ashland Ave.

Verlangt: Barbier. 1639 W. Division Straße, nahe Paulina.

Verlangt: Ein deutscher Junge, 18 bis 20 Jahre alt, in Milch-Depot zu arbeiten. 1038 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, Dienstag Morgen Zettel auszutragen. 4516 Evanston Ave., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mann für Abends zu arbeiten. Saloon, 236 N. Clark Str., alte Nr. (neu 753.

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand an Brot. Madison und Clinton Str.

Verlangt: Porter, muß etwas kochen können; englisch sprechen nicht nöthig; guter Lohn. 801 W. 12. Straße. Columbia.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei; muß stetig sein; guter Lohn. 3942 W. Madison Str., nahe Garfield Park.

Verlangt: 15jähriger Junge, der willens ist zu arbeiten. Hensel & Meyer, 1713 Orchard Str.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren für Milchgeschäft. 231 Menominee Str.

Verlangt: Maschinist zur Hilfe des Ingineers; $75 den Monat zum Anfang; stetige Arbeit das ganze Jahr. Adr.: N. 365, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge für Porterarbeit in der Apotheke. 5656 S. Ashland Ave.

Verlangt: Designer und Perforator, Fancy Goods Line. Telephon Oakland 3889.

Verlangt: Starker junger Mann für Fabrikarbeit. 700 W. Division Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei; $4, Zimmer und Kost. 5125 So. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 1741 West Division Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Stellung. Adr.: N. 371 Abendpost.

Gesucht: Junge mit Erfahrung wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. A. W., 525 W. 46. Place. modi

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit im Saloon; guter Porter, Empfehlungen. 1543 Mohawk Str. Schmidt.

Gesucht: Porter, kann am Tisch aufwarten und Bar tenden, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle. Brieflich an J. Marz, 227 North Ave.

Gesucht: Junger Bäcker an Brod und Rolls sucht Arbeit. Gruber, 670 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Blacksmith Finisher. Lindner, 1338 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann, stadtbekannt, sucht Stelle als Fuhrmann. Walta, 1338 Mohawk Str.

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann, kann kochen, sucht Stellung. Adr.: W. 434 Abendpost.

Gesucht: Saloonporter, Lunchmann, kann Bar tenden, sucht Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn; Empfehlungen. Anton Halva, 1804 S. Ashland Ave. Telephon: Canal 160.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Nachtwächter. Fred. Toth, 4827 Laflin Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Saloon, versteht das Geschäft. 4441 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 2221 W. 21. Place.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann Lunch kochen, aufwarten. 667 Rees Str., unten. modi

Gesucht: Deutscher Mann, erfahrener Porter und Lunchman, 2 Jahre auf einem Platz, sucht irgend welche Arbeit. 706 Penn Str.

Gesucht: Janitor sucht Stellung, hat 10 Jahre Erfahrung in Dampfheizung; kann auch mit Pferden umgehen (Kavallerist). F. Weidenhamer, 2043 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Shop zum Anstreichen oder irgend welche Arbeit. A. Bisinka, 2018 Throop Str. modimi

Gesucht: Junger Hausmann, gew. Offiziersbursche, tüchtig in allen Hausarbeiten, versteht Boiler, mit guter Empfehlung, bittet um Posten. Adr.: W. 431, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 323 W. Huron Str. O. Müller.

Gesucht: Gebildeter junger Mann, 21 Jahre alt, aus sehr gutem Hause, sucht Beschäftigung; hoher Lohn wird nicht beansprucht. Adresse: W. 435, Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stellung, allein oder als zweite Hand. W. Grothe, 5118 Warwick Ave. somo

Gesucht: Küchenchef, verheirathet, sucht Stellung in Privatfamilie oder kleinem Klub. Erstklassiger Caterer. Adr.: W. 429 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Mann, Lederzuschneider, sucht irgend welche Arbeit. Groß, 1723 N. Robey Str. somo

Gesucht: Gute erste Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Macholda, 2214 S. Kedzie Ave. somodi

Gesucht: Frisch eingewanderte Junge, 17 Jahre alt, sucht Arbeit. Adr.: N. 361, Abendpost. fasomo

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher und arbeitsamer Mann (38), verheirathet, sucht irgend welchen Posten, auch als Nachtwächter; kein Trinker; beste Empfehlungen. Adr.: W. 402 Abendpost. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Mädchen über 16 Jahre, für Buchbinderei. 8stündige Arbeitszeit.
Gartner & Bender, 18 Ost 24. Str.

Verlangt: Junge Dame, die polnisch spricht, in Drygoods-Laden. 2121 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 4356 W. Irving Park Blvd., Ecke 44. Ave.

Verlangt: Ein Nähmädchen, das gut in der Schneiderei helfen kann. 1924 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in Färberei. Star Dyeing & Cleaning Co., 2346 West Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Gute Finishers an Damen-Coats. — 1544 Milwaukee Avenue. famo

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 West North Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Damen, 16—20 Jahre alt, für Office- und Laden-Stellungen; müssen Grammarschule-Graduirte, geweckt und nette Erscheinung sein und mit ihren Eltern wohnen. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Uhr am Dienstag Vormittag.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Kleidermachern sucht zuverlässige Hilfe bei gutem Lohn. Mme. Charlotte Müller, 518 Fullerton Blvd., nahe Clark Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Gute, ehrliche Frau von etwa 50 Jahren für Hausarbeit zu verrichten; die rechte Person bekommt gutes Heim. 1700 N. Robey Str., oben.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1504 N. 40. Ave. Kreiling. Telephon Humboldt 2652.

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen, muß zuhause schlafen. 741—743 W. Lake Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Köchin von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 741—743 W. Lake Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zum kochen; muß etwas englisch sprechen; Lohn $6.50. — 5115 Cornell Ave., 3. Flat. Cottage Grove und 55. Str. Car.

Verlangt: Ein gutes Zimmer-Mädchen und in der Küche zu helfen; $6.00. Office oben. Humboldt Park Hotel, 2711 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1112 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Wachtel, 1704 Barry Ave., nahe Paulina.

Verlangt: Gute Mädchen finden stets die besten Plätze ohne jegliche Vorausbezahlung, wenn sie vorsprechen bei F. Hildebrandt, 2242 Burling Str. nahe Belden Avenue.

Verlangt: Sofort ein starkes Mädchen, um in der Küche zu arbeiten und Geschirr zu machen. Lohn $7 die Woche; von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. The Winona, 5120 Evanston Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1329 Winona Ave., nahe Evanston.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; $6.00 die Woche. 1650 Tripp Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen. Mullers Restaurant, 459 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 808 Douglas Boulevard, nahe Polk Str. Telephon Kedzie 2952.

Verlangt: Deutsche Köchin in kleiner Familie; guter Lohn. 5750 Woodlawn Ave. 22nv*X

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2141 Fremont Str.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie Str. modi

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. 2453 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau ohne Anhang für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn zugesichert. 970 Montana Str., nahe Sheffield Ave. Telephon Lincoln 3978.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit Erfahrung in Bäckerei. 3601 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Köchin in Saloon. 1871 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 636 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1035 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen als Haushälterinnen. 2518 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 868 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 1342 Sedgwick Str.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 617 Fullerton Ave.

Stellungen frei! Deutsche Mädchen für alle Arten Hausarbeit. Vorzusprechen 332 Winchester Ave., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Waschfrau mit Erfahrung. 1603 So. Turner, nahe 16. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Hausam, 938 Nord Hoyne Ave., nahe Augusta Str. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; keine kleine Kinder. 4848 Prairie Avenue, 3. Stock.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit mitzuhelfen. 122 S. Morgan Str., nahe Adams.

Verlangt: Gutes Kindermädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 610 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 610 Vedder Str. nahe Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1354 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn. 1346 Hood Ave. Nord Clark Str. Car oder Evanston Cars. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, kein kochen, keine Kinder. 3842 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewanderte werden sofort untergebracht; bester Lohn, beste Plätze an der Nordwestseite. Deutsch-amerikanisches Vermittlungsböro. Mrs. Davis, 1219 N. Paulina Str. nahe Division. Telephon: Haymarket 2741.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Kaplan, 506 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirr waschen. 1361 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum kochen und bügeln in kleiner Familie. 4511 Grand Blvd.

Verlangt: Eine Waschfrau. 4259 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4644 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2123 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 2. Floor. 2506 Humboldt Blvd. Tel. Humboldt 3524.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 936 Wilson Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin für Saloon, Sonntags frei; Stunden von 7 bis 3. 12 South Water Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß etwas englisch sprechen. 2138 Columbia Str., nahe Milwaukee Ave. disamo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: Nort 2291. 15a*

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen und waschen. H. Kahn, Ecke 35. und Wood Straße. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, frisch Eingewanderte vorgezogen. 494 N. Forest Ave., Mrs. Dickerson, River Forest. Telephon 1126 River Forest. fasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 740 Rees Straße.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Arbeit in einem Saloon. 409 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen. Bitte vorzusprechen, 1502 W. 22. Str., nahe Laflin.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Stelle, stetige Arbeit. 5427 Paulina Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle in Privathaus $5.00 die Woche. Drahar, 2000 S. Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, spricht deutsch und englisch, sucht Platz bei amerikanischer Familie, $5. Bitte persönlich vorzusprechen in der Nachbarschaft, 1219 N. Paulina Straße.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 3923 Wentworth Ave., Store.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1707 Augusta Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht gute Hausarbeit. 1154 17. Str., 3. Floor. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderte Schneiderin sucht Arbeit an Damenkleidern. 1154 17. Str., 3. Floor. somodi

Gesucht: Gute Wiener Businh-Lunchköchin sucht Stellung. 1308 S. Sangamon Str., Weißburg. fasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen im Restaurant, kann auch etwas kochen. 2841 Edgewood Ave., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit; sieht mehr auf guten Platz als hohen Lohn. 3051 Lincoln Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 2437 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 1866 S. Hamlin Ave., Basement.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch Wöchnerinnen bedienen. Bitte vorzusprechen, 1842 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 1825 Ballou Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1817 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 1901 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder für Hausarbeit. Alte Nr. 231 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen in und außer dem Hause. 1654 Dayton Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln. 765 Uhland Str.

Gesucht: Mädchen sucht Plätze für Küchenarbeit. 1431 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in Restaurant. 1418 Orleans Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht guten stetigen Platz in besserem Privathause. Vorzusprechen bis Dienstag Nachmittag 2 Uhr. 706 Garfield Avenue, Flat 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht bessere Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1914 Burling Str., nahe Center.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädechn, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1709 Fremont Str.

Gesucht: Frau sucht für Montag und Mittwoch Plätze zum Waschen und Reinmachen. Schubert, 851 Sedgwick Str.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 238 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gebildete Deutsche, spricht 6 Sprachen, versteht alle Arbeit, tüchtige Köchin, wünscht Stelle zu Ehepaar, macht sich angenehm als Gesellschafterin. Persönlich vorzusprechen 1919 Wabash Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, gebildet, kann alle häuslichen Arbeiten, kochen, Kleider nähen, sucht passenden Posten. Caroline Boresch, Box 246 Morton Park.

Gesucht: Freundliches Mädchen sucht Hausarbeit; keine Wäsche. 219 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Kochen. Bitte selber vorzusprechen, 1657 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Vorzusprechen 740 Rees Str., hinten.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch auf die Farm. Pujo, 1825 W. Division Straße. mdimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eliza W. möchte Sie heute Abend um 8 Uhr in Sidney Mandels sehen. N. W., 429 Sullivan Str.

Alle Uebersetzungen deutsch, englisch, französ., Rechnen, Buchführung, Patentschriften, Vorbereitung für Bürgerpapiere, Engineer-Lizens u.s.w. schnellstens und billigst. Naheres Illinois College, Prof. John Siebe, Manager. 715 North Av. nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 1151. frmo

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dofamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. Alte Nr. 148. Nahe Larrabee Str. 9nov,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ly*

Verlangt: Mehrere junge Office-Mädchen, $4—7. Keine Gebühren im Voraus zu zahlen. Leichte Bedingungen. Ill. Railway Bureau, 356 DearbornStr.

Mache hierdurch bekannt daß ich für Schulden, die meine Frau Anna Schneider auf meinen Namen macht nicht aufkomme. Max Schneider. fasomo

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe verscheuchen Rheumatismus. Fabrik 1543 Clybourn Ave. Dr. Böhms imp. Kameelhaar-Einlegesohlen. 17novlwX

Schmidt Kostümgeschäft. Tanzklasse Freitag. Hallen zu vermiethen. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5386. 16nov,1m,X

Damen, um zu Hause Transfers zu übertragen; stetige Arbeit oder Abends; $1.50 das Dtz.; zuverlässige Arbeit. Zimmer 312, 39 Süd State Str. 16nvlwX

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 28aa*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg. oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Personen, welche mit Krebs behaftet sind, werden etwas zu ihrem Vortheil erfahren, wenn sie sich an mich wenden. Kein Geld, kein Messer. Adr.: A. 230, Abendpost. fasomo

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 1459 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 809. 134 Monroe Str.
Asp*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen:
Name ……
Adresse ……
Gewünschte Summe: $ ……
Auf Sicherheit von ……
Wann vorzusprechen ……
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075.
6mai*X

Geld!? Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr.
Otto C. Boelter, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 19o*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichte Grocery-Laden, Bargain, wenn diese Woche genommen. 2206 Clybourn Ave.

Grocery- und Delikatessen-Store-Käufer, Achtung! $365, werth gut $750, kaufen, wenn sofort genommen, meinen gutgelegenen Eck-Store. Ein großes Lager von importirten und einheimischen Groceries, gute Einrichtungen. Dieser Platz ist eine Goldgrube. Eine gute Gelegenheit, ein gutzahlendes Geschäft zu beginnen. Billige Miethe, mit eleganter Wohnzimmern. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 3540 Wolfram Str., Ecke Drake Ave.
Man nehme Milwaukee Ave. Car.

Verlangt: Frau oder Mann mit $100, um Bäckerei und Bäckerroute zu führen. 834 E. 55. Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Shoe Shop, billig wegen Abreise. Nachzufragen 1830 N. Halsted Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: 14 Zimmer und 8 Zimmer Roominghaus, wegen Abreise, billig. 2321 Nord Halsted Str., nahe Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Ecksaloon, Südseite, in Wholesale-Distrikt; habe meine eigene Lizens; ich muß ein Hotel mit Saloon übernehmen, kann nicht zwei Saloons halten; ich gebe dem Käufer eine gute Gelegenheit. Näheres 2 Market Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, gute Abendzeitungs-Route, H. Schwarz, 2026 Emerson Ave. modimi

Restaurant zu verkaufen, billig, wegen Verlassen der Stadt. 1946 W. Lake Str.

Verkaufe Grocery- und Delikatessen-Store, Ecke, große Wohnung, billige Miethe; Wocheneinnahme $150. Kommt und überzeugt Euch. Fragt Morgens 9 Uhr. 281 Clybourn Ave.

Goldgrube für gute Geschäftsleute. Grocery-Laden, monatliche Einnahme $3000, Alles kann nach Werth aufgenommen werden. Fragt Morgens. 281 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Holz- und Kohlengeschäft, beste Lage, 4 Wagen, 4 Pferde, billige Miethe. Seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr. 281 Clybourn Ave.

Goldgrube für Kleidermacherin! Notion und Drygoods-Store, feinste Nachbarschaft, alle Einrichtungen neu, auf Wunsch, Alles nach Werth aufgenommen. Fragt nach in 281 Clybourn Ave.

Habe 32 Saloons, 4 Bäckereien, 3 Butchershops, 6 Zigarrenläden, Rooming- und Boardinghäuser, von $250 bis $5500 zu verkaufen. Fragt nach in 281 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren- und Schulrequisiten-Store nahe lutherischer Kirche, krankheitshalber. 1510 N. Paulina Str. somo

Zu verkaufen: Meat-Market an Wentworth Ave. Eigenthümer will nach Deutschland. Nachzufragen: Chas. Bauerle, 5747 S. Paulina Ave. 20nvlwX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, gutes Geschäft, würde verkaufen mit Haus und Lot oder separat, wegen Augen-Krankheit. Adr. U. 157 Abendpost. 16nvlwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Garland Küchenofen mit Wasserfront, und eine Waschmaschine. 1718 Otto Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Heizofen. 3244 Herndon Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. Junge, 3814 Janssen Ave., nahe Grace.

Zu verkaufen: $45 Parlor Set $20; Leder-Schaukelstuhl $10; $35 Rug $18; Piedestal $2. 612 Garfield Ave., 1. Flat, nahe Lincoln Ave.

Auktions-Verkauf!
Morgen Vormittag um 10 Uhr werde ich in unseren Räumen, 2521 bis 2525 Sheffield Ave., ein großes Sortiment von Haushaltwaaren verkaufen, bestehend aus Dressers, Chiffoniers, Sideboards, Buffets, eisernen Betten, Oefen, Filzmatratzen, 150 neuen Muster-Stühlen und Rockers, 50 neue Rugs und viele andere Sachen. J. Ralph, Auctioneer.

Privatfamilie muß sämmtliche elegante Möbel von 6 Zimmern verkaufen: Leder Parlor Set, Couch, Teppich, Bilder, Schaukelstühle, 3 schöne Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, 6 Stühle, Bücherschrank, Sideboard, Drop Head Singer-Nähmaschine, feiner Küchen Range, Wasserfront, Parlor-Ofen usw.; einzeln oder zusammen; beste, billigste Gelegenheit. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, Kochofen $4.00, unten vorne vorzusprechen sechs Uhr Abends. 1848 Hudson Avenue. somo

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 22novlw

Zu verkaufen: Meine prächtigen Möbel, billig. — $100 Parlor Set $32; $40 Rugs für $18; Leder Schaukelstühle, Couch, Bilder, Upright Piano, Pedestals, Portieren, Tische, Stühle, Spiegel, Nähmaschine, Damen Pelzcoat und Cape, alles wie neu; einzeln. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 18nvlwX

Oefen! Spart Geld durch Einkauf eines Ofens zum Wholesale-Preis. Heizöfen, $2.95 aufwärts; Stahl Ranges, $10.95 ausw. Kommt, besichtigt sie Marvin Smith Stove Works, 215 West Ohio Str. 22okt,X,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—30-tägige Probe frei.—
Keine Zinsen—Keine Extras.
$125 kaufen Kimball Mahagoni Upright.
$150 kaufen Fischer Upright, eleganter Kasten
Das alt bekannte deutsche Piano-Haus.
Reichardt Piano Co.,
Milwaukee Avenue und Nord Carpenter Straße.
Abends offen. 21nvlwX

Storage-Verkauf! $75 kaufen feines Reed & Son Piano. Abends offen. 733 Milwaukee Ave. 21nvlwX

Keine Anzahlung, $1.00 die Woche. Kimball Piano $110; Schaeffer $90; Chickering $140; Vose & Son $115; Adam Schaaf, $85. Lawenthal, 712 W. Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 20nvlwX

Verkaufe mein Piano sehr billig. 727 Ashland Blvd., 2. Floor. 20nvlwX

$400 Piano zu Eurem eigenen Preis wenn diese Woche genommen. Wie neu. 1343 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. nov18,1wX

$65.00 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 1956 Larrabee Straße. 18nvlwX

$65 kaufen ein schönes Lyon & Healy Upright Piano und $15 ein Square Piano oder Orgel. — Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 11nvlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd für $30. 1707 Augusta Str., hinten.

Zu verkaufen: $25 für 1250 Pfund schwere gute Arbeits-Stute; $20 für Driving oder Ablieferungs-Pferd. Löwenthal, Carmen und Lincoln Ave.

Zwei Milch gebende Ziegen werden gekauft. Adr.: Pusamzies, Bredsville, Mich.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6dsfasomomi*

Muß verkaufen: 50 Pferde und Stuten, einige trächtig, $50 aufwärts, von 1000 bis 1800 Pfund, 30 Tage auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 6nvlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen: Gänsefedern. Vorzusprechen heute und morgen. Gruber, 1817 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Neues hammerloses Jagdgewehr mit zwei Läufen, 1 Kugellauf, ein Schrotlauf, bestes deutsches Fabrikat. Kant, 1748 Larrabee Straße.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten. 238 S. Clark Str., Chicago, Jll. Tel.: Harr. 1712. 16aug,6m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

3-stöck. Brickgebäude, nahe Webster Ave.-Hochbahn-Station, $6500, Jährliche Miethe $840.
— August Torpe, 820 North Ave. —

Moderne 6 Zimmer Cottage. Aussicht an Lincoln Ave., nahe Hochbahn, gut gelegen für irgend ein Geschäft. Preis $3200. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, auf 36 Fuß Lot, moderne 5 Zimmer Frame-Cottage, Furnace-Heizung, an School Str., nahe Straßenbahn und Eisenbahn-Station. Snap zu $3000.
Frank Beck, 2014 Irving Park Bd. famo

Gutes 3—5 Zimmer modernes Flatgebäude, nahe Wellington Ave. und N. Halsted Str., $800 jährliche Miethe Preis $5500.
— August Torpe, 820 North Ave. — nov20,22,24

Gutes modernes 2-stöck. Gebäude, mit 5 Zimmer-Cottage hinten. Dayton Str., nahe Center Str., jährliche Miethe $480. Preis $4000.
— August Torpe, 820 North Ave. — 20novlwX

Gutes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1423 Sedgwick Str., Preis $3000. August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 20novlwX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Grundeigenthum; prächtige 80 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, 20 Acres in Winterweizen, Pferde, Rindvieh, Schweine, Hühner, Futter, Maschinerie etc., Preis $3500. 80 Acres, neue Gebäude; Preis $1800; Theil baar, Bargain. Rehf, 119 Lasalle Str.

Zu verkaufen: 10 Acres feines Gartenland in Cook County, nahe Peter Reinbergs Treibhäusern. Theile in 2½ Acres Trakte, wenn gewünscht. F. J. Casey, Zimmer 702 122 Monroe Str. 21nvlwX

Zu verkaufen: Michigan Farmen, groß und klein, Postkarte bringt Katalog. Kouw & Co., Holland, Michigan. frsomo

150,000 Acres in Sawyer Co., Wis., Hartholz, guter lehmiger Boden mit Lehm-Unterlage, keine Berieselung nöthig, Molkerei-Distrikt; $8.00 per Acre und aufwärts. Schreibt für freies Buch. Wöchentliche Exkursionen.
Will Webster, Zimmer 507, 189 E. Madison Str. 18nvlwX

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalleStr. 16nvlmX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße 12no*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sofort, eingerichtetes 4 Zimmer Flat, 2 Zimmer vermiethet, mehr als Miethe frei. 165 North Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer Cottage. 1949 Burling Str. modi

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat. Ofenheizung, 1 Block von Grace Str. Hochbahnstation; Miethe $21; nehme $18.00. 3742 Robey Str.

Zu vermiethen: Verschiedene Stores u. Flats, nämlich, Stores: 1616 Clybourn Ave., nahe North Ave., $25. 1507 Clybourn Ave., nahe Orchard Str., $17. — Flats: 6 Zimmer, 1049 Wellington Ave., $21. Neue 5 und 6 Zimmer. 1835 Howe Str., $18 und aufwärts.
August Torpe
820 North Avenue, nahe Halsted Str. 18nov,1wX

Zu vermiethen: Stall. 2049 Division Str. fasomo

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 3157 Southport Ave., Ecke Belmont. famo

Zu vermiethen: Drei Zimmer, $6.00. 2620 Herndon Str., nahe Wrightwood Ave. fasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An Herrn oder Dame, schönes Vorderzimmer, mit Frühstück, wenn gewünscht. 3920 North Hamilton Ave., 2. Flat, nahe Irving Park Blvd., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Boarders, $4.00 die Woche. 2432 Marshfield Ave., oben, nahe Clybourn und Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer und Küche, $2 die Woche. 2147 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. — 1519 Orchard Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, auf Wunsch auch Kost. 311 Orleans Str., Ecke Erie.

Möblirte Zimmer, $1.00 wöchentlich. 916 Larrabee Str. nv15,16,22,23,29,30

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum, zu 5 und 5½ Proz. Zinsen; Bau-Anleihen unter günstigen Bedingungen. Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum in Gold zahlbar, stets vorräthig. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. Telephon: 2102 Main. 30spdofrsamo3m

Wir haben noch einen Theil Brauerei Stock zu verkaufen in Lutz Brauerei, Cornell u. Noble Str. Nachzufragen 831 — 108 La Salle Str. 17novlwX

Habe an Hand: Für sofortige Abnahme 6% Erste Hypotheken auf Grundeigenthum, von $300 bis zu $1600. Rehf. 119 La Salle Str., Zimmer 602. nv13—1dzX

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf gute Nordseite-Häuser. August Torpe, 820 North Ave. 11nv2lwX

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8sl*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 3jul,*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jul,*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und ungebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26feb,*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 12ian*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 22ap,*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol,*X

C. S. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ib*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau)
Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten.
Zimmer 1401. 79 DearbornStr. 26ol*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 128 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 2no*

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite $8,000,000

Beamte

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vizepräsident. Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vizepräsident. B. C. Sammons, Hilfskassirer.
D. A. Moulton, Vizepräsident. J. Edward Maaß, Hilfskassirer.
John C. Neely, Sekretär. James G. Wakefield, Hilfskassirer.

Direktoren

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Edward B. Butler, Edward A. Shedd, Isaac G. Lombard, Frederick W. Crosby, Benjamin Carpenter, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Watson F. Blair, Ernest A. Hamill

Wir laden Kaufleute, Korporationen und Privatleute ein, Kontos bei uns zu eröffnen. ok18mo*

Lokalbericht.

Philharmonisches Orchester.

Wieder ein künstlerischer Hochgenuß im Sonntag-Nachmittag-Konzert.

Der glänzende Besuch des gestern Nachmittag von Direktor Max Rabinoff veranstalteten Konzerts im Auditorium bewies von Neuem, daß derartige Veranstaltungen für die Großstadt ein wirkliches Bedürfniß geworden sind. Das Philharmonische Orchester leitete den Reigen der Vorträge mit der künstlerisch vollendeten Wiedergabe der Ouverture zu Littolfs „Robespierre" ein; Herr Alexander Zukowski, der bei seinem Auftreten unlängst solchen Anklang gefunden hatte, trug nun das G-Moll Konzert für Violine von Bruch vor und entfesselte mit seinem Spiel einen solchen Sturm der Begeisterung, daß er sich zu einer Dreingabe entschließen mußte. Mit Spannung sah die kunstverständige Gemeinde dem Auftreten einer neuen Erscheinung, Frau Gerville-Reache von der Manhattan-Oper in New York, entgegen. Die Dame hatte sich die Arie „J' ai perdu mon Eurydice" zum Vortrag erkoren, und sie sang sie mit ihrer mächtigen Altstimme geradezu entzückend. Auch sie wurde zu einer Zugabe genöthigt. In dem Orgelkonzert von Bossi zeigte sich wieder als hervorragender Künstler auf der Orgel, Herr Clarence Eddy. Das Orchester war in der Begleitung etwas unsicher, trotzdem gelang der schwierige Vortrag ausgezeichnet. Herr Eddy gab darauf einige eigene Kompositionen zum Besten. Recht dramatisch wurde von Frau Gerville-Reache die Arie „La mort de Didon" von Berlioz gesungen, und der Vortrag hielt die Zuhörer völlig in seinem Bann. Die Dame erfreute auch mit einigen leichteren Liedern, „Still wie die Nacht" von Bohm, „D'une prison" und „Chanson Slave" von Chaminade. Herr Eddy trug später Konzertvariationen über Opus, von Bonnett musterhaft vor, und mit dem vorzüglich ausgeführten Orchestervortrage der „Stundentänze" aus der Oper „Gioconda" klang das Konzert aus.

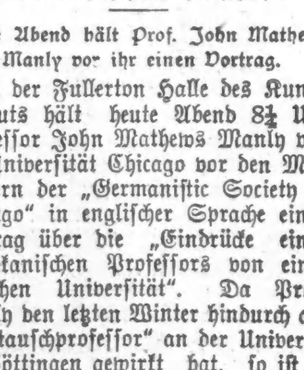
Germanistische Gesellschaft.

Heute Abend hält Prof. John Mathews Manly vor ihr einen Vortrag.

In der Fullerton Halle des Kunstinstituts hält heute Abend 8½ Uhr Professor John Mathews Manly von der Universität Chicago vor den Mitgliedern der „Germanistic Society of Chicago" in englischer Sprache einen Vortrag über die „Eindrücke eines amerikanischen Professors von einer deutschen Universität". Da Prof. Manly den letzten Winter hindurch als „Austauschprofessor" an der Universität Göttingen gewirkt hat, so ist er wohl berufen, über das von ihm gewählte Thema zu sprechen.

— Gepumptes Parfüm. — „Deine Gnädige soll ja eine tolle Schuldenwirthschaft führen!" — „Na, ich sage Dir: die riecht sogar auf Pump!"

Kranke Männer
habt den besten Doktor!
Wir heilen Männer
Für nur $1 bis $4 per Kur



Krampfaderbruch
[illegible]
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
256 State Str., 2. Floor [illegible]

Die englische Bühne.

Cort Theater. — Bald fünfzig Aufführungen hat nun die Operette „The Kissing Girl" hier erlebt, und ihr Erfolg scheint damit ebenso gesichert zu sein wie der des hübschen neuen Theaters, in welchem sie dargeboten wird. Für die gute Wirkung der Wiedergabe des Stückes gebührt ein großer Theil der Anerkennung der feschen Soubrette Amelia Stone und dem tüchtigen Baß-Buffo Josef Miron. Dieser dürfte übrigens älteren Musikfreunden noch aus der Zeit her bekannt sein, in welcher er die leitenden Baß-Partien bei der Emma Juch'schen Operngesellschaft gesungen hat.

Powers'. — Frl. Billie Burke, unterstützt von einer Frohmann'schen Gesellschaft, macht hier ihre Antrittsvisite als Stern. Sie tritt auf in einer englischen Bearbeitung eines französischen Lustspieles von de Flers und de Cavaillet, betitelt „Love Watches." Neben der Hauptdarstellerin sind in dem Stücke Ernest Lawford, Vernon Steel, Stanley Dark, Frank Andrews und Andere in guten Rollen beschäftigt.

Illinois. — In dem Schauspiele „Van Allen's Wife", einer Sittenkomödie mit einer sehr ernsten Moral, tritt hier Frl. Fannie Ward als Trägerin der Titelrolle auf. Das Stück hat die Herren Forrest Halsey und Lee Arthur zu Verfassern. Bei der Aufführung wirken unter Anderen mit Errol Dunbar, Margaret Fuller, Henry Duggan, H. Reeves-Smith und John W. Dean.

Grand Opera House. — Die Geschäftsführung gibt bekannt, daß die Aufführungen des Schauspiels „The Dawn of a To-Morrow", mit Frl. Eleanor Robson in der Hauptrolle, nur mehr bis zum 3. Dezember werden fortgesetzt werden. Es ist demnach zu erwarten, daß für die noch bevorstehenden Vorstellungen der Andrang ein sehr starker werden wird, denn alle, die das Stück bereits gesehen haben, sind seines Lobes voll.

Chicago Opera House. — Hier beginnt jetzt die zehnte Woche der Aufführungen des Brisson'schen Schauspieles „Madame X", das vorher bereits einige Wochen lang in Powers' Theater gegeben worden war und auch dort volle Häuser gezogen hatte.

Marvins Theater. — George Ade's wirksames Volksstück „The County Chairman" steht für diese Woche, sorgfältig einstudirt, auf dem Spielplan des „College Theater". Das Trommler- und Pfeifer-Korps der St. Vincent de Paul-Universität wird bei den Vorstellungen mitwirken. Im Marlowe-Theater wird die Direktion jetzt bis auf Weiteres Vaudeville-Vorstellungen veranstalten, und zwar zwei an jedem Abend, die erste um halb acht, die zweite um 9 Uhr beginnend. Im „People's Theater" wird ein Melodrama: „Beyond the Law", gegeben.

Bush Tempel. — Auch hier hält das Vaudeville jetzt seinen Einzug. Als Hauptnummer für die erste Woche wird Frl. Grace Hazard, eine bekannte Soubrette, angezeigt.

Colonial. — Heath und McIntyre, die Veteranen der „Minstrel Show", liefern hier den Beweis, daß die Tage ihrer Spezialität noch keineswegs vorüber sind. Sie bieten mit ihrer zahlreichen Gesellschaft manches sehr Unterhaltende und beugen durch Abwechselung der Langeweile vor.

Garrick. — Das Singspiel „The Yankee Girl", mit Frl. Blanche Ring in der Titelrolle, erweist sich hier als Zug- und Kassenstück erster Ordnung und verbleibt deshalb bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Star. — Der lustige Deklamator James M. Cullen, die Komiker Warren, Lyon und Myers, die Sängerin Irene Romain, die Geschwister Dayton und andere tüchtige Artisten werden hier in dieser Woche für die Unterhaltung des Publikums sorgen.

Crown Theater. — In diesem so schnell beliebt gewordenen Musentempel tritt in dieser Woche der bekannte Darsteller David Higgins in dem in Kentucky spielenden Melodrama „His Last Dollar" auf. Die Ausstattung des Stückes ist eine großartige, und namentlich verdient die große Rennszene — mit wirklichen Rennern — hervorgehoben zu werden, die an Realistik Alles weit hinter sich läßt, was in dieser Art je in Chicago geboten worden ist. Ohne Zweifel wird das Crown-Theater in dieser Woche täglich ausverkauft sein.

Studebaker. — Einen melodramatischen Zuschnitt hat auch das hier auf dem Spielplan stehende Schauspiel „The Commanding Officer", ein Stück aus dem amerikanischen Militärleben im fernen Westen. Wie in allen anderen Theatern findet am Donnerstag auch hier Nachmittags eine Extra-Vorstellung statt.

Trauriges Schicksal.

Der Maurer August Fleck überfahren und tödtlich verletzt.

Erlitten Brandwunden.

Auf dem Wege zur Arbeit begriffen wurde heute Morgen der Maurer August Fleck auf der Kreuzung an Nord Kedzie Ave. und Bloomingdale Road von einem Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er bald darauf in der Polizeiambulanz erlag. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2410 North Ave. geschafft. Der Verstorbene war 52 Jahre alt und wohnte Nr. 1747 N. Kedzie Ave.

Polizist verunglückt.

An Chicago und Milwaukee Ave. riß heute früh um zwei Uhr ein Leitungsdraht der Commonwealth Edison Company. Die Folge war, daß durch das herunterbaumelnde Ende auch das regennasse Pflaster mit Elektrizität geladen wurde. Um Unfälle zu verhüten, wurde jener Theil der Straße polizeilich abgesperrt. Als Polizist James J. Prochowsky mit seinen mit Nägeln beschlagenen Schuhen das Pflaster betrat, erhielt er einen elektrischen Schlag, der ihn zu Boden streckte. Er erlitt Quetschungen und Schrammen, konnte sich aber ohne fremde Hilfe nach seiner Wohnung, Nr. 3441 Schubert Ave. begeben. Erst nach zwei Stunden war der Schaden ausgebessert. Während dieser Zeit stockte der Betrieb auf den in Mitleidenschaft gezogenen Straßenbahnlinien.

Werden nicht alle.

Um das glimmende Feuer zur hellen Flamme anzufachen, goß heute Morgen Frau Maria Buglio, Nr. 549 De Koven Straße, Petroleum auf die Gluth im Kochherd. Es erfolgte die unausbleibliche Explosion. Jetzt liegt die Frau mit schweren Brandwunden am Kopf, sowie Schultern und Armen im County-Hospital darnieder. Ihr Schwager Joseph Buglio, der sie in Decken gehüllt und die Flammen erstickt hatte, erlitt gleichfalls Brandwunden an den Armen und Händen. Er befindet sich in der Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Rohes Spiel.

Während eines Fußballspiels, an dem er sich an Ost 42. Straße und Prairie Ave. betheiligte, wurde gestern der 20jährige Harold Caldwell, Nr. 4121 Lake Ave., mit einem Fußtritt gegen den Unterleib bedacht. Er brach ohnmächtig zusammen und mußte in einer Ambulanz heimgeschafft werden. Sein Zustand wird für besorgnißerregend gehalten.

Erfolgreich verlaufen.

Die Agitations-Versammlung in der Kensington-Turnhalle.

Sehr zahlreich besucht und in erfolgreicher Weise verlaufen ist die große Agitations-Versammlung, die gestern in der Halle des „Turnverein Eiche", Kensington, von den Vereinigten Gesellschaften veranstaltet worden ist, um der Abgrenzung von immer mehr Prohibitionsgebieten in der Stadtgemarkung entgegenzuarbeiten. Dr. John Kercher führte den Vorsitz in der Versammlung. Als Redner traten die Herren Nicholas Michels, Anton Cermak und Leopold Neumann auf, die nachdrücklich betonten, daß man durch Gleichgiltigkeit seine Rechte gefährde und den rührigen Gegnern unserer Lebensanschauungen in die Hände arbeite. Alderman Cermak nahm die Gelegenheit wahr, um darauf aufmerksam zu machen, daß Ald. Bihl von der 33. Ward mehr darauf bedacht sei, sich bei den Prohibitionisten lieb Kind zu machen, als den Nichtprohibitionisten recht sein könne.

An den agitatorischen Theil der Zusammenkunft schloß sich die Abwicklung eines Unterhaltungsprogrammes, in dessen Nummern aktive Turner des Turnvereins „Eiche", unter Turnlehrer Wild, der gemischte Chor des Gesangvereins „Frohsinn", Frl. Antoinette Kercher (Klaviervortrag), die Gebrüder Rudolph und Adolph Doerr (Klavier und Geige), Frau Hermann (Deklamation „Das Mütterchen") und der Zauberkünstler Henry Roehling sich theilten.

Versammlungen ähnlicher Art sollen nun bald auch auf der Nord- und der Nordwestseite abgehalten werden.

Rächte sich.

Mißhandelter behauptet, daß sein Angreifer ein Kind ermordet habe.

In Pittsburg wurde der 36jährige Andrew Durda unter der Anklage verhaftet, seinen Zimmerwirth John Betek, der in der Vorstadt Glenwood wohnt, arg verbläut zu haben. Kaum saß er hinter Schloß und Riegel, als Betek der Polizei meldete, Durda habe ihm erzählt, daß er im Hause Nr. 49 Fry Straße, Chicago, ein neugeborenes Kind der Mutter entrissen, es ermordet und im Keller vergraben habe.

Es wurde sogleich die hiesige Polizei benachrichtigt. Die hat ermittelt, daß Durda am 18. November seine Frau verließ und nach Pittsburg reiste. Jetzt wird die Frau gesucht. Auch haben Detektives den Auftrag erhalten, im Keller des genannten Hauses Nachgrabungen nach der Leiche anzustellen.

Tafel-Ferns.
(Basement. Madison Str.)
Hübsche Maidenhair oder Asparagus Ferns, alles frische, kräftige Pflanzen, speziell vertopft für uns in diese prachtvolle grüne Art Mat Fern Dishes, sehr schön für den Danksagungs-Tisch — speziell zu.......... 24c

Tranchir-Sets
2-Stück Vorschneide-Sets, Hirschhorngriff, 9zölliges gut gehärtetes Stahlmesser, Gabel mit Patent-Guard, werth $1.50, per Set.... 95c

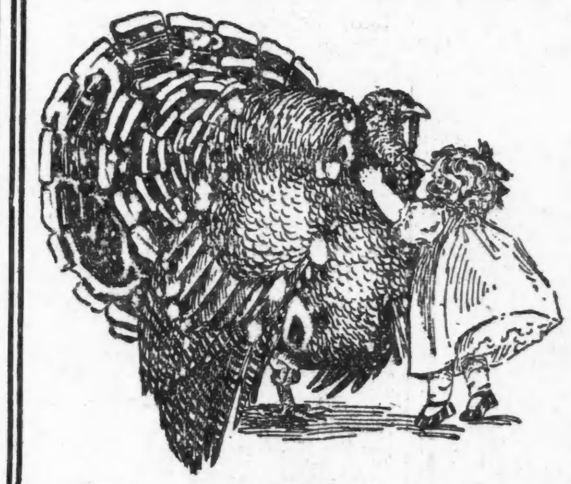
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Tisch-Tücher.
(Zweiter Floor. Madison Str.)
8-10 Größe feine gebleichte merzerisirte deutsche Damast Tischtücher — gesäumt und fertig zum Gebrauch, mit neuen Floral-Mustern — gerade das Richtige für den Danksagungstisch — per Stück.......... $1.19

Eine Sensation in dem Waist-Laden
(Zweiter Floor. Madison Str.)
und zwar keine von geringer Bedeutung. Eine Offerte von gewünschten Waists zu einer so bedeutenden Ersparniß wie diese muß jede Frau interessiren. Ganz gleich, warum sie hier zu einem so billigen Preis zu haben sind — es ist eine Gelegenheit zum Sparen, der Ihr einfach nicht widerstehen könnt. Ihr werdet finden, daß sie
gemacht sind von feiner Qualität fancy gestreifted Madras, in schönen neuen Effekten, mit weiten Plaited Fronts, einige besetzt mit kleinen, andere mit großen Perlmutterknöpfen, schlicht geschneiderter Rücken, Cuffs dazu passend, mit weißen Kragen.
Es sind weiße mit hübschen Streifen, in blau, grün, Lavender und schwarz — einige in schwarz und weiß geblümten Effekten — richtig geschnitten, um zu passen — gerade als hättet Ihr sie direkt für Euch selbst machen lassen. Ihr würdet nicht erwarten, daß eine solche Shirtwaist einen Cent weniger als $1.50 kosten würde; morgen habt Ihr die Auswahl zu.................. 95c

Sweater Coats für Damen, Leibchen.
(Dritter Floor. Madison Str.)
Drei Bargain-Offerten für 875 Damen. Drei Bargain-Offerten, an welche jede Dame, die einen davon erhält, jedesmal mit Vergnügen zurückdenken wird, wenn sie diesen feinen warmen Sweater-Coat oder Vest trägt. Hier sind sie:
Feine reinwollene Sweiter-Coats für Damen, fancy gesteppt, doppelbrüstige Effekte, zwei Reihen Perlmutterknöpfe, in grau, Navy und Maroon; gewöhnlich verkauft zu $4.50; jetzt zu $2.98.
Reinwollene gestrickte Damen-Leibchen, fancy gesteppt, — in Navy, grau, weiß, roth. Völlig $1.75 werth, jetzt offerirt zu $1.19.
Feine reinwollene Zephyr Sweater-Coats für Damen, mit Coat-Kragen, 2 Patch-Taschen, in schlicht weiß oder weiß mit hellblauem Besatz. Andere verlangen dafür $5.00; hier offerirt zu $3.89.
Wenn Ihr am Danksagungstag per Automobil oder per Kutsche ausfahrt, Golf spielt oder spazieren geht, braucht Ihr unbedingt einen dieser Coats oder Vests, und außerdem werdet Ihr solche gute Werthe in vielen Monaten nicht wieder erhalten.

Mittwoch, übermorgen, unser jährlicher Danksagungs-Verkauf von Turkeys.



Für dieses Jahr haben wir genügende Vorkehrungen getroffen, und wir sind überzeugt, daß, ganz gleich wie groß der Andrang sein wird, Alle zur Zufriedenheit bedient werden. Wir haben den größten Theil des vierten Floor (im neuen Gebäude), welcher so bequem mittels einundzwanzig Elevators und den berühmten beweglichen Treppen erreicht wird, diesem großen jährlichen Verkauf eingeräumt — von
175,000 Pfd. feinste fancy junge korngemästete, trockengerupfte Turkeys, Gänse, Enten, Hühner u. Wild
300 Faß Cape Cod Kronsbeeren, 200 Faß Jersey Süßkartoffeln, 10,000 Bündel „Home Grown" Sellerie, 1909 gemischte Nüsse, Orangen, Obst, Candies, usw.
Alles zu billigeren Preisen als anderswo

Personal-Nachrichten.

— In der Wohnung ihres Sohnes John Holmes, 5717 Calumet Ave., verstarb gestern Nachmittag im Alter von 80 Jahren Frau Rosina Bond Holmes. Sechsundsiebzig Jahre hat die Verstorbene in Chicago gewohnt, länger als ein anderer Bewohner der Stadt. Im Jahre 1829 in Ashtabula, O., geboren, kam sie mit ihren Eltern im Jahre 1833 nach Chicago, wo ihr Vater an der Lake Str. nahe Wells Str. eine Mühle und ein Blockhaus baute. Die Stadt bestand damals aus einer Anzahl Blockhäusern, die sich um das alte Fort Dearborn gruppirten. Bis in ihre letzten Lebenstage konnte sich die Greisin sehr wohl der alten Zeiten erinnern, in denen die Stadt von Wölfen überlaufen war und die Umgegend von Indianern durchstreift wurde. Im Jahre 1855 heirathete sie Isaak Holmes, einen Engländer, der ein Holzgeschäft besaß. Eine Tochter und ein Sohn überleben die Verstorbene. Die Beerdigung findet morgen um 11 Uhr statt.

— An den Folgen einer Operation verstarb gestern im Kolumbus-Hospital James Elliott Defebaugh, Herausgeber des „American Lumberman". Der Verstorbene, der ein Alter von 55 Jahren erreichte, wohnte seit 33 Jahren in Chicago. Er war im Jahre 1854 in Williamsburg, Pa., geboren und kam 1877 nach Chicago. Eine Wittwe und ein Sohn von 15 Jahren überleben ihn. Die Beerdigung findet morgen vom Trauerhaus, 919 Ost 51. Str., aus statt.

— In seiner Wohnung, 2430 Michigan Ave., verstarb gestern im Alter von 83 Jahren Herr William McLain, Präsident der Firma Cook & McLain, Färberei und chemische Wäscherei. Vor fünfundfünfzig Jahren eröffnete er, nachdem er kurz vorher von Kanada hierher gekommen war, eine Färberei und Waschanstalt, die sich im Haus 54 Dearborn Str. befand. Später wurden zwei Zweiggeschäfte eröffnet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Klaus, Brigitta, 78 J.; 2148 W. 22. Str.
Netz, Meta, 27 J.; 912 Newton Str.
Hohmann, Jacob, 57 J.; 10.747 S. Peoria Str.
Eberhardt, Joseph, 47 J.; 76 W. Madison Str.
Kisner, Annie, 64 J.; 163 W. Harrison Str.
Glick, Miriam, 67 J.; 1067 Maxwell Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Emily gegen Daniel P. Wakeman, Verlassen; Stephen A. gegen Annie Schiffert, Ehebruch; Jessie gegen Lucius G. Smith, Ehebruch; Laura gegen Michael J. Harney, Verlassen; Hattie gegen William Moll, Verlassen; Hermine gegen Stephen Wasserle, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Erick Pommrening, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 22. November 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2 roth, $1.21; Nr. 3, roth, $1.10—$1.17; Nr. 2, hart, $1.10—$1.10½; Nr. 3, hart, $1.04—$1.08.

Frühlingsweizen, Nr. 1, $1.10—$1.10½; Nr. 2, $1.08—$1.09; Nr. 3, $1.04—$1.08.

Mais, Nr. 2, 62¾c; Nr. 2, weiß, 64c; Nr. 2, gelb, 64¼—64½c; Nr. 3, 63½—63¾c; Nr. 3, weiß, 63c; Nr. 3, gelb, 64¼c; Nr. 4, neu, 57c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 41½c; Nr. 3, 39¼c; Nr. 3, weiß, 39—39¾c; Nr. 4, weiß, 38—39c; Standard, 41c.

Roggen, Nr. 2, 75—75½c; Nr. 3, 70—72c; Nr. 4, 64—68c.

Gerste, „Malting", 57—67c; „Mixing", 51—53c; „Screenings", 40—53c.

Mehl, „Winter-Patents", $5.90—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.10; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $10.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $5.00—$6.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots", $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.62
do., gereinigt, per 5 Faß	0.63
Terpentin	0.63

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $8.00—$9.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.10—$8.22½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.05—$8.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.85—$8.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.50; „Stags", $8.00—$8.35.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$5.50; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", $6.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.30½
Nr. 1, das Pfund	0.28
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", extra, das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.26
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20—0.25
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20½—0.25½
„Firsts", das Dutzend	0.26½—0.30½
„Extras", das Dutzend	0.32
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16—0.16¼
Brick, das Pfund	0.15½
Schweizer, das Pfund	0.17½—0.18
Limburger, das Pfund	0.14½—0.15

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.19
Gänse, das Pfund	0.10

[illegible]

Gemüse und trockenes Obst.

[illegible]

Bohnen—
[illegible]

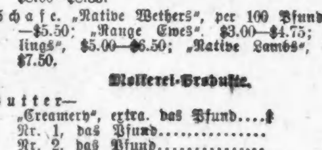
— Unsere Kinder. — „Sag' mal, Lieschen, lernt Ihr denn auch recht viel in der Schule?" — „O ja, mit dem lieben Gott sind wir schon fertig!"

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab New York:
[illegible]
Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 U.

Schiffs-Karten
Extra billig für November.
$23 Oceanfahrt
$16 Eisenbahn
[illegible]
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
[illegible]
J. V. ZINNER & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
[illegible]

Bruchleidend?



[illegible]
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Stock.

Kohlen $3.50
Hocking Valley Lump $5.25
[illegible]
Illinois Lump, Egg oder Nut $3.50
[illegible]
E. PUTTKAMMER,
1302 Bedford Bldg.
Ecke Adams & Dearborn Str.
Telephon: Harrison 7962.

Finanzielles.
Beginnt heute zu sparen.
Verschiebt es nicht bis zum 1. Januar.
Euer Geld bringt Zinsen vom ersten des Monats an.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Wir halten Samstags Abends offen, um Euch den Besuch leichter zu machen.
Deutsch gesprochen.

Garden City Mutual Savings Loan & Building Association
86 LaSalle Str. — Phone 2102 Main.
[illegible]

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen. [illegible]

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten
Geldsendungen
Bonds
Vollmachten
Erbschaften
[illegible]
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Großer Schuh-Verkauf zu einem Dollar

5,000 Paar für Männer, Damen, Knaben und Mädchen — Dies ist ein Verkauf der so gut ist wie die besten Dollar-Verkäufe im Basement der Fair. Und das bedeutet viel, denn dies sind Chicagos größte Schuh-Verkäufe. Extra Verkaufsraum und extra Verkäufer, und genügend Schuhe für alle, welche morgen zu diesem großen Verkauf kommen. 1,000 Paar für Männer, 2,500 Paar für Damen, 1,500 Paar für Knaben und Mädchen, $2.00, $2.50 und $3.00-Werthe.

Ein Dollar

Die Damenschuhe in Größen 2½ bis 4½, sind alle $3 und $4 Werthe, die besten Werthe welche wir jemals offerirten für $1. Keine Schuhe werden an Retail-Schuh-Händler verkauft, wenn wir es verhindern können.

Damen-Oberkleider zu ½

$15 u. $16 Männer-Ueberzieher 7.50

$3 Knaben-Ueberzieher, Auto-Styl zu 1.98

Winter-Bedarf für Babies, sowie Damen-Unterröcke, etc.

Gardinen: Bettuchzeug

Handschuh-Bargains

Weihnachts-Bänder

Groceries, Geflügel etc., für Danksagungstag — Siebenter Floor

Danksagungs Diner-Korb — 3.29

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Das Gefängniß", Lustspiel in vier Akten von Roderich Benedix.

Gar ungewohnt altväterisch sprach gestern Abend das Spiel im deutschen Theater an, so ungewohnt, daß man Anfangs eine sonst selten wahrzunehmende Zurückhaltung beobachtete. Kaum eine Hand regte sich, als der Vorhang zum ersten, als er zum zweiten Male fiel. Erst als er sich zu dem im Gefängnißhofe spielenden Akt wieder hob, begann die Stimmung im Zuschauerraume sich zu erwärmen. Etwa wie Jemand, dem nach langen Jahren ein altes, längst vergessenes Buch, das ihm einst ein lieber Zeitvertreib gewesen, wieder in die Hände fällt, und der nun, in ihm blätternd, sich die alten Zeiten zurückruft, so schien den Zuschauern allmählich zum Bewußtsein zu kommen, daß da vor ihnen ja die lieben alten Gestalten wieder auftauchten, die schon ihre Eltern einst von der Schaubühne herab ergötzt haben. Wahrhaftig, da war er, der auf alte Scharteken versessene junge Privatgelehrte (Herr Bolten), der über seinen Studien sein junges Weibchen (Frl. Krause) vernachlässigt; da war er, der leichtsinnige Schlingel von Baron (Herr Hahn), der in flottem Leben seine Güter verpulvert und dessen irrende Triebe durch die wahre Liebe zu dem süßem, schnippischen Backfisch (Frl. Rupprecht) auf den Weg zur Tugend zurückgeleitet werden, denn im Kern ist er ja selbstverständlich ein guter Kerl. Da war auch die adelige alte Jungfer (Frl. Beringer) und der martialische alte Soldat von Gefängniß-Inspektor und das alte Familien-Erbstück von Diener, der den jungen Herrn Baron schon als Knaben gescholten hat und es noch immer thun darf, denn er liebt ihn ja wie seinen Sohn. Und nachdem man erst einmal wieder vertraut geworden war mit den Bühnenfiguren, mit denen beliebte Stückeschreiber vor fünfzig Jahren arbeiteten, nachdem man sich an das fremd Gewordene wieder gewöhnt hatte (wie seltsam erscheinen heute die vielen Selbstgespräche und „bei Seite" gemachten Bemerkungen, dazu bestimmt, beim verehrlichen Publikum nicht den geringsten Zweifel über die Gefühle und Absichten des Redenden zu lassen und ihm jede Gedankenarbeit abzunehmen), da hatte Roderich Benedix gewonnenes Spiel. Er ist schon bald 40 Jahre todt, aber er war zu seiner Zeit, da der deutsche Michel den Schlaf des Gerechten schlief, ungestört von allerlei unbequemen Problemen, nicht der Schlechtesten einer, und sein Lustspiel „Das Gefängniß" hat gestern mit seinem behaglich plätschernden Dialog, seiner Situationskomik und seinen spaßigen Verwechselungen dem gut besetzten Hause den Abend auf harmlos-angenehme Art vertrieben. Man nahm es freundlich auf.

Das Stück enthält keine Rollen, denen die Darsteller nicht vollauf gewachsen gewesen wären. Die Damen Krause und Rupprecht sahen sehr hübsch aus und spielten mit Herrn Bolten besonders auch im letzten Akt lobenswerth. Herr Hahn und Frl. Beringer waren ganz in ihrem Element, den Herren Stiewe und Kleemann bot sich keine Gelegenheit, hervorzutreten; Herr Schaff spielte den alten Diener gut, und die Herren Taussig und König fügten als Gerichtspersonen ihr Theil zum Gelingen der Vorstellung hinzu. Herr Stiewe besorgte die Spielleitung.

„Der Mausefallen-Händler."

Wiener komische Oper im neu eröffneten Ziegfeld-Theater.

Ein deutsches Operetten-Ensemble, wie Direktor Florence Ziegfeld vom Chicago Musical College, es gestern Abend zur Eröffnung des seinen Namen führenden neuen Theaters am Michigan Boulevard, zwischen Harrison Straße und Hubbard Court, dem Publikum vorgeführt, hat Chicago seit vielen Jahren nicht mehr gesehen. Es ist eine Wiener Gesellschaft mit dem trefflichen Komiker Emil Berla an der Spitze, die sich die Direktion gesichert hat, und die zur Aufführung gelangende Operette ist unverfälschte Wiener Arbeit: „Der Mausefallenhändler", von Franz Lehar, dem vielgenannten Komponisten der „Lustigen Wittwe".

Die Hauptfigur des Stückes ist der gutmüthige jüdische Handelsmann Wolf Bär Pfefferkorn, der sich zum Freund und Beschützer eines vermeintlichen Liebespaares aufthut, damit aber keinen rechten Erfolg hat. Die Operette besteht aus einem Vorspiel, das sich in Slovenien abwickelt, und zwei Akten, die in Wien spielen, der erste in einem Bürgerhause, der zweite in einer Kaserne eines Husarenregiments. So sind die schönsten Möglichkeiten zur Gestaltung eines farbenprächtigen Gesammtbildes gegeben, und man hat bei der Inszenirung diese Möglichkeiten auf's Beste auszunutzen verstanden.

In musikalischer Hinsicht reicht die neue Operette kaum an das obengenannte bekanntere Werk hinan, immerhin ist aber ein gut Theil mehr Melodiengehalt darin, als in den weitaus meisten Singspielen und Operetten schablonenmäßigen Fabrikats, die hier in dem letzten Jahrzehnt dem geduldigen Publikum vorgesetzt worden sind. Die Hauptsache ist jedoch, daß auch außer Herrn Berla sich in dem Wiener Ensemble vorzügliche Kräfte befinden. Einige davon leisten nur gesanglich, andere — und zu diesen gehört auch Herr Berla — nur darstellerisch Außergewöhnliches. Aber es sind auch verschiedene dabei, die nicht nur trefflich singen, sondern auch vortrefflich spielen können, und unter diesen nimmt den ersten Rang Frl. Louise Barthel ein, die, als „Suza", gleich mit ihrem Auftrittslied stürmisch applaudirt wurde und mit jeder neuen Nummer sich die Gunst des Publikums mehr und mehr eroberte. Mit der köstlichen Tanzstundenszene entlockten sie und Herr Berla dem Publikum Lachthränen, und das wunderschöne Duett „Wenn zwei sich lieben" mußten Frl. Barthel und Herr Klun zwei Mal wiederholen. Das Publikum drang auf noch mehr Wiederholungen, doch konnte wegen der vorgerückten Zeit diesem Verlangen nicht entsprochen werden. Frl. Cornelia Morena (Mizzi) brachte den großen Schlager ihrer Partie („I bin a Weaner Kind") mit feschester Verve zur Geltung und errang einen ebenso großen wie wohlverdienten Erfolg.

Man darf ziemlich sicher sein, daß, sobald erst einmal unser österreichisches und süddeutsches Publikum ganz dahinter kommt, welchen Heimathsgenuß Direktor Ziegfeld ihnen zu bieten hat, das hübsche kleine Theater gar oft dem Andrang von Besuchern nicht genügen wird. Die Aufführungen der Operette werden bis auf Weiteres fortgesetzt.

Am Mittwoch und Samstag — in dieser Woche auch am Donnerstag — finden Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen statt.

— Kasernenhofblüthe. — Feldwebel: „Einjähriger Krumme, Sie bilden sich doch nicht etwa ein, daß Sie die Tressen kriegen werden? Ich sage Ihnen, eher kriegt 'ne Wasserhose Bügelfalten!"

— Bloß. — Der junge Lehmann sieht so blaß und mager aus. Seine Frau kann wohl nicht kochen? — Das schon! Er kann es bloß noch nicht essen.

— Mißverstanden. — Frau (mit ihrem Söhnchen zum Arzt kommend): „Ach Gott, Herr Doktor, mein Junge hat ein Zehnmarkstück verschluckt." — Arzt: „Keine Angst, das werd' ich bald haben." — Frau: „Ach nein, ich möchte es gerne wieder haben."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unsere Preise für Turkeys, Gänse, Enten, Kronsbeeren etc., werden die allerniedrigsten in ganz Chicago sein.

Beachtet unsere spezielle Bekanntmachung in der morgigen Zeitung.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Kleidungsstücke für Danksagung

Damen-Suits u. Coats, sowie Mädchen-Coats

$14.98 — $10.98 — $5.95

Größte Kleider-Werthe in der Stadt

$10 — $12.50 — $1.95

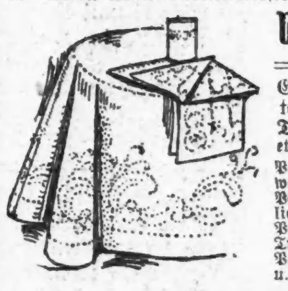
Damen-Handschuhe und Strümpfe-Bargains

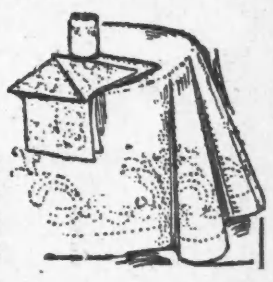
Bargain-Schuh-Abtheilung

$1.69 — $1.39

Sehr spezielle Bargains in Blankets

Verkauf einer Muster-Partie von Leinen





Schüsseln — Gläser — Platten

Groceries und Provisionen

Messerwaaren-Bargains

Kleiderstoffe-Verkauf

Verkauf von Sweaters und Unterzeug

Putzwaaren-Bargains

Sacques und Gowns

Toilette-Artikel

Frische Candies

Zigarren und Tabak

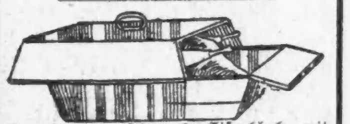
Cremo oder Washington Cabinets, 5c Zigarre, Kiste mit 50 für $1.39 — 9 für 25c

„Five Patriots", 5zöllige Perfectos, lange Einlage, sollten für 5c „straight" verkauft werden, Kiste mit 25 für 69c; Kiste mit 12 für 35c

Lillian Russell oder Sir Jasper 5c Zigarre, Kiste mit 50 für $1.19 — 10 für 25c

Walters Durham, elf 5c Packete für 25c

Basement



Bratpfannen, schweres Eisenblech mit Ventilator am Deckel, für 19c

Andere aufwärts bis $2.50.

Crepe Papier Servietten — 10 verschiedene Entwürfe zur Auswahl — nur per 100 verkauft für 10c

Roasting Pfanne, emaillirt, mit Ventilator, 15 bei 10, regulärer Preis $1.50, speziell für 99c

Weine und Liköre

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.

441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft.

Sedgwick und Beethoven.